

Die Schwalbe

HEFT 124

AUGUST 1990

Herausgeber : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: HEMMO AXT, Ferdinand-Miller-Pl. 12a, 8000 München 2. Tel. 089-186867.
2. Vorsitzender: GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 8000 München 83. Tel. 089-6374633.
Schriftleiter: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: UWE MATTHIAS SCHOLZ, Postfach 1822, 3340 Wolfenbüttel 1.
FIDE-Delegierter: BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 5100 Aachen.
Turnierwart: MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 4130 Moers 1. Tel. 02841-42106.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 3352 Einbeck. Tel. 05561-4727.
Bücherwart: HELGA HAGEDORN, Kolenfelder Str. 13a, 3050 Wunstorf 1.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgirokonto Hamburg 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Bezugspreis für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-,
Bezugspreis für Fördernde Mitglieder = DM 100,-)

Sachbearbeiter : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: MARCEL TRIBOWSKI, Kaiserdamm 24, 1000 Berlin 19. Tel. 030-3023936. DANIEL PA-
PACK, Brüsseler Str. 4, 1000 Berlin 65. Tel. 030-4531548.
Märchenschach: HANS-PETER REICH, Am Kotthaus Weg 12, 4040 Neuss 1.
MARKUS MANHART, Brockenweg 5, 6800 Mannheim 31, Tel. 0621-786995.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-9734.
Studien: MICHAEL PFANNKUCHE, Schweringsheide 6, 4400 Münster.
Löserliste: ANDREAS BUCKENHOFER, Erh.-Grözingen-Str. 79, 7906 Blaustein.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Rudi Albrecht	Friedrich Fricke	Gerd Meyer	Dr. Hans Selb
Dr. Ulrich Auhagen	Friedrich Friedl	René J. Milour	Theodor Siers
Dr. Hemmo Axt	Hans Hofmann	Dr. Helmuth Morgenthaler	Dr. H. Slawski
Kurt Bacmeister	Dieter Hübner	Dr. John Niemann	Axel Steinbrink
Heinrich Bickelhaupt	Peter Kahl	Dr. Gerhard Ohlerich	Falk Stüwe
Franz Billik	Fritz Karge	Helmut Roth	Hanspeter Suwe
Wilhelm Bleeck	Hans Klimek	Albrecht Rothländer	Dr. Hermann Weissauer
Thomas Brand	Peter Kniest	Bernhard Schauer	Heinrich Wesselbaum
Andreas Buckenhofer	Jörg Kuhlmann	Dr. Hans J. Schudel	Friedrich Wolfenter
Dr. Wolfgang Dittmann	Dr. J. Lepping	Dr. Karl-Dieter Schulz	Josef Zeillinger
Prof. Friedrich Dworschak	Teppo Mänttä	Frank Schützhold	
Dr. Stephan Eisert	Dr. Helmut Mertes	Dr. Wolfgang Schumann	

BERICHT ÜBER DAS DOPPEL-THEMA-TURNIER BUDAPEST - BAYERN von Dr. Laszlo Lindner, Budapest

Im Frühjahr 1987, bei einem Besuch der bayrischen Problemkomponisten *Hemmo Axt*, *Günter Büsing*, *Klaus Förster* und *Hans Gruber* organisierte ich im Ungarischen Schachverband ein Schnellkompositions-Thema-Turnier für Zweizüger und Hilfsmatt-Zweizüger, an dem die vier Genannten und vier Budapester Komponisten teilnahmen. Das Treffen war sehr angenehm, aber das Turnier ziemlich erfolglos, da das ausgeschriebene Thema für ein Schnellkompositions-Turnier nicht geeignet war. Es waren insgesamt nur drei Aufgaben bewertbar, davon zwei von Hans Gruber, der den 1. Preis gewann; der 2. Preis ging an Árpád Molnár.

Um mich selbst und die Teilnehmer zu trösten (?), schrieb ich danach das Turnier - präziser formuliert - nochmals im "Schach-Echo" bzw. in "Sakkélet" aus, nun offen für alle bayrischen und Budapester Problemkomponisten. (Anmerkung: Der Schriftleiter, der die Redaktion dieses Berichts übernommen hat, versteht dies nicht: wie die Teilnehmerliste ausweist, haben an dem Turnier nicht nur bayrische und Budapester Komponisten teilgenommen, sondern auch solche aus der DDR, aus Jugoslawien, Israel usw.). Das Thema lautete: In mindestens zwei Phasen soll mindestens je eine weiße und eine schwarze Öffnung und/oder Sperrung eigener Linien stattfinden.

Als Turnierleiter fungierte *Norbert Geissler*, dem ich für seine präzise Mitarbeit, eingeschlossen die Überprüfung der Korrektheit, herzlich danke. Ich habe von ihm einheitliche neutrale Diagramme mit kompletten Lösungen erhalten. Die Namen der Komponisten der ausgezeichneten Aufgaben wurden erst nach Fertigstellung dieses Berichts vom Turnierleiter eingetragen.

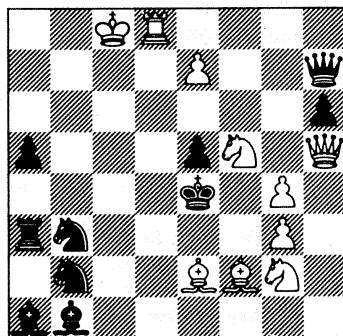
Diesmal betrachte ich das Turnier als erfolgreich. Während es wenig gelungene Zweizüger gab, war die Ernte bei den Hilfsmatts beachtlich. Bemerkenswerterweise gab es nur wenige vorweggenommene Aufgaben. Die doch bestehenden Vorwegnahmen festzustellen, haben *Hans-Dieter Leiss* und *Dr. John Niemann* auch diesmal wieder auf sich genommen, wofür ich sehr dankbar bin; es war wegen der so "allgemein" klingenden Themenbeschreibung diesmal eine besonders schwierige Aufgabe. (Anmerkung: Noch mehr Arbeit kostete es den Schriftleiter, diesen Bericht herzustellen, denn er musste komplett neu geschrieben werden. Vorgelegt wurden: das Manuskript von Dr. Lindner mit am Rand hinzugefügten Autornamen, eine vom Turnierleiter erstellte Ergebnisliste sowie die losen Diagramme. Sie, liebe Leser, haben nun einen Eindruck davon, womit der Schriftleiter seine Zeit verbringt!).

Entsprechend der Ausschreibung werden die in beiden Turnieren erreichten Punktzahlen von Höchstzahl bis 1) addiert und das Ergebnis dementsprechend festgelegt. Da die höhere Anzahl bewertbarer Aufgaben in der Hilfsmatt-Abteilung vorliegt (28), halte ich es für gerechtfertigt, dass auch die direkten Zweizüger von derselben Zahl anfangend mit Punkten versehen werden, wenn auch der Letztplatzierte damit viel mehr als einen Punkt erhält. (Anmerkung des Schriftleiters: Ich bezweifle, ob dieses System gerecht ist. Wie man aus der Endtabelle leicht ersehen kann, benachteiligt es eindeutig die Komponisten, die nur Hilfsmatts eingesandt haben, da selbst ein hervorragender Rang in dieser Abteilung leicht durch eine mässige Platzierung in der Zweizüger Abteilung wettgemacht werden kann. Auf den ersten Plätzen hätte sich das Ergebnis zwar nicht geändert, aber danch hätte es z. T. zu erheblichen Änderungen geführt, wenn die 12 bewerteten Zweizüger nur mit 12 bis 1 Punkt bewertet worden wären, was ich für gerechter halten würde. Eventuell hätte man auch diese Punktwerte (12 bis 1) mit dem Quotienten von 28:12, also 2,33 multiplizieren können, wodurch der beste Zweizüger 28, der letztplatzierte 2,33 Punkte erhalten hätte.)

Abteilung A:Zweizüger

15 H. Axt

1. Platz



2 ≠ (10/9+10)

a) Diagramm b) Lf2-g3 (-8)

a) 1. Sg-? (2. Dh1 ±) 1. S3--!
1. Se3!? (2. Dh1 ±, nicht 2. Sxd6+? Kd4!) 1. Sd4 2. Sd6 ±, 1. Sd2!

1. Sf4!! (2. Dh1 ≠/Sd6 ≠)
1. S3-- (exf4)/Sc4 2. Sd6 ≠/Dh1 ≠

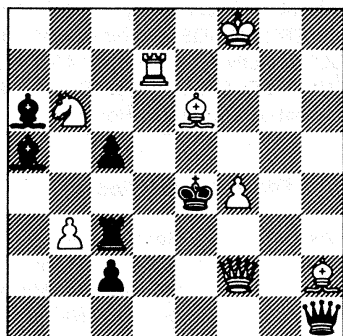
b) 1. Sf-? (2. Dxe5 ≠) 1. S2--!
1. Sd4!? (2. Dxe5 ≠) nicht 2. Lf3+? Kd3!)

1. Sd3? 2. Lf3 ≠ aber 1. Sc4!
1. Sh4!! (2. Dxe5 ≠/Lf3 ≠)

1. S3--/S2-- 2. Dxe5 ≠/Lf3 ≠

5 C. Bakcsi

2. Platz



2 ≠ (8+7)

a) Diagramm

b) S66-65

a) 1. Sd5! (2. Sf6 ≠).

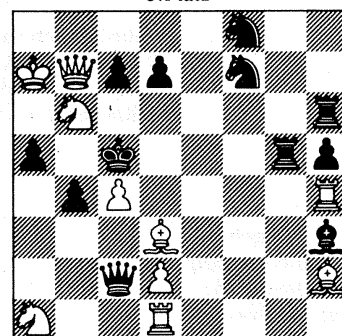
1. Kd3/Ld8 2. De3 ≠/Sxc3 ≠

b) 1. Sd4! (2. Lf5 ≠)

1. Kd3/cxd4 2. De2 ≠/Txd4 ≠

20 L. Anyos

3. Platz



2 ≠ (10+12)

1. Lf5? (2. Dd5 ≠/d4 ≠)

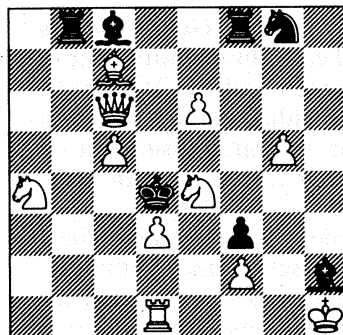
1. b3 2. Sa4 ≠ aber 1. Td6!

1. Lg6! (2. Dxc7 ≠/d4 ≠)

1. b3/Se5/Se6 2. Sa4 ≠/Dd5 ≠/Sxd7 ≠

18 A. Molnár

4. Platz



2 ≠ (11+7)

1. Sd6? (2. De4 ≠)

1. Lb7/Sf6/Tf4 2. Sb5 ≠/Sf5 ≠/Dd6?

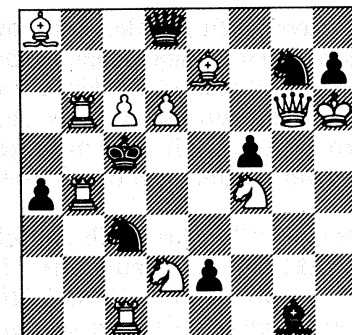
1. Sd2! (2. De4 ≠)

1. Lb7/Sf6/Tf4 2. Sb3 ≠/Sf3 ≠/Dd6 ≠

1. Seg3?/Sec3? aber 1. Lb7!/Sf6!

1 U.M. Scholz

5. Platz



2 ≠ (10+10)

1. c7? (2. Sd3 ≠)

1. e1S/Dxa8 2. Dxd1 ≠/d7 ≠, aber 1. Le3!

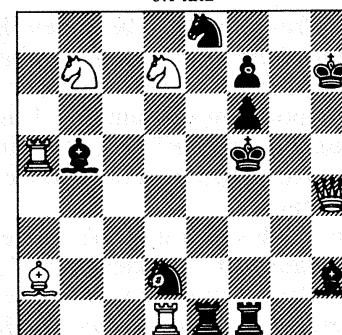
1. Tb7! (2. Tc4 ≠)

1. Sc~/Kxc6 2. T7b5 ≠/Tc7 ≠

1. (PW) Dg8/Db6, 2. d7 ≠

10 W. v. Alvensleben

6. Platz



2 ≠ (8+8)

1. Ld5? (2. Dh5 ≠) Sg7 2. Sd6 ≠; Sf3

2. Df4 ≠; Le2 2. Lc4 ≠)

1. Se4!

1. S6c5? (2. Dh5 ≠) Le2 2. Sd3 ≠

1. Sg7!

1. Sdc5! (2. Dh5 ≠)

1. Le2/Se4/Sf3/Sg7 2. Sd3 ≠/Td5 ≠/Df4 ≠/Sd6 ≠

Von den 20 vorgelegten Aufgaben mussten 8 aus folgenden Gründen ausgeschieden werden: Nr.3 (R. Schocher) ist unthematisch: es gibt kein schwarzes Linienspiel. - Nr.4 (G. Bakcsi) hat eine illegale Stellung (wLb1???). - In Nr. 6 (D. Müller) gibt es keine mehrere Phasen; die Matts wiederholen sich. - Nr. 7 (A. Benedek) ist unlösbar (1.- Tbe2 2. Tb5 + Kc4). - IN Nr. 8 (Apró) gibt es keine zwei vollständigen Phasen. - In Nr. 11 (W. von Alvensleben) gibts es keine Mattänderungen. - Nr. 12 (C. Poisson): hier fehlt im Satz das schwarze, in der Lösung das weisse Linienspiel. - Nr. 17 (St. Dittrich) hat keine zwei thematischen Phasen. Als thematisch habe ich die im Schlüssel, in den Verführungszügen, den Widerlegungen und natürlich in den Varianten des Satzes, der Verführungen und der Lösung vorkommenden einfarbigen Linienelemente betrachtet. Bei der Festsetzung der Reihenfolge der als korrekt eingestuften 12 Aufgaben habe ich in erster Linie die mehrfache, kompléxe Darstellung, die Einheitlichkeit und die Ökonomie, in einigen Fällen auch den zusätzlichen guten Inhalt geschätzt. Ich füge meiner Einstufung nur kurze Anmerkungen bei.

1. Platz: Nr. 15 von H. Axt. Trotz der zweifachen Änderung in der Zwillingsbildung die beste Aufgabe.

2. Platz: Nr. 5 von G. Bakcsi. Einheitlich un ökonomisch.

3. Platz: Nr. 20 von L. Anyos. Magere Verführung, sonst gute Thematik.

4. Platz: Nr. 18 von A. Molnár. Gute zusätzliche Probespiele.

5. Platz: Nr. 1 von U. M. Scholz. Originell, aber Mangel an Einheit.

6. Platz: Nr. 10 von W. von Alvensleben. Wenig originell.

7. Platz: Nr. 2 von M. S. Nesic. Mehr Spiel in der Verführung als in der Lösung.

8. Platz: Nr. 13 von Sh. Seider. Doppelte Widerlegung nach 1. Tc4?

9. Platz: Nr. 9 von J. Koch. Diese Aufgabe und die nächsten zwei wären ohne partielle Vorgänger höher platziert worden. Dr. H. L. Musante. 1. Pr. FIDE-Turn. 1957/58, Ke2 Dh7 Th1 Lg2 Sd5 g3 - Kg4 Db6 Lb8 Sd2 h6 Ba5 b5 c7 c4 g5, 1. Se2? c6/c5 (1.- Df2!), 1. Se4? Dg6!/ 1. Sf5! weist drei Phasen, aber ohne weisse Linienöffnung auf.

10. Platz: Nr. 14 von H. Axt. Hat grosse Ähnlichkeit mit W. Piltschenko, Levelezési Sakkhirado 6/1983, Kg1 Db3 Tb2 c1 La7 g8 Se7 g5 Bd5 e5 f5 f4. f2 - Kd4 Db4 Tc6 e6 Ld2 g4 c8 Bd5 c5. 1.- Sc3/Sd6. 1. Dc2!

11. Platz: Nr. 16 von K. Förster. Ergänzt folgende Aufgabe um zwei weitere Mattwechsel: J. Zaldo, Problemas VII-VIII/1952, Kh6 Db4 Tfl g6 Lb3 g1 Sd2 f6 Bd3 d7 - Ke5 Ta5 h4 Lb7 c3 Ba6 e6 f5 g5 h5, 1.- Td5/Sf4, 1. Sfe4!

12. Platz: Nr. 19 von D. Müller. Bekannte Elemente; Dual nach 1.- e3.

Die weiteren Platzierungen:

7. PL.: MS Nesic, Kh7 Dg8 Tb4 b3 Lf1 Sc6 e5 - Kf5 Da2 Th4 h3 Lc8 d8 Ba4 b2 c7 f6 f4 g4 h6, 1. Sc4? (2. Db5) Ke4/f3/Le6/g3 2. Sd6/Se3/Dg6/Ld3 (1. - Te3!). 1. **Lc4!** (2. Dg6) Ke4/f3 2. Le6/Ld3

8. PL.: Sh. Seider, Ka3 Da1 Tc4 g2 La6 b4 Sb2 b3 Bc3 f2 - Kc2 Dh6 Th1 Lh5 Sf3 Ba2 g6, 1. Tc4? (2. Ld3) Se1/Se5 2. Dd1/f4 (1.- De3, Dd2 10. Tf4! ... 2. Dcl/f3.

9. PL.: J. Koch, Kh7 Dc5 Td8 Lh4 Sd4 e5 Bf3 g4-Kf4 Da6 Ta7 a8 Lg1 Bb7 e7 g6, 1.-b6/b5/Ke3 2. Se6/Se2/Dcl. 1. De7:!(2. Dg5).. 2. Sg6:/Sd3/Dg5.

10. PL.: H. Axt, Ke6 Dc3 Te1 f5 La1 Sb2 e5 Bg2 - Ke4 Dh3 Td2 f2 La3 Se3 g1 Bc2 d3 d5 f6 g4, 1. Sbc4? (2. Dd4) Se2/Sf3/Lb2/fe 2. Sd2:/Te3:/Sd6/De5: (1.- Lc5!). 1. **Sd3:!** ... 2. Sf2 + ;/Tf4/Sc5/Te5 + ;.

11. PL.: K. Förster, Ka6 Dc8 Tb3 e7 Lb1 h6 Sc5 e4 Bd4 - Kf4 Dh7 Td5 e1 Lg6 Sc4 g5Bc6 d6f3g3g4, 1. - Tf5/Se3/Se5/Lf5 2. Se6/Sd3/Lg5:. 1. **Sf6!** (2. Dg4:) Tf5/Se3/Se5/Lf5 2. **Sd3/Se6/Se6/Sh5.**

12. PL.: D. Müller, Kh6 Df2 Td8 g7 Lh7 Sc5 e6 Bd4 e6 Bd4 e7 - Ke5 De6 Te1 Lcl Sgl Bc4 c6 e4 f3 g4 g5, 1. Lg6? (2. Sc7) **Te3!** 1. Tg6? **Le3!** 1. De3? (2. Tg5, Le4) c3! 1. Kh5! (2. Sc7) **Te3/Le3** 2. Tg5/Le4, 1.- e3/c3 2. Tg5, Le4/Da2.

Abteilung B: Hilfsmatt-Zweizüger

Es gingen 35 Aufgaben ein, von denen 7 aus folgenden Gründen ausgeschieden werden mussten:

Nr.10 (L. Apró) ist mehrfach nebenlösig, z. B.: a) 1. Kc6 bS + 2. Kd7, b) 1. e1S, L Tc4 2. Ld2. - Nr. 11 (ders.) ist ebenso mehrfach nebenlösig, z. B.: a + b) 1. Lf4 Dd1. 2. Sh7 u.a. - Nr.17 (Sh.Seider) weist keine weissen Linienspiele auf. - Nr. 31 (R. Rahav) ist mehrfach nebenlösig, z. B.: a) 1. Td1, 5,8 Le5 2. Dh7 u.a., b) 1. La1, b2 Le4 2. Tc3 - Nr.32 (ders.) ist ebenfalls mehrfach nebenlösig, z. B.: a) 1. bel. Sh7 + 2, Ke6, b) 1. Ke7 Sg6 + 2. Kd8 - Nr.34 (M. Witztum): NL.1 Sc6 Ld6 2. Ta4 - Nr. 35 (ders.) weist kein schwarzes Linienspiel auf.

Zur Beurteilung der 28 korrekten Aufgaben, unter denen viele beinahe gleichwertig sind, habe ich für mich ein Punktsystem erstellt. Dabei ging ich davon aus, dass in erster Linie die thematischen Züge zu bewerten seien. Daher verlieh ich je drei Punkte für die (selbstverständlich in zwei Phasen erscheinenden) zwei geforderten Themaelemente, weitere je vier für ein drittes und viertes Themaelement (vier Themaelemente bedeutet, dass alle vier Züge thematisch sind! Dafür gab es also 14 Punkte.). Zusätzlich bewertete ich mit je einem Punkt gemischtfarbige und doppelte Linienelemente (z. B. Doppelverstellungen). Als dritte Komponente der Punktwertung habe ich weitere wertvolle, jedoch mit dem Thema nicht zusammenhängende Elemente berücksichtigt, Die so erhaltenen Punkte habe ich addiert und in einigen Fällen wegen negativer Umstände auch Punkte abgezogen. Bei gleicher Punktsomme habe ich meinen Geschmack zu Hilfe gerufen. Wenn der Leser die Lösungen betrachtet, wird er die Punktzusammenstellungen in der folgenden Auflistung leicht verstehen.

1. Platz: Nr. 2 von G. Bakcsi. 14 + 4 + 2 = 20 P. Zwei Punkte für die schönen Kreuzschachs. Auch ohne mathematische Bewertung ein Meisterwerk.

2. Platz: Nr. 4 von J. Csak. 14 + 2 + 3 = 19 P, Zusätzliche Punkte für Vernichtung, Rückkehr und Gegen-schach.

3. Platz: Nr. 14 von Z. Laborczi. 14 + 2 + 2 = 18 P.

4. Platz: Nr. 16 von W. von Alvensleben. 14 + 2 + 2 = 18 P.

5. Platz: Nr. 19 von H. Grubert. 14 + 2 + 1 = 17 P.

6. Platz: Nr. 23 von H. Grubert u. D. Müller. 14 + 2 = 16 P Diese ersten 6 Aufgaben haben durchweg vier thematische Züge.

7. Platz: Nr. 30 von A. Molnár. 10 + 2 + 3 = 15 P. Diese Aufgabe ist sicher schöner als die vorhergehende; es war jedoch meine Meinung, dass die höhere thematische Leistung bei einem Thematurnier die bessere Wertung verdient.

8. Platz: Nr. 24 von K. Förster. 10 + 2 + 3 = 15 P.

9. Platz; Nr. 22 von M. Manhart. 10 + 4 = 14 P.

10. Platz: Nr. 20 von H. Axt. - 11. Platz: Nr. 15 von W. von Alvensleben. - 12. Platz: Nr. 9 von R. Rupp. -

13. Platz: Nr. 7 von U. M. Scholz. - 14. Platz: Nr. 29 von A. Molnár (alle 10 + 2 + 2 = 14 P.)

15 Platz: Nr. 33 von L. Anyos. 10 + 1 + 3 = 14 P. Nicht völlig originell.

16. Platz: Nr. 26 von L. Haymann. 6 + 4 + 3 + 1 = 13 P. Mangel an strategischer Einheit.

17. Platz: Nr. 13 von Z. Laborczi. 6 + 4 + 2 = 12 P.

18. Platz: Nr. 8 von R. Rupp. 10 + 0 + 2 + 12 P.

19. Platz: Nr. 3 von G. Bakcsi. 10 + 2 + 2 - 2 = 12 P. Zweite schwarze Züge identisch.

20. Platz: Nr. 6 von A. Benedek. 10 + 0 + 3 - 2 = 11 P. Erste schwarze Züge identisch.

21. Platz: Nr. 21 von H. Axt. 10 + 3 + 0 - 2 = 11 P. Zweite schwarze Züge identisch.

22. Platz: Nr. 27 von St. Dittrich. 10 + 0 + 1 = 11 P.

23. Platz: Nr. 5 von D. Müller. - 24. Platz: Nr. 1 von M.S. Nesic (beide 6 + 1 + 3 = 10 P.).

25. Platz: Nr. 28 von St. Dittrich. 10 + 0 + 0 = 10 P.

26. Platz: Nr. 18 von Sh. Seider. 10 + 2 + 0 - 6 = 6 P.

27. Platz: Nr. 25 von K. Förster. - 28 Platz: Nr. 12 von J. Koch. Beide Aufgaben weisen Zeroposition auf, sind also keine echten Zwillinge. Das betrachte ich, besonders bei einem Thematurnier, als einen erheblichen Nachteil.

Die weiteren Plazierungen:

13. Pl.: U. M. Scholz, Kal Ta3 c4 Sg3 Bg4 h4 - Kh3 Da7 Tc5 Sb4 Bg2, 1.-g5 2. Sa6 Sf1. 1. Tf5 Se4 + 2. Kg4: Sf6

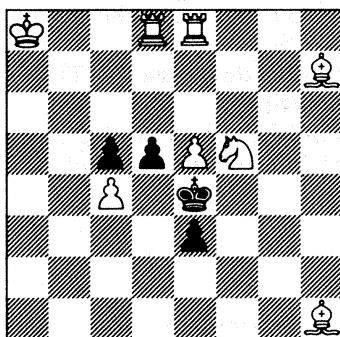
14. Pl.: A. Molnar, Kel Tf1 Lal d5 Sc3- Ke5 Da4 Ta2 f5 Sb1 Bb5 c6 c7 e7 e3 g5 g2, b)wT n. f6, a) 1.Sd2 Lf3 2. Kf4 Se2, b)1. b4 Le6 2. Kd6 Se4

15. Pl.: L. Anyos, Ka6 Lal Sa7 d4 Bc5 f3 - Kd5 Th6 c4 Lf1 Sa3 Bd6 d7, 2.1.;1.1, I) 1. Tc5+: Se2 (Se6?, Sb5?) 2. Sc4 Sf4 II) 1. dc5 + Se6 (Sdb5?, Sdc6?, Sbc6?) 2. d6 Sc7 (Sf4?).

2

G. Bakcsi

1. Platz



H ≠ 2

(7 + 5)

2.1.1.1

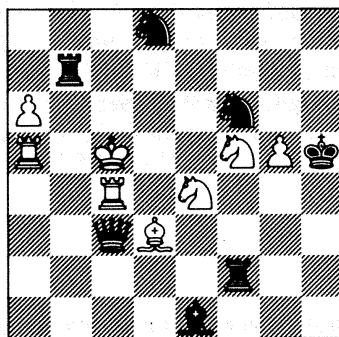
I 1. d4 Se7 + 2. Kxe5 + Sd5 ≠

II 1. dxc4 Sd6 + 2. Kd4 + Se4 ≠

4

J. Csak

2. Platz



H ≠ 2

(8 + 7)

a) Diagramm b) sTb7-g1

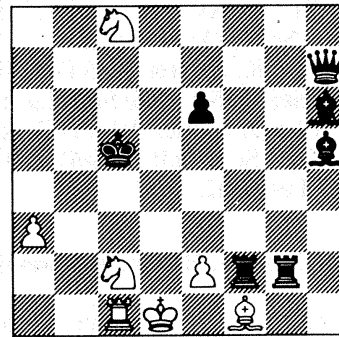
a) 1. Txf5 + Kd6 2. Tf2 Sg3 ≠

b) 1. Sxe4 + Kb6 2. Sf6 Sg7 ≠

14

Z. Laborczi

3. Platz



H ≠ 2

(7 + 7)

a) Diagramm b) wSc2-c3

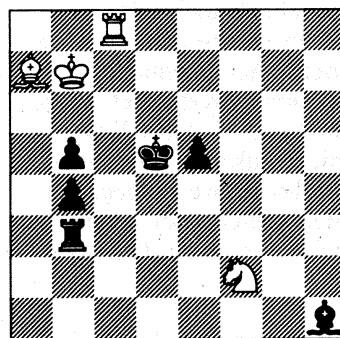
a) 1. Tf3 e3 2. Tg6 Sb4 ≠

b) 1. Tg4 e4 2. Tf4 Sb5 ≠

16

W. v. Alvensleben

4. Platz



H ≠ 2

(4 + 6)

a) Diagramm b) wTc8-c1

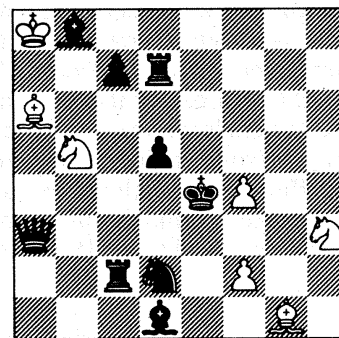
a) 1. e4! Kc7! 2. Kc4 Kd6 ≠

b) 1. Tf3! Kb6! 2. Kd4 Kc6 ≠

19

H. Grubert

5. Platz



H ≠ 2

(7 + 9)

a) Diagramm b) wBf4-g2

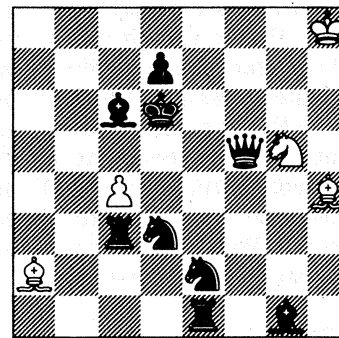
a) 1. Sb3 Sd4 2. Te2 f3 ≠

b) 1. c5 f4 2. Te7 Sd6 ≠

23

H. Grubert u. D. Müller

6. Platz



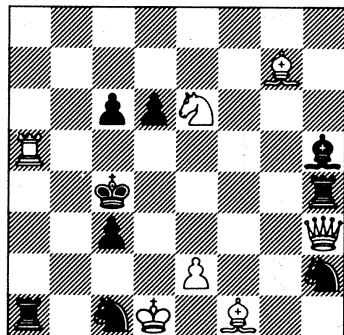
H ≠ 2

(5 + 9)

a) Diagramm b) sKd6-e5

a) 1. Se5 Se6 2. Te3 c5 ≠

b) 1. Sef4 c5 2. Te4 Sf3 ≠



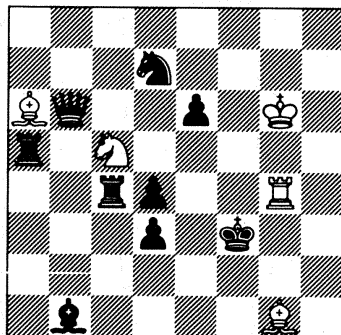
H ≠ 2

(6 + 10)

a) Diagramm b) ohne wSe6

a) 1. Sg4 Sc5 2. Kd5 e4 ≠

b) 1. Sf3 Te5 2. Kd4 e3 ≠



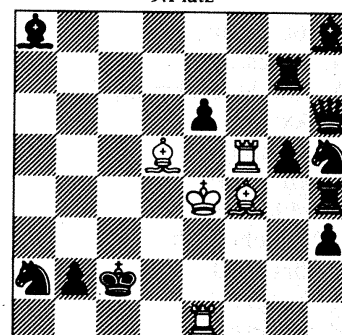
H ≠ 2

(5 + 9)

a) Diagramm b) wLa6-c8

a) 1. Tc2 Sxd3 2. Sc5 Se5 ≠

b) 1. Sf4 Sxe6 2. Tc5 Sxd4 ≠



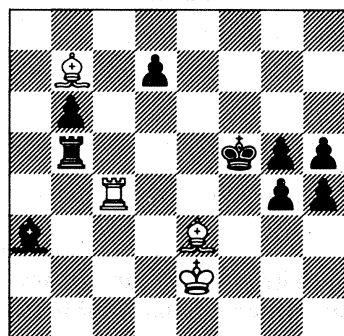
H ≠ 2

(5 + 12)

2.1.1.1

I 1. g4 Le5 2. Tg5 Tf2 ≠

II 1. Tb7, Lxa2 2. Sg7 Tc5 ≠



H ≠ 2

(4 + 9)

a) Diagramm

b) sBg4-c7 c) wLe3-c5

a) 1. Ld6 Tc6 2. Ke4 Tc5 ≠ (sL ver-

stellt sB)

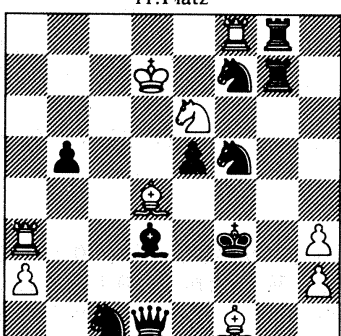
b) 1. d5 Lf4 2. Kg4 Lc8 ≠ (sB ver-

stellt sT)

c) 1. Tb4 Le4+ 2. Kf4 Ld6 ≠ (sT

verstellt sL)

Zyklus



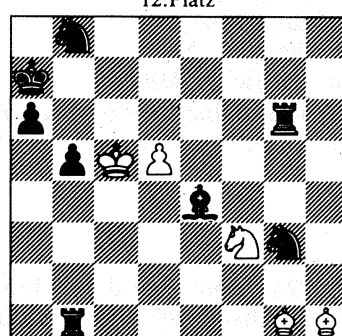
H ≠ 2

(9 + 10)

2.1.1.1

I 1. Se7! Sf4 2. Sg5 Lg2 ≠

II 1. S5d6! Le3 2. Lg6 Sg5 ≠



H ≠ 2

(5 + 8)

a) Diagramm

b) wKc5-f2

a) 1. Lxd5 Se1 2. Le6 Kd6

b) 1. Lxf3 d6 2. Ld1 Ke1

16. Pl.: J. Haymann, Kh6 Dg7 Tb2 c6 La8 f2 Bf4 h3 h5 - Kg2 Dh2 Ta6 g3 Lc2 f8 Sf3 Ba7 f7 h4, b) sSg3, a) 1. Lg6 Tc1 2. Th3 Lh4, b) 1. Sg5 Lb6 2. Sf1 Tc3.

17. Pl.: Z. Laborczi, Kc1 Lc4 Se3 f6 - Kh4 Da8 Tc8 d4 Lb1 g5 Sb4 Bg3, 2.1;1.1, I) 1. Sc2 Lf1 (Le6?) 2. Td2 (Tf4?) Sf5 II) 1. Sc6 Le6 (Lf1?) 2. Tf4 (Td2?) Sg2.

18. Pl.: R. Ruppin, Kd4 Tg2 Lds3 h8 Bb3 e2 - Kal Th2 La8 Sb6 f1 Bd6, 2.1;1.1, I) 1. Lf3 e3(e4?) 2. Lh5 Ke4 II) 1. Th1 e4(e3?) 2. Sh2 Ke3.

19. Pl.: G. Bakcsi, Ka5 Ta4 e8 Le5 - Ke3 Tel h5 Lh4 Bd7 f7 f3 g3, b) wSe5, a) 1. f5 Ld4+ 2. Kf4 Le3 b) 1. Lg5 Sc4+ 2. Kf4 Se3.

20. Pl.: A. Benedek, Kh1 La5 Sd6 f2 - Kg5 Tg4 h6 Le8 f6 Sh4, b) sTg4 nachf5, a) 1. Lh5 Le1 2. Sg6 Sh3, b) 1. Lh5 Lc7 2. Tg6 Sf7.

21. Pl.: H. Axt, Ka4 Tc8 Le4 h8 Sd3 f3 Bb3 c3 - Kc2 Dg4 Td7 h6 Lb8 Bb7 b6 b2 e3 g3 h7 h3, b) Th6 nach h5, a) 1. Tc7 Sde5+ 2. Kc3: Sg6, b) 1. Le5 Sc5+ 2. Kc3: Sdm.

22. Pl.: St. Dittrich, Kf5 Td1 Lf1 Ba3 b4 b6 - Kc6 Th1 Ba4 d7 f7 g2 h2, 2.1;1.1, I) 1. g1L Td3 2. Kb5 Td6 II) 1. g1S Ld3 2. Kd5 Ld5.

23. Pl.: D. Müller, Kc3 Te2 Lb1 e3 Sd3 e6 - Kf6 Da5 Tb4 Lf2 Sb2 Bf3 f4 f7 g3, 2.1;1.1, I) 1. Sd3: Lf4: 2. Sc5 Lg5 II) 1. Le3: Sf4: 2. Lc5 Sd5.

24. Pl.: M. S. Nesic, Kh3 Ta5 h5 lc8 Se6 f7 Bb3 f4 g4 - Ke4 Dc5 Td1 d2 La4 a7 Sg6 Bf6, 2.1;1.1 I) 1. Db5 f5 2. Kd5 Lb7 II) 1. Dd5 g5 2. Kf5 Sd6.

25. Pl.: St. Dittrich, Ke2 Td1 Ld2 - Kd7 Df8 Tb7 h8 La4 Bf7 f5 f4, 2.1;1.1, I) 1. Ke6 Lf4: 2. Te7 Td6 II) 1. Kc8 La5 2. Le8 Td8.

26. Pl.: Sh. Seider, Kb8 Ta5 e1 Sd4 h8 - Kf6 Da2 Tc5 e3 Lb1 h2 Bb7 e5 g7, 4.1;1.1, I) 1. Tg3 Tle5: 2. Tc4 Te6 II) 1. Tb3 Tle5: 2. Tc7 Te6 III) 1. Tc7 T5e5: 2. Td3 Tf5 IV) 1. Tc2 T5e5: 2. Tg3 Tf5.

27. Pl.: K. Förster, Kb7 Ta4 e8 Lc2 Sc1 e4 Bd4 - Ke3 Da3 Tb1 h7 Lb5 g7 Sc4 e5 Bb4 c6 e7 f3, Zeroposition: a) Lc2 n. c5, b) Sc1 n. c6, a) 1. Sd7 (Sf7?) Le7:(Lb4:?) 2. Ld4: Lg5 b) 1. Sb2 (Sb6?) Sb4:(Se7:) 2. Le2 Sd5.

28. Pl.: J. Koch, Kh8 Tg2 Lf2 h1 Sa3 Bb4-Kd3 Da5 Tb5 c7 La6 c5 Se2 Bb6 d6, Zeroposition: a) Sa3 nach b1, b) Se2 nach e3, a) 1. Tb4: Tg4 2. Lc4 Le4, b) 1. Lb4: Le1 2. Tc3 Td2.

Hinweis zur Tabelle:

Im TT waren je Abteilung und Autor nur zwei Aufgaben zugelassen. In die Wertung kam nur die beste Aufgabe. Punktelücken in einer Aberteilung entstanden dadurch, dass keine Aufgabe des jeweiligen Autors in die Wertung kam.

Author, Land

Weitere Teilnehmer ohne Punkte:

L. Apró, H; Ch. Poisson, F; R. Rahav, IL; R. Schocher, DDR; M. Witztum, IL.

Am 24. September dieses Jahres wird Heinz Winterberg 70 Jahre alt. Zu diesem Zeitpunkt werden es etwa 1000 Schachprobleme sein, die er verfasst hat. Ein doppelter Grund also, um wieder einmal an ihn zu erinnern. Dazu braucht man nicht unbedingt an den gleichnamigen Wintersportort im Sauerland zu denken (garnicht so weit von seinem Wohnort Haan entfernt) oder gar an seinen von ihm selbst preisgegebenen Spitznamen Sommertal; nein, man findet seinen Namen stets in vielen Schachzeitschriften: Schach-Echo, Schwalbe, feenschach und anderen mehr, was ja angesichts der stattlichen Anzahl seiner Kompositionen nicht weiter verwunderlich ist. Natürlich bewohnt er auch "Caissas Schloss": 1. Etage, Zimmer 116 (Band 1, S. 116), wo er 15 ausgewählte eigene Aufgaben vorführt.

Ein paar nichtschachliche Angaben: Unser Geburtstags-”Kind” ist verheiratet, hat zwei Söhne und ist Realschuldirektor im Ruhestand. Er ist kontaktfreudig und sehr liebenswürdig im Umgang mit seinen Problemfreunden und wohl auch mit dem Rest der Menschheit. Man darf vermuten, dass seine Familie sehr tolerant ist, denn wenn der Herr des Hauses über dem Schachbrett brütet, dann.... na ja, das wissen die meisten von uns aus eigener Erfahrung. So wären wir also wieder beim Thema:

Mit 13 Jahren lernte Heinz Winterberg schachspielen und wurde ein eifriger "Nur-Partie-Schächer" - bis er dann später auch die schöneren Seiten des Schachs nach und nach kennenlernte. Zunächst war er Löser im Schach-Echo und seit 1971 im feenschach. Seine erste eigene Aufgabe wurde 1963 veröffentlicht. Von da an ging's bergauf ! Seine Vorlieben sind Hilfszüger, Circe-Aufgaben mit Abarten, Pattaufgaben, Wenigsteiner und neutrale Steine, was ihn aber nicht daran hindert, oft auch in andere Märchenbereiche vorzustossen. 1971 hat er das Märchenschach um eine neue Spielart bereichert: in feenschach Heft 5, Seite 138, stellte er das HAANER SCHACH vor. Die Regeln: Jeder Stein nimmt (ab Diagramm) beim Verlassen seines

1. Ka2 (-b2) Td1 (-d8)
2. Td6 (-g6) Txd6 (-d1)
3. Kb3 (-a2) Td2 (-d6)
4. Kb4 (-b3) Td5 (-d2)
5. Ka3 (-b4) Ta5 (-d5) ≠

h=3 Circe, b) wK nach b2
a) 1. Dh4 Kg2
2. Df4 Ld3+ 3. Kxe3 (Sg1) Sf3
b) 1. Dh4 Sc4
2. Kd3 Le3 3. Dxc4 (Sb1) Sc3=

sh = 16
5. g1T 7. Txd5 8. Tf5 13. dxclT 14.
Tb1 15. Tb7 16. Tf3 + Lxf3 =

Standfeldes dasselbe mit, wodurch "Löcher" entstehen, die von keinem Stein betreten und von keiner Linienfigur überschritten werden dürfen. Letzteres gilt nicht für Springer und Genossen. Ein Schlagfall erzeugt auf dem Schlagfeld kein Loch, da der "Schläger" ja sein eigenes Feld mitbringt; nur der En-Passant-Schlag verursacht (als Ausnahmefall) zwei Löcher, nämlich dort, wo der schlagende und der geschlagene Bauer gestanden haben. Hier und heute sind wohl Ort und Zeit recht gewählt, auch diese Spielart mal wieder in Erinnerung zu rufen (s. Diagramm A).

Die Schwalbe wünscht dem Jubilar für sein nächstes Lebensjahrzehnt Gesundheit, weiterhin viel Freude am Schachproblem und auch sonst alles Gute, damit auch zukünftig interessante Kompositionen von ihm in der Schwalbe und anderswo zu finden sein werden. (HZ)

DR. HANS J. SCHUDEL 75 JAHRE

Am 28. August 1990 wird Dr. Hans Jakob Schudel, Oberwil bei Basel, 75jährig. Uns Schweizern wurde sein Name erstmals im Jahre 1942 bekannt, als er am schweizerischen Schachturnier in Lausanne mit 8 Pkt. und einem ganzen Punkt Vorsprung auf seine schärfsten Konkurrenten vom Hauptturnier I in die Meisterklasse aufstieg. - Im Ausland machte sich unser Jubilar erstmals einen Namen als 1. Vizepräsident des Weltschachbundes zu jener Zeit, als der Schwede Folke Rogard das Präsidium innehatte. - Dass sich HJS auch um das Problemschach interessierte, konnte die Schachwelt erstmals 1966 feststellen anlässlich der Herausgabe des schönen Problembuches 'Kunstwerke auf 64 Feldern', einer Anthologie von Problemen schweizerischer Verfasser, wo sein Name als Koautor neben Hans Ott und Konrad Kummer auftauchte. - Den Lesern der Schweizerischen Schachzeitung begegnete damals auch immer häufiger sein Name als Löser und Kommentator und von den siebziger Jahren an sogar als Preisrichter der Informalturniere, in erster Linie in der Kategorie Dreizüger, am grossen Olympiadeturnier 1982 erstmals auch als Hilfsmattexperte. - Als sich die Schweizer Kunstschachfreunde 1976 in einer Kunstschachvereinigung zu organisieren begannen, profitierten sie von der willkommenen Tatsache, dass Schudel, von Beruf Jurist, in der Lage war, die neuen Statuten so aufzustellen, dass der neue Verein ab Beginn auf ein solides juristisches Fundament zu stehen kam. - Seither sieht man den Jubilar nicht nur an den einheimischen, sondern in zunehmendem Masse auch an den Versammlungen der 'Schwalbe'.

Ad multos annos! H.H.

DER ZIMMERMANN ERSETZT DEN AXT

Bericht von der 14. Deutschen Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen vom 11. bis 13.5.1990 in Moers

Den Vorteil einer Austragung der Lösemeisterschaft in heimischen Gefilden gab Manfred Seidel sogleich an seine Schäfchen weiter: Mit Hauptschiedsrichter Nikolai Dimitrov aus Varna/Bugarien, dem ersten Vorboten gesamtdeutscher Wettbewerbe Gunter Jordan aus Jena sowie dem Ex-Löseteam-Kollegen und Berichterstatter aus Rüsselsheim wurde in des Turnierwarts eigenen 4 Fertighauswänden schonmal fürs noch nicht ganz fertige Europäische Haus geübt. Die anderen Teilnehmer hausten im Motel Moers immerhin so gut, dass der erstmals als Co-Schiedsrichter auftretende 2. Vorsitzende Günter Büsing in Sondierungsgesprächen mit Moteliern und anderen Offiziellen gleich die PCCC-Tauglichkeit des Terrains überprüfen musste. - Unseren Duplex-Wenigsteiner zimmerten wir gemeinsam, aber den 5. Platz im Endklassement schaffte GJ ganz alleine. Eine hervorragende Leistung, wenn man bedenkt, dass der Ex-DDR-Vizemeister damit ganz knapp an der Startberechtigung zur Weltmeisterschaft (und der damit verbundenen Staatsangehörigkeitsdiskussion) vorbeigeschrammt ist. Allen Statistikern unter den Misttrauischen sei versichert, dass der gute Gunter mit Dr. Hemmo Axt nur sehr wenig Ähnlichkeit hat, unser 1. Vorsitzender also leibhaftig abwesend war und eine durch die politische Grosswetterlage begünstigte Maskerade zwecks Erlangung des inoffiziellen Titels "Bester Neuling" in den Bereich der Märchen gehört! - Apropos Neuling: da ist doch mit dem Moerser Boris Tummes ein ganz schweres Geschütz nur durch einen Schreibfehler um einen UEFA-Cup-Platz gekommen...

Obwohl nur die 4 Erstplatzierten die Zweizügerrunde fehlerlos absolvierten, bedeutete die darauffolgende Dreizügerrunde mit 5 Höchststrafen gegen 1 Maximalpunktzahl die wohl höchste Hürde. Von den Hilfs- bzw. Selbstmatts des 2. Tages war jeweils 1 Stück geeignet, den Kampf um die Spitze spannend zu gestalten, was mir zu der Ehre verhalf, als (noch inoffiziellerer) 'Märchenschachsieger' auf dem Nachhauseweg Arnos Pokale tragen zu dürfen. Mindestens einer davon wurde ebenso von der Sparkasse Moers zur Verfügung gestellt wie der Turniersaal und das Mittagessen im Anschluss an den Besuch des sehenswerten Schlossmuseums am Samstagvormittag; nur das Transparent am Strassenrand trug den Schriftzug eines weltbekannten Herstellers coffeinhaltiger Limonade.

Erfreulicherweise erwarb sich hinter den grossen Drei des Vizeweltmeister- und Ex- Weltmeisterteams (GM Arno Zude, Dr. Michael Pfannkuche & Axel Steinbrink) der 'ewige Fünfte' Gerd Reichling diesmal die wohlverdiente Berechtigung zur Teilnahme an der Löse-WM, ohne freilich die Mannschaft gefährden zu können; diese steht inzwischen wie eine 1 (hoffentlich auch in Alicante!).

Bei der kommenden DM in Leimen sind wir schon sehr auf den Boris gespannt, und zwar den ohne Schläger! (Der andere leimt ja lieber das Finanzamt...)

(MRi)



Von Links: A. Steinbrink, A. Zude, Dr. M. Pfannkuche.

**14. DEUTSCHE MEISTERSCHAFT IM LÖSEN VON SCHACHPROBLEMEN
AM 12. UND 13. MAI 1990 IN MOERS
WERTUNG NACH PUNKTEN (MAX. 5 PRO AUFGABE) UND ZEIT (MIN)**

Teilnehmer	2≠	3≠	stud.!	1. Tag!	H≠	N≠	S≠	2. Tag!!	Gesamt
1 Arno Zude	15/11	15/47	15/ 39	45/ 97	10/50	15/79	15/35	40/164	85/261
2 Dr. Michael Pfannkuche	15/20	14/51	12/100	41/171	15/24	15/39	10/50	40/113	81/284
3 Axel Steinbrink	15/19	10/60	14/ 58	39/137	13/50	15/64	10/50	38/164	77/301
4 Gerd Reichling	15/17	9/60	7/100	31/ 77	15/35	4/80	10/50	29/165	60/342
5 Günter Jordan	10/20	7/60	6/100	23/180	8/50	15/75	12/50	35/175	58/355
6 Claus Czeremin	5/ 6	10/60	11/ 89	26/155	10/50	15/74	5/50	30/174	56/329
7 Bernd Horstmann	10/20	7/60	6/ 93	23/173	10/50	15/57	8/50	33/157	56/330
8 Andreas Rein	10/20	5/60	7/100	22/180	15/45	5/80	14/50	34/175	56/355
9 Boris Tummes	10/20	7/60	12/ 79	29/159	15/29	5/80	5/50	25/159	54/318
10 Manfred Rittirsch	10/10	0/60	4/100	14/170	15/25	5/80	14/32	34/137	48/307
11 Hans-Bert Jung	0/20	10/60	7/ 66	17/146	5/50	11/80	3/50	19/180	36/326
12 Rolf Sieberg	10/20	0/60	2/100	12/180	10/50	2/80	5/50	17/180	29/360
13 Dr. Werner Oertmann	10/20	3/60	6/ 98	19/178	4/50	0/80	5/50	9/180	28/358
14 Alexander Lehmkuhl	5/20	0/60	8/ 69	13/149	3/50	5/50	5/50	13/180	26/329
15 Walter Supp	10/20	5/60	2/100	17/180	5/50	0/80	4/50	9/180	26/360
16 Martin Frensch	5/20	0/60	1/100	6/180	9/50	0/80	4/50	13/180	19/360
17 Udo Marks	10/20	0/60	2/100	12/180	5/50	0/80	0/50	5/180	17/360

URDRUCKE

Lösungen an Andreas Buckenhofer, Erh. Grözingen-Str. 79, D-7906 Blaustein 1, bis zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Einsendeschluss jedoch frühestens 6 Wochen nach Abgabetermin des vorhergehenden Heftes; bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach aufgedrucktem Monat) aber bitte grundsätzlich 6 Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss. Preisrichter 1990 = Udo Degener.

Kein einziger deutscher Autor hat ein Stück zur heutigen Serie beigesteuert - wann hat es das schon einmal gegeben? Meine Misere wird dadurch jedoch deutlich aufgezeigt: gähnende Leere in der Urdruckmapp (nur noch einige wenige Stücke, mit denen ich jedoch keine Serie mehr zusammenstellen kann. Also auf: so schnell wurden Ihre Urdrucke noch nie veröffentlicht!

Der Zusatz bei der einleitenden Miniatur ist darauf zurückzuführen, dass - basierend auf einer Verführung in der Diagrammstellung - die Zwillingsfassung vom Sachbearbeiter stammt. Rechtfertigt das die 'Mittäterschaft' als Co-Autor - was meinen die Löser? 7005 wandelt auf klassischen Pfaden und ist entsprechend vorgängergefährdet - zur Nachprüfung fehlte die Zeit. Rechtfertigt der Inhalt die etwas ungewöhnliche Mehrlingsbildung in 7006? Sonst gibt es nicht viel zu dieser knappen Serie zu sagen; hoffentlich macht das Lösen Ihnen noch Spass?!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Daniel Papack & Marcel Tribowski. Preisrichter 1990 = Jean Morice(3±), Hans J. Schudel (n±).

Mit den Verfassern der 7009, der 7016, sowie einem der mehrphasigen 7011 treten nicht weniger als vier Autoren erstmalig in dieser Abteilung auf - herzlich willkommen!

7010 präsentiert ein derzeit aktuelles, fast schon modisches Thema in neudeutschem Outfit, neudeutsch gesprochen. Auch die meisten der folgenden Stücke lassen sich auf logische Weise erschliessen. In Gamnitzers Zehnzüger schliesslich steht nur einem der zahlreichen weissen Kandidaten die Rolle des Helden zu...viel Spass beim Lösen & Kommentieren!

Studien: Bearbeiter = Michael Pfannkuche, Preisrichter 1990/91/92 = NN

In diesem Monat kann ich 2 Mitarbeiter aus der CSFR begrüßen, deren Gemeinschaftswerk Sie sich nicht entgehen lassen sollten. Die Hauptvariante bietet ein Opfer-Minimal, in einer 'Verführung' behauptet Weiss einfach seine Mehrfigur, kann aber nicht gewinnen, obwohl er noch einen Bauern hat. Viel Vergnügen!

Märchenschach: Selbstmatt, Hilfsmatt: Bearbeiter = Hans-Peter Reich; Preisrichter 1990 = Dr. Klaus Wenda (s±), Torsten Linß (h±). Übriges Märchenschach: Bearbeiter Markus Manhart; Preisrichter 1990 = Kjell Widlert.

Selbstmatts: Wie kann ich diese Serie schmackhaft machen? Viele Steine und viele Züge sind ja normalerweise eher abschreckend, nicht wahr? Aber denken wir doch mal positiv: Stellen Sie sich vor, Lösen wäre wie, hm, sagen wir: von Ihrer Lieblingsmasseurin durchgewalkt werden, oder nach einem Monat harter Arbeit im Bergwerk (Nähe Bochum, da, wo wir doch alle schon mal waren) ist Zahntag! Überzeugt? Na, weitere Tips erteilt Erika Berger in diesem Fernsehsender, den man nicht aussprechen kann. Und zwar so spät, daß Sie vorher durchaus Zeit haben, ein paar Problemchen zu lösen.

Hilfsmatts: Die überall anzutreffende h±2-Schwemme macht es mir schwer, originelle bis brandneue Themen zu finden. Alles ist halt irgendwie schon mal dagewesen. (Wenn dies nun noch niemand ausgesprochen hat, sollte ich vielleicht Philosoph werden!) Trotzdem meine ich, eine abwechslungsreiche Serie vorlegen zu können, oder sind Sie da anderer Meinung? Auffallend bei allen Einsendungen ist übrigens, daß die Autoren in den seltensten Fällen Ihre eigenen Aufgaben kommentieren. ToGa gibt ein gutes Beispiel ab: Klare und eindeutige Themenerklärungen erleichtern mir die Arbeit. Ob dieser Wink mit dem Scheunentor (ja, ja, offen wie ein Zaunpfahl! der Säzzer) nun alle Komponisten tief in ihrem Innern treffen wird? URi legt eine Korrektur einer vor langer, langer Zeit veröffentlichten Aufgabe vor. So lang ist's her, daß er selber nicht mehr wußte, wann sie als Urdruck erschienen ist. Und heutzutage auch noch ein Viersteiner (Sensation?!), Experte SAM bescheinigt allerdings die Weltneuheit. Zum Schluß eine Seeschlange, Veröffentlichung noch gerechtfertigt? Bis dann, nà!

Zum übrigen Märchenschach:

Diese Serie steht ganz im Zeichen von Andernach: Nicht weniger als 9 der 12 Urdrucke wurden dort 'erkämpft' und natürlich auch gleich ausgiebig geprüft. Nebenlösungen sollte es also eigentlich keine geben....

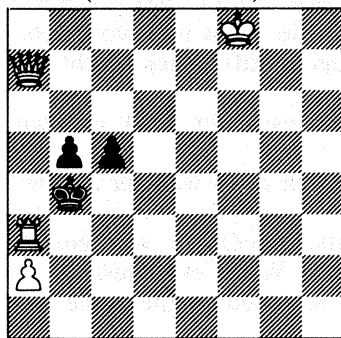
Hilfsselbstmatt (= Hilfszwingmatt): Weiss zieht an und lässt sich von Schwarz mattsetzen; Schwarz hilft ihm dabei bis auf den schwarzen Mattzug, der wie im Selbstmatt erzwungen werden muss. All-in-chess: Jede Partei darf auch mit den Steinen des Gegners ziehen (Die Bauernzugrichtung bleibt aber farbgebunden.). Es darf nicht so gezogen werden, dass die Stellung nach dem Zugpaar identisch mit der vor dem Zugpaar ist. Die einfachste Methode Schach zu geben, ist also ihn einfach hineinzuziehen!

Retro/Schachmathematik. Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1990: N.N. Preisrichter Schachmathematik 1989-91: Jörg Kuhlmann.

Die Aufgaben sprechen diesmal für sich; das gibt Gelegenheit, mal wieder den Komplex **Verteidigungsrückzüge** umfassend zu erläutern: Die Forderung hat die Form: 'Matt (Selbstmatt, Patt, Rochade usw.) in 1 Zug vor n Zügen.' Weiss (beginnend) und Schwarz nehmen abwechselnd und einander bekämpfend zurück, bis eine Stellung entsteht, in der ein einzüiges Matt (Selbstmatt, Patt, Rochade usw.) möglich ist, also nach max. n bzw. n-1 Zügen. (Mehrzügige Vorwärtsforderungen sind denkbar, aber sehr selten).

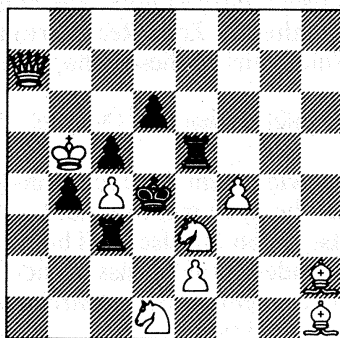
Es gibt drei Typen: **Typ Hoeg:** der Gegner entscheidet, ob und was entschlagen wird. **Typ Proca:** jede Partei entscheidet selbst, ob und was entschlagen wird. **Typ Friedlich** (pacific retractor): es sind keine Entschlüsse zulässig. Natürlich muss immer jede Zwischenstellung legal sein. Im deutschen Sprachraum wird bei allen Typen danach unterschieden, ob nur Weiss berechtigt ist, die Rückwärtszugfolge zu unterbrechen und durch einen Vorwärtzug die Forderung zu erfüllen (M.Caillaud hat dafür den Begriff 'Semi-Verteidigungsrückzüge' vorgeschlagen) oder ob beide Parteien dazu berechtigt sind. Die letztere Spielart erhält in der Schwalbe zur Unterscheidung den Zusatz 'mit Vorwärtsverteidigung' (einen besseren Vorschlag hat noch keiner gemacht!). - Lassen Sie sich aber nun von der vielen Theorie nicht abschrecken und beginnen Sie gleich mit den von LP angebotenen Lockerungsübungen!

Nr. 7001 Viktor Kitschigin
SU-Perm
(Version: H.-D.L.)



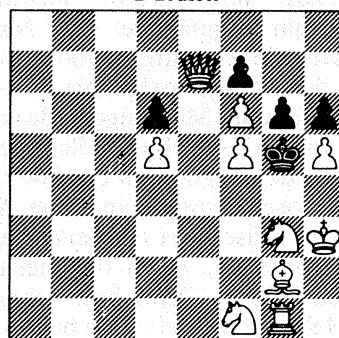
Matt in 2 Zügen (04 + 03)
a) Dia b) wKf7

Nr. 7002 Efrén Petite
E-Oviedo



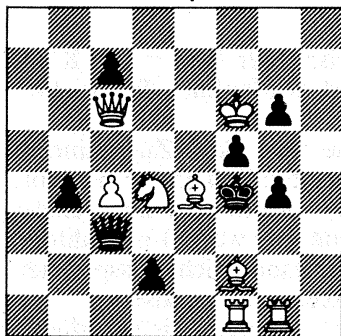
Matt in 2 Zügen (09 + 06)

Nr. 7003 André Simonet
B-Brüssel



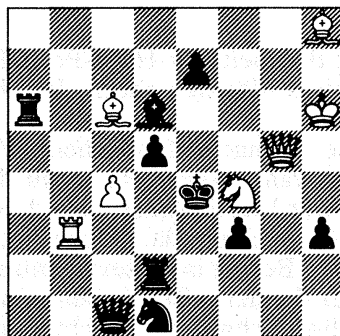
Matt in 2 Zügen (10 + 05)

Nr. 7004 Ciyörgy Bakcsi
H-Budapest



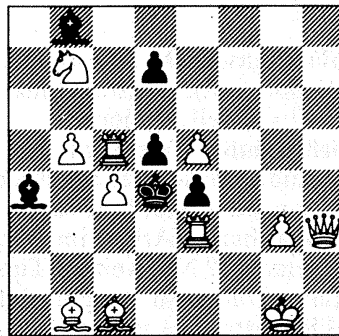
Matt in 2 Zügen (08 + 08)

Nr. 7005 Robert A. Lincoln
USA-Chatham



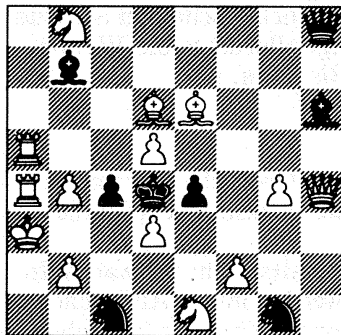
Matt in 2 Zügen (07 + 10)

Nr. 7006 Roland Baier
CH-Muttentz



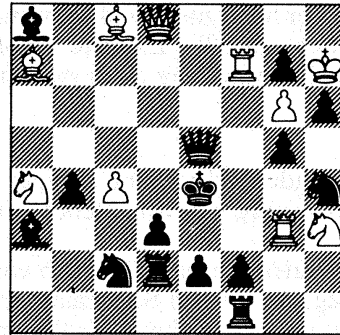
Matt in 2 Zügen (11 + 06/05)
a) Dia b) Sb7-a4 (ohne La4)
c) ferner Lb8-g8

Nr. 7007 Marcel Segers
B-Brüssel



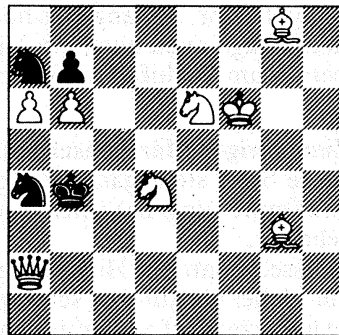
Matt in 2 Zügen (14 + 08)

Nr. 7008 David Shire
GB-Canterbury



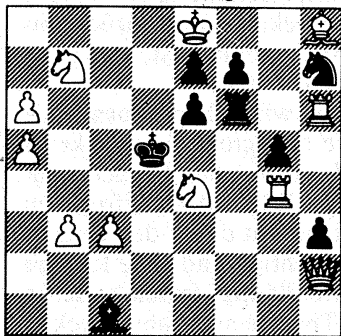
Matt in 2 Zügen (10 + 15)

Nr. 7009 Mirko B. Marković
YU-Vlasotince



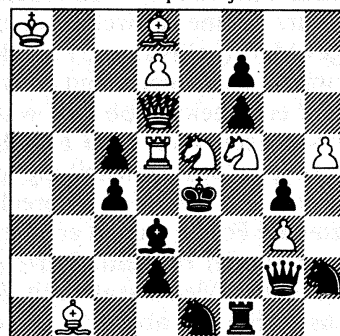
Matt in 3 Zügen (8 + 4)

Nr. 7010 Peter Hoffmann
Braunschweig



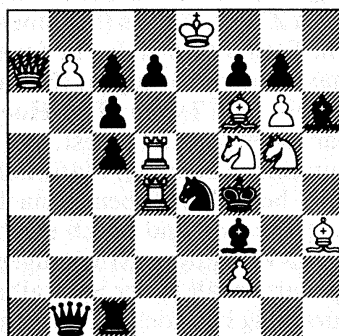
Matt in 3 Zügen (11 + 9)

Nr. 7011 S.I. Tkatschenko &
L.A. Mobaschewski
SU-Saporoshje



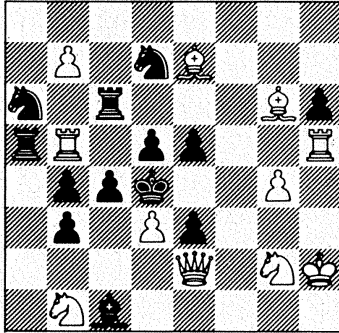
Matt in 3 Zügen (10 + 12)

Nr. 7012 Michael Keller
Münster



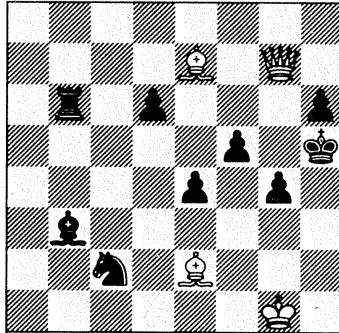
Matt in 3 Zügen (11 + 12)

Nr. 7013 Eike Best
Hildesheim



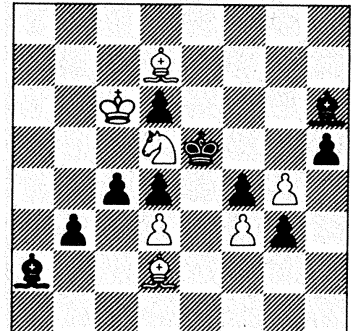
Matt in 4 Zügen (11 + 13)

Nr. 7014 Baldur Kozdon
Flensburg



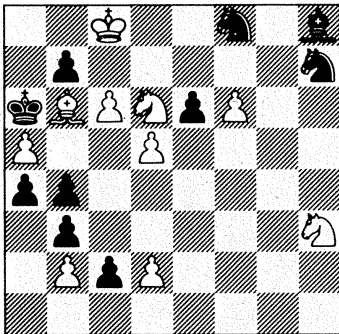
Matt in 5 Zügen (4 + 9)

Nr. 7015 Bernhard Schauer
Gummersbach



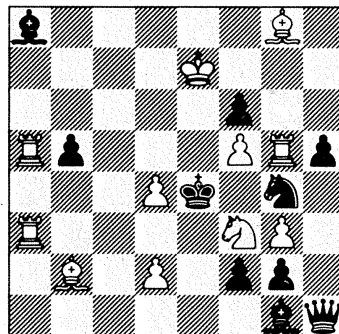
Matt in 5 Zügen (7 + 10)

Nr. 7016 Anatoli Stjopotschkin &
Wjatscheslaw Anufriew
SU-Tula



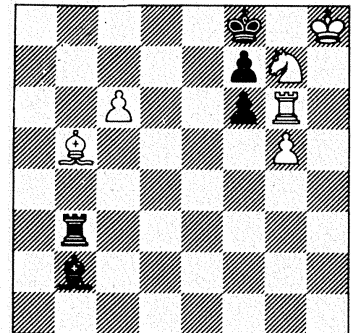
Matt in 8 Zügen (10 + 10)

Nr. 7017 Camillo Gamnitzer
A-Linz



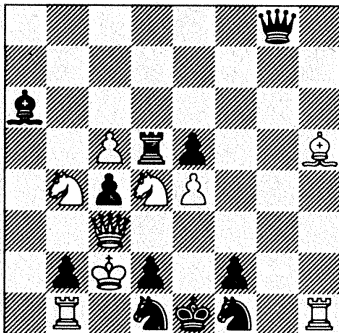
Matt in 10 Zügen (11 + 10)

Nr. 7018 Michal Hlinka u.
Karl Husák
CS-Košice/Prag



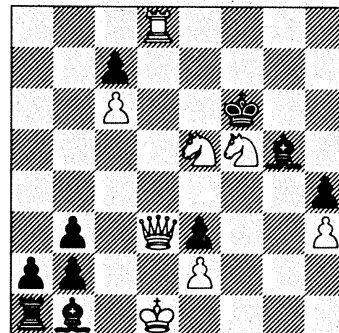
Gewinn (6 + 5)

Nr. 7019 Gerald Ettl
Oberschleißheim



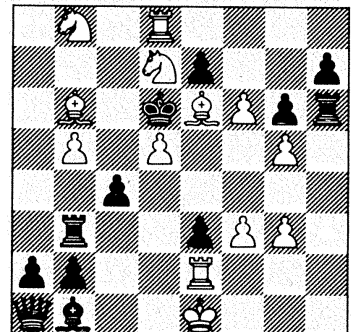
Selbstmatt in 2 Zügen (9 + 11)

Nr. 7020 Michael Schreckenbach
Dresden



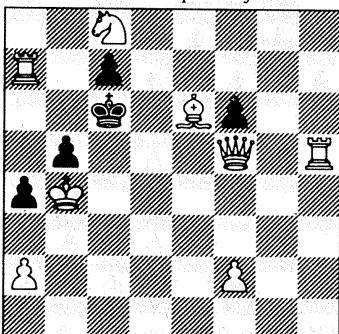
Selbstmatt in 3 Zügen (8 + 10)

Nr. 7021 Michael Herzberg
Bad Salzdetfurth



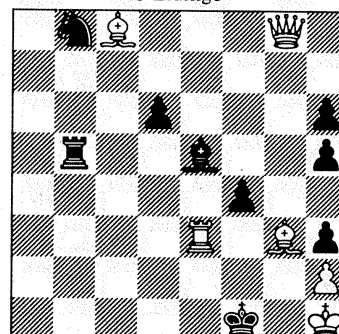
Selbstmatt in 6 Zügen (13 + 12)

Nr. 7022 L. Ljubaschewski
UDSSR-Saporoshje



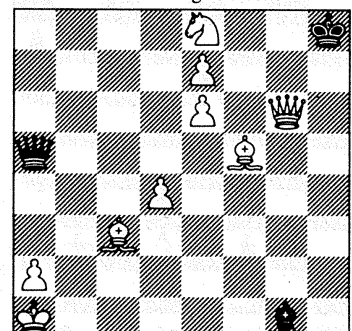
Selbstmatt in 7 Zügen (8 + 5)

Nr. 7023 Bo Lindgren
S-Lidingö



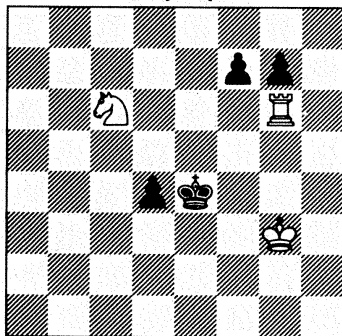
Selbstmatt in 7 Zügen (6 + 9)

Nr. 7024 H. Haverkorn/D.Borst
NL-Doesburg/Utrecht



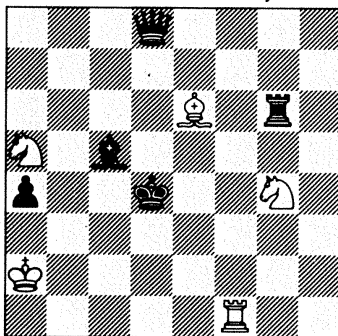
Selbstmatt in 15 Zügen (9 + 3)

Nr. 7025 Tibor Balo
RO-Cluj-Napoca



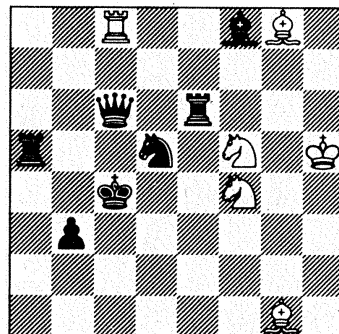
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 4)
3.1,1,1

Nr. 7026 Valeri A. Krivenko
UDSSR-Komsomolsky



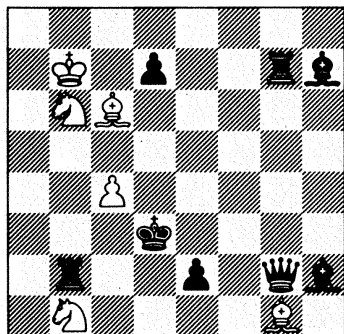
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 5)
3.1,1,1

Nr. 7027 Timo Kallio
SF-Turku



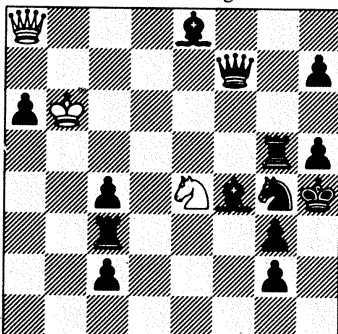
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 7)
a) Dia
b) Sd5-c5

Nr. 7028 Sven Trommler
Zwickau



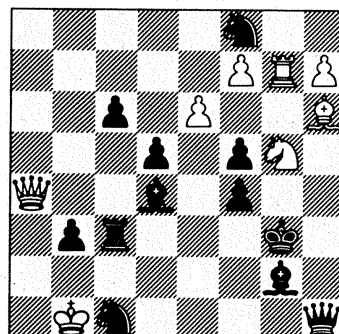
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 8)
2.1,1,1

Nr. 7029 Peter Hoffmann
Braunschweig



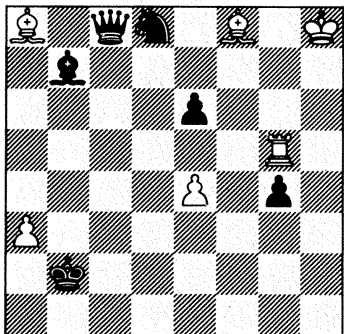
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 14)
a) Dia
b) Se4-g7

Nr. 7030 Christian Remling
Bad Soden



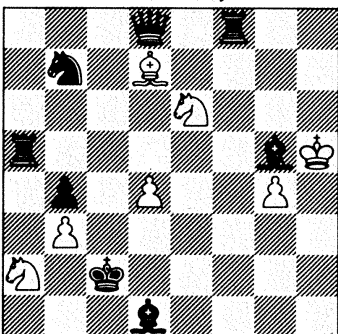
Hilfsmatt in 2 Zügen (8 + 12/11)
a) Dia
b) sKf4 (-Bf4)

Nr. 7031 J. Belokon/A. Stelman
SU-Poltawa



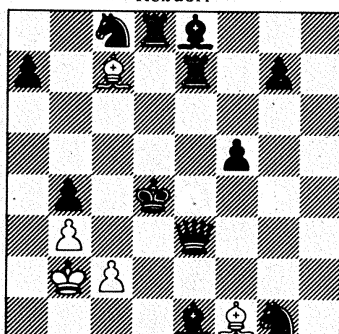
Hilfsmatt in 3 Zügen (6 + 6)
2.1,1,1,1,1

Nr. 7032 Toma Garai
USA-van Nuys



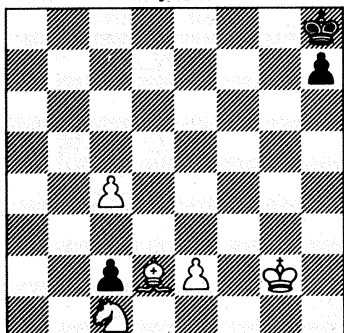
Hilfsmatt in 3 Zügen (7 + 9)
a) Dia
b) Kc2-d2

Nr. 7033 Ulrich Ring
Roßdorf



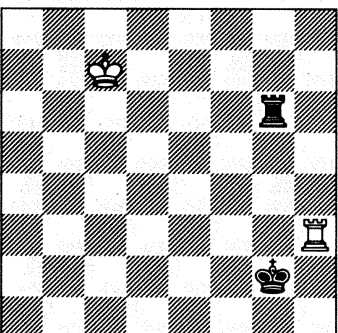
Hilfsmatt in 3 Zügen (5 + 12)
a) Dia
b) Kd4-e4

Nr. 7034 Wilfried Seehofer
Lütjensee



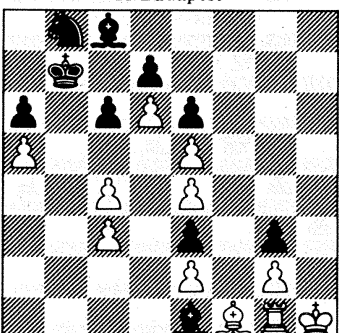
Hilfsmatt in 4 Zügen* (5 + 3)

Nr. 7035 Peter Orlik
Saarbrücken



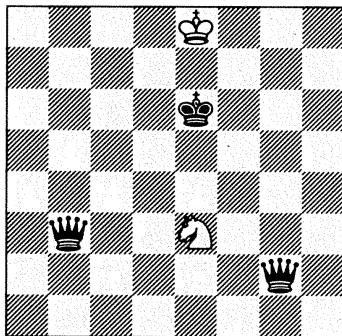
Hilfsmatt in 5 Zügen (2 + 2)
0.1,1,1,1,1...

Nr. 7036 Dr. Jozsef Pogats
H-Budapest



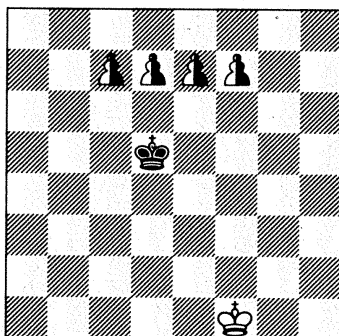
Hilfsmatt in 19 Zügen (9 + 11)
0.1,1,1,1,1...

Nr. 7037 Michel Caillaud
F-Erosne



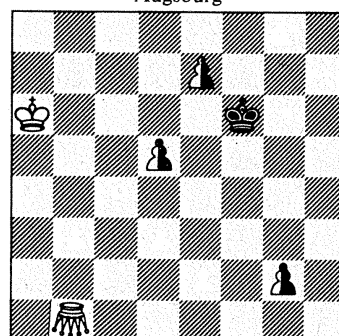
Hilfsmatt in 5 Zügen (2 + 3)
Circe, 2 Lösungen (2 sDD)

Nr. 7038 Henning Müller
Bielefeld



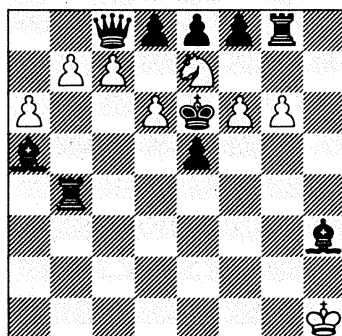
Serienzugmatt in 6 Zügen (1 + 1 + 4n)
Diagramm-Circe

Nr. 7039 Erich Bartel
Augsburg



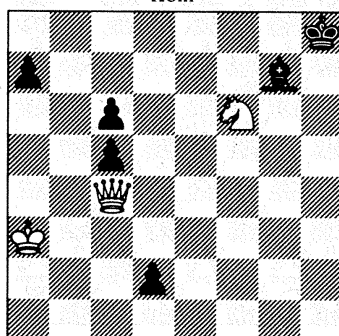
Serienzughilfsmatt in 3 Zügen
Spiegel-Circe, Duplex (1 + 1 + 4n)

Nr. 7040 Norbert Geissler
München



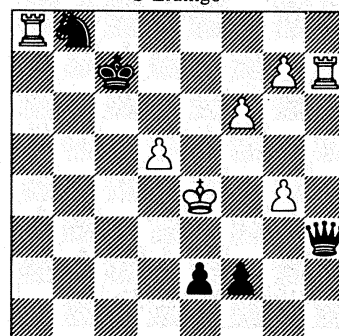
Hilfsmatt in 2 Zügen (8 + 10)
Platzwechselcirce

Nr. 7041 Heinz Zander
Köln



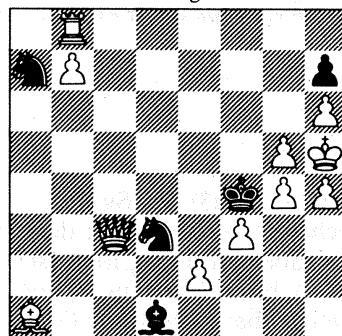
Selbstmatt in 4 Zügen (3 + 6)
KÖKO-Schach

Nr. 7042 Bo Lindgren
S-Lidingö



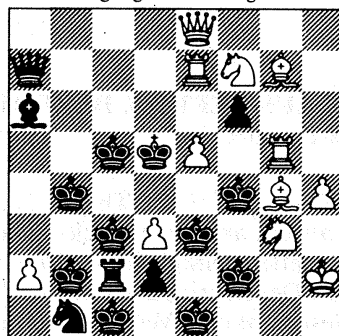
Hilfsselbstmatt in 4 Zügen (7 + 5)
Zeroposition
a) Sb8-c6 b) Ke4-c2

Nr. 7043 S.N. Ravi Shankar
IND-Bangalore



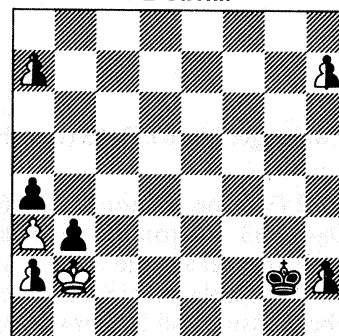
Selbstmatt in 15 Zügen (11 + 5)
All-in-chess

Nr. 7044 G. Joachim Sontag
Hamburg
Dr. Wolfgang Dittmann gewidmet



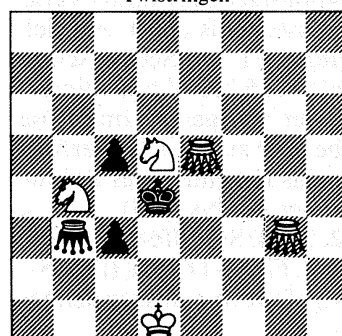
Hilfsmatt in 4 Zügen (12 + 16)
Rex Multiplex

Nr. 7045 Dirk Borst
NL-Utrecht



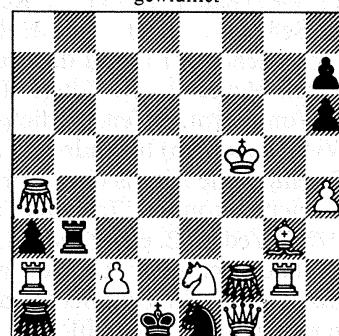
Hilfsmatt in 3 Zügen (2 + 3 + 4n)
0.1;1.1;...

Nr. 7046 Alexander Lehmkühl
Twistringen



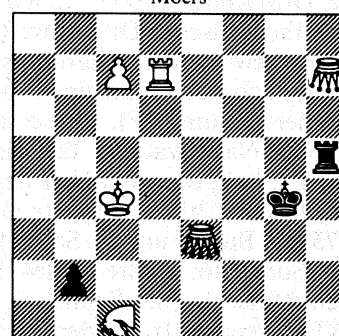
Hilfsmatt in 2 Zügen* (5 + 4)

Nr. 7047 Alexander Lehmkühl
Twistringen
Günter Glaß zum 65. Geburtstag
gewidmet



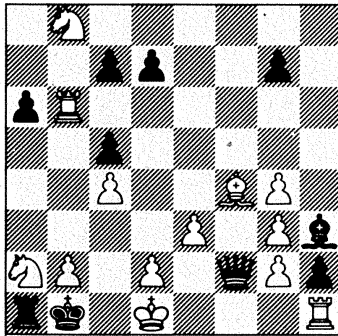
Selbstmatt in 7 Zügen (10 + 7)

Nr. 7048 Manfred Seidel
Moers



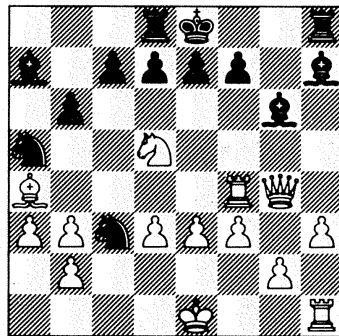
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 3)
wRose c1, Zeroposition
a) Ge3-f5 b) Kc4-e7

Nr. 7049 S. Pestunow
SU-Jelisowa



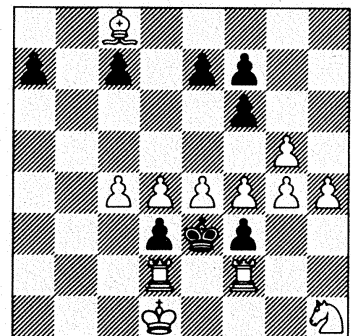
Matt in einem Zug (wer?) (13 + 10)

Nr. 7050 S. Pestunow
SU-Jelisowa



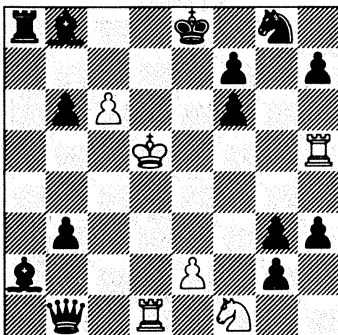
Matt in 2 Zügen (14 + 13)

Nr. 7051 Ladislav Packa
CS-Galanta



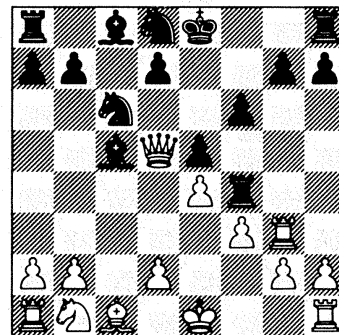
Matt vor 2 Zügen. (12 + 8)
Verteidigungsrückzüge, Typ Proca.

Nr. 7052 Andrej Frolkin
SU-Kiew



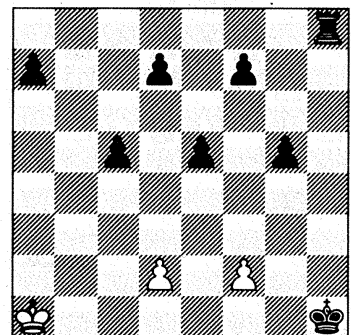
Matt vor 12 Zügen. (7 + 14)
Verteidigungsrückzüge, Typ Proca,
mit Vorwärtsverteidigung.

Nr. 7053 Andrej Frolkin
SU-Kiew



(je 3TT) (14 + 15)
Beweispartie in 19 Zügen.

Nr. 7054 René Jean Millour
F-Truchtersheim



Monochromes Schach (3 + 8)
a) Füge einen Stein so hinzu, daß das
Feld, auf dem der Weiße Bauer c
geschlagen wurde, eindeutig ist.
b) Füge einen Stein auf einem
schwarzen Feld hinzu, so daß ein il-
legal cluster entsteht (1 Verf., 2. Lös.)
c) Füge auf f3 und h3 Steine hinzu,
so daß ein illegal cluster entsteht
d) Füge auf h3 und h4 Steine hinzu,
so daß ein illegal cluster entsteht.

LÖSUNGEN AUS HEFT 120. DEZEMBER 1989

Zweizüger Nr. 6752-65 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss).

6752 (W. Speckmann). 1. Df6? (2. Dg5) Sf3/Sg4 2. Lf3:/Th3 (1. ..., g5!). 1. De6! (2. Dh3) Sf3,Sg4/g5 1. Dg4/Th3. Dalton als widerlegende und als ein anderes (Block-) Matt ermöglichende Verteidigung; dazu Mattwechsel auf die Züge des sS (Autor). Nette Kleinigkeit (KHS). Anspruchslos, aber gefällig (ChR). Die Mattwechsel sind nicht der Rede wert (MS). Der richtige 2er zum 'Aufwärmen' (KF). Für die Lösung ist Le4 überflüssig, also Nachtwächter. Er hat bestimmt eine Verführungsfunktion, die ich aber nicht finde (JB). Dazu der Autor: Ohne ihn (d. h. seine Deckung von g6) wäre in der Verführung die Widerlegung 1. ..., g5 kein Dalton-Thema.

6753 (G. Foster). a) 1. De7! (2. Sd4) Ke3: 2. Sg5, b) 1. Dd7! (2. Sg5) Kg4 2. Sd4. Wechsel von Droh- und Mattzug in ausgereift wirkender Konstruktion (ChR). Ungewöhnlich (FH). Locker dargestellte Dualvermeidungen durch Vermeidung von Selbstverstellungen (MS). Wenig überzeugend (EP). Ansehnlich (RJB). Mehr Schema als Problem (KF).

6754 (P. Hoffmann). 1. Td1? (2. Lc7) kd6 2. Sc4 (1. - Sd3!). 1. bc? (2. Sc4) Kd6 2. Df6 (1. - Sc6: + !). 1. Ld8? (2. Df6) Kd6 2. De7 (1. ..., Kd4!). 1. Se2! (2. De7) Kd6 2. Lc7 (1. ..., Ke4 2. Df5). 4phasiger LeGrand-Zyklus mit thematischer Ouverture (1. ba? dr. 2. Sc4, 1. ..., c5!) - eine Heldenoper grossen Stils (FH). An sich aussergewöhnlich. Allerdings stören die schwachen wTT und die grobe Widerlegung 1. ..., Sc6: + schon sehr, auch wenn man einen fünften Mattwechsel nach 1. ..., Kd6 (1. Td1? - 2. Lc7 - Kd6 2. Sc4 hineininterpretieren kann (KF). Eine erstaunliche Leistung. Trotz offensichtlicher konstruktiver Mängel (satzmattlose Flucht, Nachtwächter Ta5, einfalllose Widerlegungen) beeindruckt die Aufgabe. Die zusätzliche Verführung 1. ba7, die viel näher liegt als 1. bc7, empfinde ich als eher störend, da sie das Erkennen des Zyklus erschwert (ChR). Ba6 hätte man getrost streichen können. Trotzdem unterhaltsamer Zyklus (MS).

6755 (J. Buglos und A. Sallay). 1. ..., Sd6:/Sf6:/ed/ef 2. ed/ef/ed/ef. 1. Df3: (2. Sde4, Sf7, Sfe4, Sh7) ed/ef/ Sd6:/Sf6: 2. Sfe4/Sde4/Sh7/Sf7. Mattwechsel zwischen Satz und Spiel mit Fleck-Thema (DrHS). Selbstfesselung im Schlüssel, 4 Mattwechsel, eine sehr originelle Darstellung - gefällt mir ausgezeichnet (KF). Wenig aufregender Fleck mit einem rätselhaften Te6 (ChR).

6756 (R. Lincoln). 1. Dd8! (2. Dd5) Td6/Te5 2. Tg4(Te3?)/Te3(Tg4?), 1. ..., Ld6/Tf5:/Dd5,Dd4,Da2/De5/La2/Lg3: + /Dg2: + 2. Da8/Lf5:/Dd4/Sf2/Dd3:/Lg2: und der dualistischen Variante 1. ..., Db3 2.

Dd4,Sf2. Recht interessante Aufgabe im klassischen Stil. Auf die trivialen Varianten 1. ..., Db5: und 1. ..., La2 hätte ich leichten Herzens verzichtet (ChR, der also dafür plädiert, den Dual durch sBb3 zu vermeiden). Der Dual stört mich hier kaum, eher schon der schwächliche Schlüssel, den man sofort sieht. ansonsten recht gefällig (RJB). Storm-Thema mit überzeugender Dualvermeidung (FH). Dualvermeidung durch Linien-sperrung nach Entfesselung des Tg3 (DrHS). Reichhaltig (KHS).

6757 (W.Bruch und U. Degener). 1-Ke6 2. Df7. 1. Sg4? (2. Sf4) f5! 1. Sc4? Sf5! 1. Sd7! f5/Sf5 2. Sb6(Sf6?)/Sf6(Sb6?, 1. ..., Ke6 2. Df5. Thema A + Mari (Autoren). Mari-Thema bei Thema-A-Paraden, die auch virtuell wirksam werden - thematisch in Ahues'schem Geist, konstruktiv nicht so ganz (FH). Ansprechende Linienkombination. Die Konstruktion macht v. a. aufgrund des beweglichen sK einen guten Eindruck (ChR). Originelle Verknüpfung (KF). Ansehnliche Demonstration mit sparsamen Mitteln (MS). Sehr einheitlich (DrHS).

6758 (A. Simonet). **Mit Zwilling: Bg4 nach g6!** a) 1. Sbd3? (2. Lc5) Th6! 1. Lc4! (2.e5) Te5 2. Lc5, 1. ..., Tf5/Tf3/Te3 2. ef/Sf3:/de. b) 1. Lc4? (2. e5) T5h4! 1. Sbd3! (2. Lc5) Td5: 2. e5, 1. ..., Td3:/Sb3: 2. Td3:/Sc2 Äusserst mager. Ich vermisse interessante strategische Aspekte (ChR). Pseudo-LeGrand, der aber kaum auffällt (MS). Pseudo-LeGrand mit mässiger Spannung (FH). Ohne jede Aussagekraft (KF).

6759 (D. Berlin). 1. ..., Sc6/Sd3/Sg6 2. Le6,Sf6/Dd4/De4. 1. Se6! (2. Sf6) S bel. 2. Sf4, 1. ..., Sc6/Sd3/Sg6 2. Sc7/Dc4/e4. Gut begründete Mattwechsel bei fortgesetzter Verteidigung (ChR). Ein würdiges Kompliment für den frischgebackenen IM (FH). Den (vom Autor angegebenen) Dual nach 1. ..., Sc6 im Satzspiel bemerkte offenbar nur ein Löser: An sich ausgezeichnete Idee, aber der **Dual** zerstört für mich alles (KF).

6760 (Z. S. Gavrilovski). 1. ..., d6/d5 2. Tc5:/Te4. 1. Ld3! (2. Se2) d6/d5 + 2. Tf5/Te6, 1. ..., Dd3:/Sc3 2. Dd3:/Sf5. Schwierig und gefällig (KF). Die meisten Löser sahen zwar die Kreuzschachs, übersahen aber das Satzspiel, so dass die Mattwechsel nicht erkannt wurden. Die Kreuzschachs für sich allein sind natürlich nicht neu, als Mattwechsel könnten sie noch relativ originell sein. Den Give-and-take-Schlüssel kann man wohl nicht beanstanden, ebenso nicht den Dual nach 1. ..., Kc3, da dieser Zug nicht die Drohung pariert (HDL).

6761 (J. Killgus). 1. Dh4! (2. Le5,Se5,e5 = a,b,c) La5/g5/Lc5?c2/cb/de/Lc7:/Kc4 2. abc/ ab/bc/ca/ a/b/c/ 2. Lb6: 'Fleck total' mit eindeutiger Separation - bizarr und konsequent. Dazu ein Stück Larsen-Task: 3 Steine beim Matt auf dasselbe Feld (FH). Origineller Fleck mit dreifachem Hinzug auf dasselbe Feld (MS). Zwar scheint mir das Thema nicht sonderlich ergiebig zu sein, ausserdem ist hier die Konstruktion recht holprig, aber dann ist es doch recht vergnüglich zu sehen, wie das Uhrwerk abläuft (ChR). Schwierig, aber einprägsam, gute Konstruktion (KF).

6762 (E. Best). 1. Sd7/Sf7/Sg4? Sc6/Sd7/Th5! 1. Sc4! (2. De5:) Sc6/Sd7/Th5 2. Lc6/Lg6/Dg4, 1. ..., Lg3/ed 2. De3:Sd6: (mit z.T. Mattwechseln nach 1. ..., ed und 1. ..., Lg3). Zu schematisch aufgebautes Verführungsproblem (ChR). Altbekannte Verführungsthematik (KF).

6763 (F. Karge). 1. Sf5? (2. Sg3) Tb6 2. Sc5 (1. ..., Sb6!). 1. Sf3? (2. Sg5) Tg6 2. Sc5 (1. ..., Le3:!) 1. Se2! (2. Sg3) Tb6/Sb6/Lh2 2. Sc5/Sc3/Sf2. Zweimal Kombination Issajew (Thema A + Thema B) (Autor). Hübsches Spiel (EP). Im bekannten strategischen Stil des Autors (KHS). Gewohnt elegante Darstellung (MS). Gefällige Darstellung (KF). Mir zu hausbacken (ChR).

6764 (F. Hoffmann). 1. fe! (2. ef) Tc6:Se6; Sb6:/lc6: 2. c5/e5/b8D/e8S, 1. ..., L,S,Sd7 2. ed. Umnow-Thema (Besetzung der von Schwarz soeben verlassenen Felder durch Weiss) in Vierfachsetzung in Verbindung mit zwei Umwandlungen (Autor). Eine witzige Idee, die die klobige Stellung wohl erfordert. Mit Figuren als Themasteinen geht das wohl zumindest in Vierfachsetzung nicht? (ChR). Typischer Task (KF). Zwei echte und zwei unechte BB-Fesselungsmatts, prima Idee (MS).

6765 (D. J. Shire). 1. Tf3: (2. Sf6,Sc3) Sf3: 2. gf, 1. ..., La5/Ld4/Lc7: 2. Dd4 (1. Le3:!) 1. Dd2? Te3: 1. Sf3: (2. Sd2,Sg5) Le3:/Te3: 2. Sc3/Sf6. Sieht einem Dombrowskis oder Hannelius ähnlich (AE). Es handelt sich hier um eine Abart des für das laufende WCCT geforderten Themas, bei dem der wesentliche Unterschied darin liegt, dass nach dem Schlüssel keine Doppeldrohung auftreten darf. Die sowjetischen Spezialisten klassifizieren das unter Dombrowskis mit Doppeldrohung, wie man in dem Aufsatz von Suschkow in Heft 121 nachlesen kann (HDL). Dombrowskis mit Doppeldrohungen, souverän bewältigt (MS). Musste die Doppeldrohung in der Lösung wirklich sein? Es wäre eine ausgezeichnete Darstellung des WCCT-Themas gewesen. Natürlich auch so sehr gehaltvoll. DS jongliert mit Linienkombinationen so wundervoll selbstverständlich (KF). Kann keine plausiblen Verführungen erkennen (ChR).

Gesamturteile:

Fazit: Eine bestimmt überdurchschnittliche Serie, wobei Peter Hoffmanns Zyklus (6754), Berlins Linienkombination (59) und Killgus' Fleck-Programm (61) herausragen (FH). Recht befriedigende Serie, die ihre Glanzstücke in 6754 und 57 hat. Auch 53 und 59 sind noch erwähnenswert (ChR). Meine Lieblinge: 6754.59.60.63.64 (CCz). Eine unauffällige Serie ohne eigentliche Glanzlichter (? HDL). 6754 und 63 gefielen mir noch am besten (RJB). Eine recht hochstehende Serie diesmal, die mir gefiel. Meine Reihung: 6757. 65. 55. 61. 60 (KF).

Drei- und Mehrzüger Nr.6766-6777 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

6766 (W. Antipow). 1. Td5 K:h4 2. Sh3, 1. ..., Kf4 2. Td4 + . Der Autor notiert noch 1. Lf6? Kf4!, 1. Sh3? f2! 2. Tg5 + Kf3! Harmlose Echominiatur, bei der sich Ästheten über den sBf3 ärgern werden (ChR). So what? (AE).

6767 (H. Ebert). In der Diagrammstellung geht mehreres (z.B.1.Ta7) aber es **fehlt sBb5 (Druckfehler)**. Nun scheitert 1. Ta7? an b4! und es geht nur 1. Se4 (give-and-take-Opfer. Autor) K:e4 2.D:e6 + mit beiden Rochaden, dazu 1. ..., Kf5/b4 2.Df3 + /Ta5 + . Nicht eben chic, dass der Schlüssel zwar zwei Fluchtmöglichkeiten gibt, aber auch zwei wertvolle nimmt (HHS). Muster ohne Wert (ChR). Keine positive Löserstimme; die meisten übergangen es mit Schweigen. Nee, gerade kommt noch MS, der lobt: Die Einfachheit der Mittel zur Realisierung **beider Rochaden** als **Mattzug** besticht.

6768 (D. Werner). Proben: 1.Sg2/Sf3 Sd5!/Sc6!, Verführungen: 1.d:e3? (2.Lf3) S bel/S:f5/a2 2.Sf3/S:f5//L:c3, aber 1. ...,Sc6. 1.d4 S bel/S:f5/a2 2.Sg2/S:f5/L:c3, aber Sd5! 1.d:c3?(Zzwg) S:f5/Sc6/Sd5 2.S:f5/Sg2/Sf3, aber a2!! Lösung 1.d3 (Zzwg) Sc6/Sd5/S:f5/a2 2.Sg2/Sf3/S:f5/L:c3. Auch auf 1.d3 behindert der Albino ein Satzspiel (1. ..., a2 2.D:c3 3.Ld3), aber das lässt sich verschmerzen (HHS). Recht sparsamer **Albino**,... das Duell der beiden Springer wirkt allerdings aufgesetzt (ChR). Dabei war es gerade der Anlass zur Komposition:Nr.6473, H. 115 (Februar 89) sollte in der Form verbessert werden, was auch mit dem Einbau des Albino und der viel eleganteren Stellung und Lösung gelungen ist. Hier führt nur der pfiffige Kurzschrift des Bd2 zum Erfolg (RJB).

6769 (P. Hoffmann). 1.Le4 (2.L:d5 nebst unparierbarem Sc8 A/T:b3 B) 1. ..., Sf6 2.T:d6(Sc8 A) L:c6/Le6 3.T:b3B/c7, 1. ..., Te6 2.c4(3.T:b3 B) L:c6 oder Lc4 3.Sc8. Von klarer Thematik hab ich nicht viel mitbekommen (MS). Gemeint war (Autor): **Le Grand** (also reziproker Wechsel von Droh- und Variantenmatt nach L:c6), wobei die Themazüge nochmal als Drohmatts der Schlüsseldrohung auftreten. Für meinen Geschmack stören die parasitären Verteidigungszüge 2. ..., Le6 und 2. ..., Lc4 die Harmonie sehr, da einmal das Themamatt unschön repetiert wird (HPR). ChR meint: Die Darstellung des Le-Grand-Themas im Dreizüger ist hier reiner Selbstzweck, und so bleibt die Frage offen, wozu das erste Zugpaar (das zudem das Erkennen des Themas erschwert) überhaupt gut sein soll.

6770 (G. Bakcsi). 1.Sf3 (2.e:d7 +) S:d5 2D:d6 (3D:d5) S bel/S:e3 + /S:f4/Sb4, 1. ...,S:e6 2.D:d7 (3.D:e6) S bel/s:f4/Sd4/Sg7. Die Mattzüge dürfen Sie selber suchen, die Verteidigungen im 2. Zug habe ich angegeben, damit Sie keine übersehen. Interessante Hinterstellungen (AE). **Fortgesetzte Verteidigung mit Linien-sperre** im 2.Zug; die Schachausflüchte des sS wirken dabei weniger elegant (MS). Zweimal fV des sS, das ist schon recht reichhaltig. Stellung und Spiel wirken aber doch plump; vielleicht wäre weniger hier mehr gewesen (ChR). Sekundärparaden des sS, reichhaltige Strategie (KHS).

6771 (J. Killgus). 1.Lg4 + ? f5, 1.Df6 (2.Lg4) S:f6 2.e5 (3.T:d6) Se8 3.Lg4 + f5 4.e:f6 e.p. Der e.p. ..., **Bauer ist stärker als die Dame**; ein netter Gag, der aber wohl nicht mehr ganz neu ist (ChR). MS nennt das „Effekthascherei“ und kritisiert, dass die zweite Variante (immerhin vollzünftig) dualistisch endet 1. ..., Th5 2. Lg4 + 3. Se5 + oder 2. e5 + 3. T:6 + Mir dagegen scheint weniger gut, dass ein Hauptzug der Themavariante Lg4 + zugleich als Kurzdrohung mit dem Abseits-Läufer vorkommt (HPR, es ist gerade Fußball-WM). Die vollendete Darstellung des Themas fehlt also noch. Bei Schwarz kommt das Motiv „Bauer wegen e.p. stärker als Dame“ in einem Glanzstück von Kohtz und Kockelkorn (Breuer-Buch Nr.323) aus dem Jahr 1866 vor! Bei Weiss ist mir kein Beispiel erinnerlich.

6772 (L.C. Schade van Westrum). 1. Tf4? Tf1 2. Th4 Tf6 + , 1. Th4? Lgl 2. Tf4 Lc5 + (**Geblockter Brunner-Desdener in Swalben-Form** laut Autor). So kann man es nennen, wenngleich beim eigentlichen Dresdener eine schädliche Ersatzverteidigung, nicht eine unschädliche, die logisch vorbehandelt wird, vorkommt. (Für erfolgreiche Ersatzverteidigungen im Probespiel hat die neudeutsche Terminologie noch kein Fachwort geprägt.) Die **gute Ersatzverteidigung** wird hier durch das Sicherungsspiel im 1. Zugpaar **verhindert**: 1. Ta4 c5 Th4 Lgl 3. Tf4. Das fand man je nachdem eine nette Kleinigkeit ohne besonderen Tiefgang (KF) oder ziemlich enttäuschend (MS) bzw. etwas naiv (AE). Besitzt eine akzeptable logische Struktur (JB). Technisch einwandfreie, aber sterile logische Aufgabe. (ChR, der hinzusetzt: Aus Gründen der Sparsamkeit gilt dieser Kommentar auch für die folgenden zwei Aufgaben.) Ja, die Schwalbe-Löser sind eben besonders verwöhnt, besonders auf logischem Gebiet!

6773 (B. Kozdon). Satz: 1. ..., L:g2 + 2.D:g2, aber das kann man nicht erzwingen. Probe: 1. Kf2? (2. Tgl +) Lh4 + 2. Tg3 + Kh2 3. Lb7 T:b7. Deshalb vorher Ablenkung des Th7: 1. Lh6 (2.D:h3) T:h6 2. Kf2 Lh4 + 3. Tg3 + (**Fesselungswechsel** von g2 nach g3 (Autor)) Kh2 4. Lb7(5Dh1) L:g3 + (Echo zum Satz) D:g3. Nett (LV). Sehr schwer zu findende, weil unauffällige Opferlenkung (MS). Dafür habe ich lange gebraucht: für mich der beste Mehrzüger der Serie (KHS).

6774 (B. Schauer). 1. K:c6? Tc2 + !.oder 1. ..., e:f. Beide Hindernisse werden getrennt ausgeschaltet (Planspaltung). 1. Lc5? L:c5 reicht nicht weil Hindernis Nr.2 verbleibt (2. K:c6 e:f). Daher 1. Lb8 Lh2 2. f4 L:f4 (Hindernis 2 weg, aber weiterhin 3. K:c6? Tc2 + , nur darum muss zurückgependelt werden) 3. La7 Le3 4. Lc5 L:c5 5. K:c6 e5 (damit es ein ökonomisches Matt wird) 6. Se6. Wonderful (LV). Sieht aus wie eine vollständige Perilenkung, ist es aber nicht (Autor): so liegen Kommentare wie „Perilenkung“ oder „Die Schlagmöglichkeit e:f3 wird durch römische Lenkung des sL beseitigt“ neben der Sache: im Endeffekt wird bei Schwarz gar nichts gelenkt; die reinen weissen Führungen 1. f4 2. Lc5 reichen voll aus, um 3. K:c6 abzusichern, nur hat Schwarz Zeit, dawischenzufunken (etwa 1. ...,b2 nebst b1D +). Das ganze Manöver hat den Zweck, die Züge f4 und Lc5 durchzusetzen, ohne dass Schwarz zu einer Stellungsverbesserung Zeit findet, in Bezug auf den Grundangriff K:c6 sind die Züge des sL reine Beschäftigungen, keineswegs Lenkungen. Logisch hat man also eine **Planspaltung durch zwei Führungen mit Beschäftigung und Pendel** vor sich. Herrliches, klar gegliedertes Vorplanproblem, aber eben bekannt (KHS). Wie hoch soll man aber den Neuheitswert einer als Perilenkung verkleideten Führungskombination ansetzen?

6775 (S.T.Tkatschenko). Der Autor notiert 1. T7b4? Ld1!,also 1. Tb8 + 2. T2b7 + 3. Tb3 Ka7 4. T8b7 + Ka8 5. T7b4 mit Plazierung des Tb2 auf b3 in bekannter Beschäftigung, die vielleicht in Miniaturform noch genügend originell ist. Die meisten spielten aber 1. T7b4! (also doch!) Ld1 2. Ta2! und matt schon im 4. Zug (**Nebenlösung**). LO:4 Pkt. für NL; Autorlösung: 7 auf Dauerkonto.

6776 (W. Nikitin). 1. g8T! h5 2. Da3!! K:f2 3. Da7 + 4. d8L g1D 5. T:gl f2 6. Lb6 f:g1D 7. L:gl 8. Df2. Das Manöver De3-a7 nebst Lb6 ist eine Loydsche Bahnung, die richtige, nämlich schwächere Figur muss nach vorn. Sie wird allerdings nicht direkt ausgeführt, sondern seitwärts. Nicht alltäglich bei diesem Thema, dass die schwächere Figur durch Unterverwandlung erst geschaffen wird und eine zweite pattvermeidende Unterverwandlung erforderlich ist. Recht hübsch ersonnene Darstellung (HHS), der aber mit ChR als kleine Schwäche ansieht, dass bei Umstellung der schwarzen Züge das gleiche erfolgt. Recht ansprechend (ChR). **Zwei Unterverwandlungen** zwecks Realisierung des Plans **Perikritischer Rückzug zum Loyd-**

Turton, wodurch die Pattgefahr zweimal ausgeschaltet wird! Bestes Stück der Serie (MS).

6777 (G. Jahn). Es gibt das dualistische Satzspiel 1. ..., Ka5 2. Sb1 (oder Tb2) 3. Tb2 (bzw. Sb1) 4. Sa3 5. Sc2 usw. Die geplante Lösung ist 1. Tc3 Ka5! 2. Ta3 + 3. Td3 Ka5 4. Sb1 Ka4! 5. Ta3 + 6. Tc3 Ka4 7. Sa3 Kb4 8. Td3, leider ist hier auch die **Teilnebenlösung** 4. Tc3! Ka4! (Kb4 5. Se4 Ka4 6. Sf6 7. Sd5 +) 5. Tb3 möglich, es folgt der Satz. Bei diesen gravierenden Mängeln war der LO mit maximal 10 + 1 Pkt (1 für Dual) vielleicht doch ein bisschen knausrig.

Studie Nr. 6778 (Bearbeiter: Michael Pfannkuche).

6778 (P. Massinen). Leider **unlösbar**. Die Autorabsicht war 1. f5 Sf4 2. Tf4: ef: 3. Ld4 b5 4. Kd2 (Dieser überraschende K-Marsch zum Königsflügel sollte die Pointe sein) b4 5. Ke1 b2 6. Kf2 b2 7. Lb2: Kb2: 8: f6 a4 9. f7 a3 10. f8D a2 11. Db4 + Ka1 12. Dc3 + Kb1 13. Db3 + Ka1 14. Dc2 nebst Matt, doch Schwarz kann dies mit 5. ..., g1D +! 6. Lg1: b3 7. Ld4 a4 usw. durchkreuzen, denn er wandelt mit Schach um. Andere Versuche scheitern knapp. z.B. 1. Tg3 Sh4 2. fe: b5 3. e6 Sf5! 4. e7 Se +! (**2F**)

Selbstmatts Nr. 6779-84 (Bearbeiter: Walter Wittstock).

6779 (M. Schreckenbach). 1. Sc6? (2. La4+ = A) Lb4: 2. a4+ = B (1. ... Ld2!); 1. Le7! (2. a4+ = B) La5: 2. La4+ = A, 1. ... ba5: 2. Tb6+. 1. Sb3? Dd2+!; 1. Ld6? D, Tg3+!; 1. Lf8? Df8:!. Pseudo-Le-Grand (reziproker/zyklischer Wechsel zwischen Droh- und Spielzügen bei **wechselnden** Paraden), wobei der Paradenwechsel durch den analogen Wegschlag der „stehengebliebenen“ Schlüsselfigur der jeweils anderen Phase hier wunderbar homogen wirkt. „In der Tat eine prägnante und trotzdem interessante Darstellung. Gut gefällt mir auch, daß die Verführung näher liegt als der Schlüssel.“ (ChR) „Lange Zeit habe ich keinen so inhaltsreichen S+2er gesehen“ (HM). „Ein großer Wurf“ (JBö). „Die Verführungen und deren Paraden sind das Salz in der Suppe“ (MS). AE sieht in 6779 auch ein Beispiel für den Artikel von Frank Richter in Heft 114 („Motive und Effekte im Selbstmatt“). Kernaussage des Aufsatzes: „Im Gegensatz zum orthodoxen Problem ist im Selbstmatt die Gleichheit von Verteidigungsmotiv und nutzbarem Effekt möglich!“ Man siehe: Die Motive der Verteidigungen 1. ... Lb4: (Verführung) und 1. ... La5/ba5: (Lösung), nämlich Beseitigung der Deckung von c5 bzw. Blockierung von a5, werden in den Abspielen von Weiß als Effekte genutzt. Fazit von RJB: „Nach meinem Geschmack das beste S+2-Problem der letzten Zeit. Unbedingt preisverdächtig!“ **3,25/II-III/6/2P**.

6780 (A. Hildebrand). 1. Dc6? a3!; 1. Dc4? e5!. 1. Db5! (Zzwg.) e5 2. Dd7+ Le6 3. Df7+, 1. ... e3 2. De2! e5 3. Df3+. Variantenasymmetrie, die sich bei horizontaler Symmetrieachse durch das Vorhandensein beweglicher s Bauern ergibt. „Nicht mehr als eine Fingerübung“ (MS). „Wohl nur aufgrund der Ausgangsstellung von Interesse“ (ChR). **2,2/I-II/5/3P**.

6781 (H. Moser). Sofort 1. Sc6? (2. Dg8+ Kc3 3. Lg7+ Le5=) ist zu langsam (!) und scheitert an 1. ... Td1:!. Daher der Umweg 1. Sf7!., um Sc6 später (hier: in der Drohung) mit Tempogewinn ziehen zu können (Frage: Ist das ein neues Thema?): 2. Se5+ Kc3 3. Sc6+! Kc4 4. Dg8+ usw. mit den prächtigen Varianten 1. ... Sb4 2. Td4+! 3. Td5+ 4. Sed6+ Kd5: 5. De5+, 1. ... Td1: 2. Tc7+! Kd3! 3. Dd4+ 4. Dd1: 5. Te7+, 1. ... Td2 2. Se5+ 3. Sd3+ 4. Dg8+ 5. Lg7+. Dies gaben, außer Autor HM, nur HHS und Heinrich Weßelbaum an. Dabei gibt es noch **zwei** NLs (obwohl das Stück Co-geprüft eingesandt worden war!), die beide MS fand: 1. Dg8+ 2. Lg7+ 3. Db3: + 4. Tc7+/Lf8+ 5. De6+ und 1. Td4+ 2. Td5+ 3. Sd6+ Kd5: 4. Lb3: + 5. Sc8+, 3. ... Kb4 4. Dd4+ 5. Sb7+. Computer- oder Eingabefehler? Wie auch immer: Die **Korrektur** (s. **Diagramm**) ist nun sogar von zwei Co's geprüft und für okay befunden worden. Lösung unverändert bis auf 1. ... Dd1: (statt Td1:). HHS wertete (zu niedrig) mit 3/IV. **5+10P**.

6782 (Y. Lubton): * 1. ... ef2:±. – 1. Dd3! b5 2. fe3: Lb6 3. Td1: + Kd1: 4. Db1+ Ke2: 5. Df1+ Ke3: 6. Dd3: + Kd3:±. „Recht verschlungenes Dreiecksmanöver der wD mit dem sK als großem „Aus-dem-Weg-Räumer““ (MS). Dagegen ChR: „Eine Fata Morgana, die man besser ohne Lösung veröffentlicht hätte. Auf mich jedenfalls wirkt dieses einfallslöse Spiel ebenso überflüssig wie der Sa1.“ **2,75/III/4/6P**.

6783 (G. Ettl). Dank Herbert Lang, dem einzigen Löser, hat der junge Autor dieses schwierige Stück nicht nur für die Lösungsbesprechung (oder ggf. für den Preisrichter) aufs Brett gestellt: 1. Ka4! (schwer zu sehen, daß hier das Mattnest gebaut werden muß) d5 2. e5 d4 3. Tc4+ Sc4: 4. b4+ Sb4: 5. Sb8+! Sc6 6. e4! de3:e.p. 7. Se2 g3 8. Sd7+ Ld7: 9. Da5+ Sa5:±. Spielen Sie das unbedingt nach, damit Sie das nächste Mal für Gerald's Tricks besser gewappnet sind. MS tippte zwar richtig auf Lh3 als Mattsetzer, Punkte gab's dafür aber keine. Wäre wohl noch schöner: Problemlösen als Rennquintett oder wie!? HL's Wertung: 4/IV. **9P**.

6784 (G. P. Sphicas). Lösung mit Anmerkungen von HHS: 1. h8D+ (ganz klar!) Kg6 2. e8L+ (hier ist 2. g8T+ ein sehr verführerischer Fehlversuch) Kf6 3. g8S+ Ke6 4. Dh3+ (überraschend!) Kd6 5. d8T+ Kc7 6. Td7+ Kc8 7. Ta7+ Kd8 8. Dh4+ Kc8 9. Se7+ Kd8 10. Sd5+ Kc8 (Daß nach diesem Zug d i e s e Stellung erreicht sein mußte, war klar von Anfang an – selbst aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten konnte keine andere kommen!) 11. Dc4+ Sc4: 12. Sb6+. Die Kommentare der drei anderen Löser sprechen für sich: „Eine supersparsame AUW!“ (HM) „AUW in 8-steinigem S-Minimal, ein tolles Stück und sicher eine Letztform!“ (MS). „AUW in perfekter Konstruktion. Es ist schon erstaunlich, daß dies der einzige Weg nach Rom sein soll.“ (ChR) Waaas, noch nicht mal ein winziges Duälchen? Der Stoßseufzer von Prüfer Markus Manhart, daß dies bitte-bitte okay bleiben möge, scheint tatsächlich erhört worden zu sein. **3,5/III/4/10P**. Übrigens: Auf die Lösung der 5476 f-91 bin wohl nicht nur ich gespannt. Oder hat die etwa jemand gelöst?

Hilfsmatts Nr. 6785-96 (Bearbeiter: Walter Wittstock).

6785 (C. Jonsson). I) 1. Sb6 Tb8+ 2. Db8: Tg7=, II) 1. Sdc7 Ta7+ 2. Sa7: Tb2=, „Blockkompensation für w Zugzwang-Opfer“ (MS). „Weiß muß mangels Wartezug das richtige Schach geben“ (WeGe). Nur TLi erwähnt, daß es sich um das Thema des 3. WCCT („schachbietende Tempozüge“) handelt, findet's

aber „uninteressant, da symmetrisch“. ChR dagegen: „Hervorragende Konstruktion.“ EB: „Sauber gemacht.“ **2,6/II-III/8/2P.**

6786 (E. Bartel). I) 1. Db1: Td5 2. Ke4 Sg5+, II) 1. De2: Lc1 2. Kf4 Tf5+, III) 1. Dh3: Lg6 2. Kg4 Se5+. „Die sD ermöglicht ihrem Gemahl durch das Wegschlagen dreier weißer Deckungssteine das dreimalige Betreten der 4. Reihe. Leider spielen Lb2 in I und III sowie Sf7 in II nicht mit.“ (HS) „Die Variante mit Fesselungsmatt sticht deutlich als beste hervor“ (WeGe). „Inhaltlich nicht berauschend (erster weißer Zug nicht einheitlich) und technisch unter Schwalbe-Niveau (pro Lösung ist eine weiße Figur überflüssig)“ (ChR). „Dürfte – selbst in Meredithform – nicht unbedingt neu sein“ (MS). Vgl. E. Bartel, H1410 The Problemist III/90 (Kb8 Tb6 LLe4h2 Sc3 BBa4b4c5d5e5 / Kd4 Db2, h=2 3.1;1.1: I) 1. Dh2:, II) 1. Dc3:, III) 1. Db4:), wo nur in Phase III eine w Figur Nachtwache hält, zudem s Minimal und einheitliche Turmmatts. Allerdings blockt die sD in II unthematisch. **2,6/II/9/3P.**

6787 (M. Herzberg). I) 1. Tf3: e3+ = A 2. Ke4 Sc3: = B, II) 1. Tc6 Sc3: = B 2. Kc5 Le3: = C, III) 1. Lb5 Le3: + = C 2. Kc4 Sb6+ = D, IV) 1. Te5 Sb6 = D 2. Tec5 e3+ = A. „Herrlicher w Zyklus nach viermaligem s Aktiv-Block“ (MS). „Das hat mir erstaunliche Mühe gemacht, weil ich (mal wieder!) den Zyklus-Charakter nicht erkannte“ (HHS). „Tolles Stück“ (HM). „Sicher clever konstruiert, thematisch aber Geschmacksache“ (WeGe). „Leider kein MM in IV“ (AE). „Ein bißchen mehr Pep wünscht man sich doch langsam“ (TLi, der dennoch mit 3,5 wertete). **3,1/III(1×V!)/8/4P.**

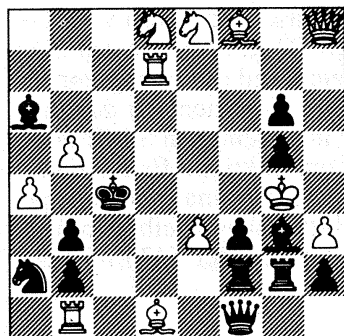
6788 (P. Moutecidis). a) 1. Lf5 e4 2. Dc5 Sc1+, b) Drehung des Brettes um 90 Grad im Uhrzeigersinn: 1. De6 Sd3 2. Lf4 b5+. ChR kritisiert hart: „An und für sich ganz nettes Fesselungswirrwarr. Besonders stolz ist der Autor vermutlich auf den (überflüssigen) Th4; vielleicht bin ich zu altmodisch, aber ich weiß beim besten Willen nicht, was ich daran gut finden soll.“ Andere stießen sich an der Zwillingsbildung: „Wie gewollt und nicht gekonnt“ (TLi). „Gekünstelt“ (MS). Aber auch lobende Stimmen: „Interessante s/w Entfesselungen“ (AE). „Jede Menge Linienspiel, sehr komplex“ (HS). **2,5/II/7/2P.**

6789 (A. Stelman). a) 1. Sd7 Lf6 2. Sf8 Ld8+, b) 1. Tb1 Lc1 2. Tb2 Ld2+, c) 1. f2 Lf3 2. d2 Ta3+. AE: „Zwar dreimal Umnow-Thema, aber ich bin grundsätzlich gegen Zwillings-Versetzung des sK, denn dann hat man eigentlich (drei) total verschiedene Probleme, was auch an der hohen Zahl der s Nachtwächter in jeder Phase zu erkennen ist.“ Stimmt – meistens. Hier jedoch sind A und B wirklich aus einem Holz geschnitzt: Umnow, Linienversionen, Echomattbilder lassen keinen Zweifel an der „Zwillingschaft“. Dagegen paßt C nicht nur wegen der „asymmetrischen“ K-Versetzung überhaupt nicht ins Konzept, was fast alle Löser beklagen: „Bei c) hatte ich meine Probleme. Aber doch etwas unheitlich.“ (HM) „Da hätte noch ein zweites T-Matt hinzukommen sollen; so wirkt c) aufgepfropft“ (MS). „... was mit dem Vorangegangenen nichts zu tun hat“ (HHS). Wieder eine jener unschönen Drittlösungen, die die Harmonie eher zerstören und die eigentliche Autorabsicht in den Hintergrund treten lassen, hier auch noch durch zusätzliches schwarzes Material besonders teuer erkaufte. Die BBd3f3 könnten auf jeden Fall verschwinden, ebenso der Bd5, der vom SB gegen die NL c) 1. ~ La2 2. Ke4 Te5+ hinzugefügt wurde, und Sh4 könnte durch einen sB ersetzt werden. Einige, die auf Linienversionen „eingenordet“ waren, fanden die c)-Lösung gar nicht oder ignorierten sie schlicht, wie ChR, der mit dem in A und B Gebotenen durchaus zufrieden ist: „Sympathische Kleinigkeit mit auch optisch recht ansprechendem Spiel.“ **2,3/II/6/3P.**

6790 (C. Goumondy). a) 1. Sh3: f4 2. Sf6 d5+, b) 1. Sb6: d5 2. Se6 f4+. „Tough!“ (LV) „Überraschende Schlagschlüssel!“ (HS) „Batterie-Hinterstein-Beseitigung“ (WeGe), „damit W eine Linie ohne Schachbelästigung öffnen kann“ (MS). „Thema 2. ‚harmonie‘-TT (Batteriezerstörung zwecks Schachvermeidung). Bester CG seit längerer Zeit.“ (TLi) „Sehr gefälliger Zweier“ (KF). AE findet, „man sollte die sSS nicht vor die wBB stellen“. Aber da gäb's doch bestimmt jede Menge NLs, oder!? **2,95/II/10/2P.**

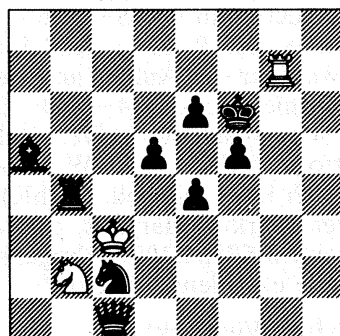
6791 (M. Tribowski). I) 1. Lg7 Lb2 2. Lf8 Td7+, II) 1. Lf6 Lc3 2. Sb4: + Lb4: =, III) 1. Le5 Ld4 2. Kd6 Lc5+. „Eine tolle Idee“ (EB), nämlich: „La1 ahmt die Zuglänge des Lh8 nach“ (HS). „Netter Gag, wie die Artisten a1 und h8 aufeinander zugehen“ (TLi). „Das erste Zugpaar wirkt sehr amüsant“ (ChR). „Witziger Gedanke, und wohlfeiler war das todsicher nicht zu haben!“ (HHS) „Große Harmonie in den Läuferzügen“ (HM). **3,1/II/8/3P.**

Nr. 6781v Hans Moser



Selbstmatt in 5 Zügen (12 + 13)

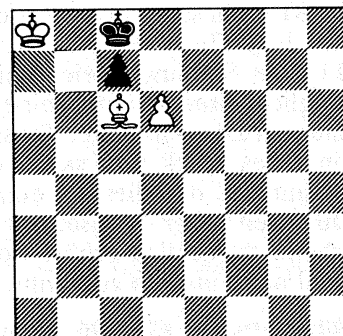
Zu 6793 Version: Toma Garai



Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 9)

2.1;1.1;1.1
I) 1. Lc7 Sd3 2. Td4
II) 1. Df4 Sc4 2. Sd4

Zu 6795 H. Ebert, P. Orlik & B. Schwarzkopf "Stern" 1979



Hilfsmatt in 4 Zügen (3 + 2)

1. Kd8 Le8 2. c5 d7
3. Kc7 Ka7
2 K-Tempzüge + Inder

6792 (B. Stucker). I) 1. Dh3 b6 = A 2. Dd7 Sd7: = B 3. Ka8 Lf3:≠ = C, II) 1. Ka7 Sd7 = B 2. Lb7 Lf3 = C 3. La6 b6≠ = A, III) 1. Kb8 Lf3: = C 2. Tc1 b6 = A 3. Tc8 Sd7≠ = B. Wie immer bei den Zugzyklen gehen die Meinungen bunt durcheinander. ChR: „Dieser Zyklus gefällt mir gut, weil er erstens sehr gut konstruiert und zweitens die Begründung für die Zugreihenfolge sehr interessant ist.“ HHS: „Zyklus bei Weiß, wechselnder Einsatz bei Schwarz: Ist das nicht schon etwas abgebraucht?“ WeGe: „Endlich mal wieder ein Zyklus, der gefällt.“ TLI: „Gut konstruiert, fein die Begründung der Zugreihenfolge und der s Manöver. Aber doch nur sichere Routine; um echte Originalität zu sichern, ist mehr nötig.“ MS: „Äußerst ökonomische Darstellung.“ AE: „Diesen Zyklus habe ich schon viel sauberer gesehen: J. Kricheli (621 FIDE-Album 1974-76), Ka1 Ssf3h6 BBb5d4e2 / Kd5 Th2 Bd7, h≠3 3.1;1.1;1.1: I) 1. Th3 Sg5 2. Tc3 Sf5 3. Tc4 e4≠, II) 1. Ke6 Sf5 2. Th6 e4 3. Tf6 Sg5≠, III) 1. Kd6 e4 2. Tc2 Sg5 3. Tc7 Sf5≠. Ohne Nachtwächter!“ Ich meine schon, daß man beide Aufgaben im Rahmen des vom Autor gewählten Vorwurfs beurteilen sollte. Wenn der Autor, wie in der Kricheli-Aufgabe, nur eine schwarze Themafigur für seine Darstellung wählt, so bekommt er zwangsläufig eine ideale schwarze Ökonomie (sofern er keine NL-Verhinderer braucht). Der Autor der 6792 verteilt dagegen das schwarze Spiel bewußt auf drei Themasteine, kommt dabei aber sogar mit der gleichen Steinzahl aus, was zugegebenermaßen auch durch die Randmatts begründet ist. Man kann eigentlich nur seinen Geschmack befragen, will man entscheiden, welches nun die bessere Aufgabe sei; objektive Kriterien gibt es kaum. Mir persönlich gefällt die 6792 besser, weil sie strategisch abwechslungsreicheres, formal aber einheitlicheres (der sK zieht in allen drei Phasen) Spiel zeigt und weil ich die Konstruktion für anspruchsvoller halte. Andere mögen die „Verflüchtigung“ der sD unthematisch nennen, ich sehe sie als überraschende und erfrischende Bereicherung im Rahmen des Gesamtvorwurfs an. (WW) **3,2/II-III/9/3P.**

6793 (A. Frolkin & S. Komarow). I) 1. Lc7 Sd3 2. Tbd4 Sf4 3. Le5 Sh5:≠, II) 1. Dg3 Sc4 2. Tdd4 Sd6 3. De5 Se8≠. Vor so viel Symmetrie graute es TLI regelrecht, während die anderen zumindest nicht besonders angetan waren: „Weite Wege des wS, Batterieabbau und ‚aufbau‘ bei Schwarz. Die Symmetrie schadet der Idee.“ (WeGe) „Batterieverlagerung zwecks Block auf e5“ (HS). „Wirkt recht schematisch“ (KF, HM). „Durch die nahezu komplette Symmetrie wiederholen sich nur die gezeigten Effekte“ (MS). Fand ToGa auch, der darob eine Version baute (s. Diagramm), die zu allem Überfluß zwei weiße Steine weniger benötigt. **2,15/I-II/10/4P.**

6794 (A. Schöneberg & U. M. Scholz). a) 1. Tg2 Th8 2. Tgf2 a8D 3. Dh8: + Dh8:≠, b) 1. Le3 Lh1 2. Lg5 a8D 3. Th1: + Dh1:≠. „Opferbahnung doppelt gesetzt, bei faszinierender Zwillingsbildung“ (WeGe). „Sehr effektiv“ (HS). „Hervorragendes Bahnungsgeschehen. Bestes Stück des Jahrgangs, an das ich mich auf die Schnelle erinnern kann“ (TLI). Völlig anders als diese Lobeshymnen liest sich ChR's Kommentar: „Auch dieses Stück hat keinen großen Unterhaltungswert. Insbesondere haben die ersten beiden Züge von Schwarz keinen Bezug zum übrigen Geschehen und sind daher reine Pausenfüller.“ Ich kann nicht ganz zustimmen, denn immerhin ist das schwarze Spiel ganz darauf ausgerichtet, eine eigene Intervention nach dem Mattzug zu vermeiden, was durch den Reziprok-Funktionswechsel zwischen Lg1 und Tg7 sehr homogen wirkt und auch die Orthogonal/Diagonal-Verlagerung unterstreicht. Würde man dagegen die beiden schwarzen Themafiguren vom Brett nehmen und Schwarz sich die Zeit mit Tempo- oder Blockzügen vertreiben lassen, so wäre die Bezeichnung „Pausenfüller“ zweifellos gerechtfertigt. **3,2/II/10/4P.**

6795 (S. Mladenović). 1. Kc8 (Tempo) La3 2. Kc7 b4 3. Kd6 Ke4 (Tempo) 4. Lc7 b5≠. „Extended 3-mover with one tempo move on each side“ (Autor). „Zu dem bewegungsmäßigen ‚Inder‘ kommen noch Tempozüge der beiden Könige“ (EB). „Da reibt man sich verduzt die Augen“ (MS). „Gelungener weißer Hilfsmattinder als Beinahe-Miniatur“ (RJB). Aber auch: „Leider kein reines Matt“ (AE, ähnlich TLI), „zuwenig“ (HHS), „ziemlich banal“ (ChR). Einen fünfsteinigen (!) H≠3-Inder mit ebenfalls zwei Tempozügen (s. Diagramm) hatte mir noch unser verstorbener Dr. Niemann mitgeteilt. **2,3/II/8/4P.**

6796 (N. Turner). 1. Sbd2 Lc2 2. Sb1 La4 3. Sfd2 Sb3 4. Kc2 Sc5+ 5. Kc1 Sd3≠. „Der weiße Inder – nur um Schwarz die Möglichkeit zum Tempoverlust zu geben – ist in dieser Stellung sehr überraschend. Die Aufgabe könnte ein Klassiker werden.“ Wenn der ChR das schon sagt...! „Toll, wie präzise das abläuft!“ (HM) „Ein wahres Löse-Erlebnis, herauszubekommen, wie man dem sK das richtige Tempo ‚zuschiebt‘“ (TLI). „Ein auch optisch eindrucksvoller 6-Steiner“ (WeGe). HHS stört sich an dem „Satzspiel in unsäglich vielen Abwandlungen“ nach 1. ... Sb7. Die Aufgabe ist nicht als Zugwechselproblem ausgewiesen, sondern es geht allein darum, einen Tempozug zu ermöglichen. Jedes Stück, in dem ein Tempozug vorkommt, hat in irgendeiner Form ein oder mehrere Satzspiele, und es wäre schlechterdings zuviel verlangt, wenn sie stets eindeutig sein müßten. Die Problemwelt käme um so schöne Stücke wie die 6796! (WW) **3,1/II-III/9/5P.**

H≠-Zusammenfassungen: „Sehr gute Serie (bis auf den Ausrutscher 6793). Klarer Spitzenreiter 94, dann wird's enger: 91 und 96/87/90 ex aequo.“ (TLI) „Eine interessante und inhaltsreiche Serie!“ (HS) **Schlußwort:** Nach dieser meiner letzten Lösungsbesprechung (warum denke ich bei dieser Diktion bloß an Fallobst?) möchte ich statt eines tränenreichen Abschieds allen Lösern, Autoren, Prüfern und sonstigen Helfern als Sachbearbeiter herzlich und auf gut norddeutsch „Tschüß“ sagen. Mein Nachfolger Hans-Peter Reich wird Sie fortan auch im Lösungsteil sicher durch die Höhen und Tiefen des Selbst- und Hilfsmatts geleiten. Ihnen und ihm viel Spaß dabei!

Ihr Walter Wittstock

6797 (E. Bartel). 1. e1L 2. b1T 3. Tb6 4. Th6; h8T = 1. e1S 2. b1D 3. Db4 4. Dh4; d8D = MS: 'Einmal mehr zaubert EB eine AUW mit weissem da capo aus dem Hut!' AE: 'Natürlich AUW, aber doch etwas neues.' TLI: 'AUW und etwas mehr - angesichts der jüngsten AUW-Flut kaum überraschender Standard. Zweifel entstehen an der korrekten Wiedergabe des Autonomens: Bartel - und nicht neutral??' Naja, es gibt viele neutrale AUWs von EB, aber noch mehr nicht neutrale! KF: 'Der AUW-Experte in Hochform!' WeGe: 'Tja ja, Madras ist DIE AUW-Bedingung. Hervorzuheben ist, dass die schwarzen Blocks auf anfangs gedeckten Feldern stattfinden!' EB: 'Schon wieder ein Stück von diesem Autor!' Tja, was soll man machen....

6798 (Brabec/Lehen). **Druckfehler: wGc1, sGg1!** Dann geht nur: 1. Tf6? (2. Gd5:±); Sc7(a)/Se7(b)/Sf6:(c) 2. Dd4:(Bd7)/Dc3:(Bc7)/Ta5:(Ba7)± aber 1., Gg6! 1. Te7? (2. Gd5:±); a/b/c 2. Dg3:(Bg7)/Ta5:(Ba7)/Dc3:(Bc7)± aber 1., Gec6! 1. Tc7! (2. Gd5:±); a/b/c/ 2. Ta5:(Ba7)/Dg3:(Bg7)/Dd4:(Bd7)± 'Thema sofort klar - Analogon zur orthodoxen Dreiliniensperrauswahl mit Bauernwiedergeburt. Manko: 1., ; Gc6 mal als Widerlegung, mal als unthematische Parallele zu 1., ; Se7. Insgesamt wirkt die Konstruktion um 5 Steine zu schwer.' (TLi).

6799 (A. Storisteanu). a) 1. Kc2:(Sb1); Se2:(Be7) 2. ed:(Lid8); Sa3:(Lf8)± b) 1. Kc1:(Sg1); Sa3:(Lf8) 2. Ld6:(Lid8); Se2:(Sg8)± WeGe: 'Wo bleibt denn da die Polizei bei dieser Circe-Schlägerei? Mit seinen Mustermatts ganz ansprechend!' EB: 'Schöner circeisch begründeter Schlag- und Rückversetzungswechsel. Ein erfreuliches Stück!!' TLI: 'Viel Circe - in jedem Zug und in der Gesamtstrategie, zudem nicht ganz einfach zu lösen.' MS: 'Herrlicher Märchenzwilling mit jeweils Circeschlag von der Matt- und der am Matt hauptbeteiligten Figur mit anschliessender Schachabwehr im Mattzug, wobei W auch noch die Zugfelder vertauscht!'

6800 (C. Poisson). 1. cd8:D(Tc7)? (2. Dd3±); Td8:(Dc8) 2. Td4± aber 1., ; Td7! 1. cd8:S(Tc7)? (2. Td4±); Td8:(Sc8) 2. Dd3± aber 1., ; Te7! 1. bc8:D(Tb7)? (2. Td4±); Tc8:(Dd8) 2. Dd3± aber 1., ; Td7! 1. bc8:S(Tb7)! (2. Dd3±); Tc8:(Sd8) 2. Td4± 'Zweimal Le-Grand mit umwandelnden Erstzügen - aber in der Gesamtanlage recht/zu simpel, viel es doch bloss zwei Themamatts gibt.' (TLi). 'Nicht einfach, die richtige Umwandlung zu finden!' (CC).

6801 (R. J. Millour). Leider verdruht: Auf b2 muss eine **weisse** Dame stehen! MS: '1. Sc6!! (Droht - ja was denn? - garnichts! Man sehe: 2. Tal?; Ke4! 2. Tc1?; Tc6: 2. Td1?; Lg1! 2. Tel?; Kf4! 2. Tf1?; Ke6! 2. Th1?; Kd5:!) also Zugzwang (!); Sf6/Le4/Th5:(Ta8)/Lc3/f4/e6, Le2: (Lc8)/Ld5:(Lc8)/Lg2:(Lc8) 2. Tal/Tb1/Tcl/Td1/Tel/Tf1/Th1/Tg2± Was hier alles passiert, ist phänomenal. Schwarz spielt dem Weissen mit seinen Zugzwangschädigungen derart in die Hände, dass dieser sämtliche Startrampen auf seiner Grundreihe ohne Schaden besetzen darf!' TLI: 'Für den Anticirceneuling nur sehr mühevoll zu durchschauen - Tg1 muss wegen x-facher Selbstbehinderung warten und den Springer nach c6 vorlassen.'

6802 (J. van Atten). 1. Dd5? f1D! 1. Ld5? f1T! 1. Sd5? f1S! 1. Se7? f1L! 1. De7! Zugzwang; f1S/f1L/f1T/f1D/d5/S- 2. c3/Ld2/Kd2/Dd8/Td2/Ld2; bc:/Le2:/Td1/De2:/de:/Se5± TLI: 'Schwarze AUW mit 'stricten' Antworten, aber doch bloss ein Semi?? Wer findet den Fleckentferner für den Nordwesten?' AE: 'War garnicht leicht.' MS: 'Auch hier ein reichhaltiges Geschehen rund um die Vermeidung der Selbstentblockung schwarzer Repulsfelder. Da braucht man schon einige Zeit, um den vollen Inhalt zu erkennen.'

6803 (M. Munoz). 1. Tf7; Ld1 2. Lf6; Kf3 3. Ld4± oder 3. Kh5; Kf4± 'Unangenehm zu lösen, da zahlreiche 'normale' h±'s möglich sind. Idee toll: doppelt gesetzter Inder.' (WeGe) 'Sympathischer Doppelnder! Kein grosser Unterschied zum Duplex!?' (MS) 'Indisches Reci - ungewohnt gehaltvoll.' (TLi) 'Interessante gegenseitige Manöver!' (AE).

6804 (S. Mladenovic). 1. Da3?; Kc5:(a)/Kc3(b)/G-(c) 2. Le3(A)/Se4(B)/Lf6(C)± aber 1., ; Gb2! 1. Da5!; a/b/c 2. B/C/A± KF: 'Zykl. Mattwechsel mit einfachsten Mitteln, unglaublich.' AE: 'Ein ganz gelungener Lacny!' TLI: 'Lacny und schwarzes Minimal, aber symmetrische Anlage und geringe Grashüpferspezifität entwerfen das Stück.' WeGe: 'Vorabfesselung des sG in Lösung und Verführung bei zyklischem Mattwechsel. Bringt der Einsatz der Grashüpfer wirklich Neues??'

6805 (H. Fougiaxis). Der 3. Druckfehler: wGa1! a) 1. Gg7; Gd8 2. Tf8; Kg3± b) 1. Gg8; Gd4 2. Tf6; Kg4± 'Abzugsauswahl für den wK infolge Fesselung eines verteidigenden sG!' (MS) 'Grashüpferstrategie mit Fesselungen - ich nehme mal an, dass der Autor versucht hat, auf den zwillingsbildenden sB zu verzichten, auch wenn ich's nicht recht glauben kann.' (TLi) Dazu der Autor: 'Unfortunately, this idea cannot be made without twin, because if we let both lines a2-g8, b7-g7 free we have a lot of cooks, e. g. 1. Gg7; - 2. Gg8; K-±!!' 'Sehr gut gemacht.' (AE).

6806 (Z. Meergans). 1. Dd5; Nc3 2. b1G; Ga1 3. Gd3; Ng5± 1. De6; Gf3 2. b1N; Ng1 3. Nd5; Gc6± TLI: 'Ungemein schwierig (Zu wenig mit G & N geübt?!) und ebenso schön - reziproker Batterieaufbau durch wG & wN, korrespondierende schwarze Umwandlungen und erstaunliche Mustermatts. WeGe: 'Faszinierender Einsatz der Märchenfiguren zum Aufbau einer Märchenfigurenbatterie. Harmonisch ideal!!' MS: 'Sehr schöner Batterieaufbauwechsel von G und N, der durch die differenzierte Märchenumwandlung des sBb2 harmonisch ergänzt wird!'

6807 (H. Mertes). a) 1. kd5; Ka3 2. Kc4; Kb2 3. Gb1; Kc1 4. Kb3; Kd2 5. Ka2; Kc3 6. Ka1; Kb3± b) 1. Kc4; Lh2 2. Kc3; Lgl 3. Gh1; Le3 4. Kb2; Lcl 5. Ka1; Ka3 6. Gb1; Lb2± MS: 'Wieder ein fantastischer Zwillings aus der Wenigsteiner-Retorte!' WeGe: 'Subtil, subtil das s/w-Spiel. Die Begründung für das sL-Spiel hebt b) deutlich über a)!' TLI hat über Aufgaben aus der Computerküche seine eigene Meinung: 'Ungemein beruhigend, dass die besten und gehaltvollsten Stücke immer noch der menschlichen Kreativität und nicht dem Computer entspringen. Das Stück beweist's wieder.'

6808 (W. Dittmann). Autor: 'Die N-Linienversion 1. Ld6!? scheitert noch am Eingreifen des sL: 1., ; Nd6: 2. cd:; Ld3: 3. Nd8; Ta7. Daher Rollentausch der wNN in der Lösung: 1. Nd8!; Nc1 2. N3f4! (nicht 2. Nc1:; d3! 3. Nd3:; f2+!) und nun a) nach 2., ; Ne2 wie geplant 3. Ld6!; Nd6: 4. cd: (dr. 5. Nf7±); Ncl

5. Ng6:± b) oder nach Vermeidung dieser Linienverstellung durch 2. ..., ; Na 3 auf neuem Feld ein Plachutta: 3. Le5!; Nae5:/Nce5: 4. Nf7 + /Ng6: + ; Nf7:/Ng6: 5. Ng6:/Nf7 ± Rollentausch der weissen Nachtreiter erzwingt Rollentausch der schwarzen Nachtreiter, wodurch ein Plachutta möglich wird. 'So eine ausführliche Lösungsangabe ist der Traum eines jeden Sachbearbeiters. Vielen Dank! ! 'Reizender Märchenplachutta! '(MS) 'Nachtreiter-Plachutta mittels Deckungswechsel der sNN realisiert. Das sollte Mehrzügerkomponisten ein Ansporn sein, es auch einmal 'märchenhaft' zu versuchen! ' (WeGe) Dem kann man sich nur anschliessen!

Zusammenfassungen:

Tli: 'Es hat sich gelohnt, nach langer Schwalbe-Fairy-Abstinenz wieder einzusteigen - imponiert haben mir 6806 und 6799, 'nur' gefallen 6803 und 6805, nennenswert noch 6798 und 6801. 'EB: 'Fünfmal ein direkter Zweizüger! Ich glaube, ich habe mich verlaufen und bin bei der Abt. von HDL gelandet!! Lieber Markus, verzeihen Sie mir, aber dazu fehlt mir der Appetit. ' Verzeihen Sie mir, lieber Erich, aber es müssen ja nicht immer nur h ± 's sein! Aber als Entschädigung werden Sie dafür in der Urdruckserie dieses Heftes reichlich mit AUW's belohnt!

Retro/Schachmathematik Nr. 6809 - 6814 (Bearbeiter: G. Lauinger).

6809 (L. Packa). 1. Lc4-a2 (Zugzw.) Kf3-f4/g7,6-g5/Kg4-f4 2. Th4-h5(A)/ Le2-c4(B)/Tf5-d5(C) und vor 1. Tf5(C)/Th4(A)/Le2(B) ± 'Die Rücknahmen im 2. Zug kehren zyklisch als Matts wieder' (MS) 'Ein sehr interessanter Zyklus' (AE) 'Eine originelle Mehtode, Zyklus zu erzielen' (HHS) **2,3/II/4L./2P.**

6810 (C. Prentos). AL: 1. e4 Sc6 2. La6 ba6: 3. e5 Lb7 4. e6 Db8 5. ef7: + Kd8 6. fg8:L Lc8 7. Lh7: Db5 8. Lg4 Te3 + 10. de3: Tb8 11. Dd4 Df1 + 12. Kd2 Tb4 13. Db6 Te4 14. Kc3 Sd4 15. Kb4 Sb5 + 16. Ka5 ab6: ± Doch geht auch die NL 1. e3 Sc6 2. La6 ba6: 3. d4 Tb8 4. Kd2 Tb5 5. e3 Te5 6. de5: Lb7 7. e6 Db8 8. ef7 + Kd8 9. fg8:Lc8 10. Lh7: Db5 11. Lf5 Df1 12. Dd6 Sd4 13. Kb4 Th4 14. Ka5 Te4 15. Lg4 Sb5 16. Db6 ab6: ± (MS, ähnlich HHS) 'Der letzte Zug ist überraschend und eindeutig!' (HHS). Als Forderung ginge daher auch 'Welches war der letzte Zug in einer 16-zügigen Beweispartie?'; durchgehende Eindeutigkeit ist aber natürlich die bessere Alternative! **2L./2x10P.**

6811 (T. Kardos). a) Ta8xDa5 und 1. 0-0-0 Dc7: ± b) Th8xDh6 und 1. 0-0 Dg7: ± 'Eine Konstruktionsstudie - mehr nicht und also nicht schwalbenproblemteilreif' (HHS) 'Retrolehrstudie mit Vorstufenniveau' (MS) 'Kindisch' (AE) 'Hübsch' (KF)! **1,7/I/11L./2P.**

6812 (S. Komarow u. A. Frolkin). 1. Sc6 2. fe6:e.p. ± (zuletzt Ke7-d7??) und 1. Se6 2. bc6:e.p. ± und mit BR-Regelung soll als 3. Lösung möglich sein: 1. Sb7! mit dem Versuch 2. fe6:e.p. ±, der für den Fall der Zurückweisung durch 2. bc6:e.p. ± ersetzt wird. Nicht zuerst 2. bc6:e.p. ±, weil nach Zurückweisung 2. Sc5: + erfolgen muss! Doch bleibt dann m.E. offen, wie Weiss reagieren soll, wenn zuletzt Ke7-d7 erfolgte und Schwarz also auch 2. bc6:e.p. zurückweist?! Möglicherweise habe ich das Forderungskürzel 'sch ± 2' der Autoren falsch interpretiert; die Sache bedarf jedenfalls noch der Klärung! (wie gesagt: es war eine Notserie, siehe Vorspann!). Steinkontrolle natürlich **14 + 8. 2/II/2L./3P.**

6813 (G. Aust) a) Se6xDg5(-) und 1. Kd7 WKc1:(Sb8) 2. Sc6 Dd8 ± b) Se5xDf7(-) und 1. Sb3! WKel 2. Sc5 Dd7 ± 'Chamäleon-Reihenecho. In beiden Mattbildern je 3 Circe-Schlagvetos.' (Autor) 'Ein neckisches sSS-Epauletten-Echo!' (MS, ähnlich AE) **2,3/I-II/5L./2x3P.**

6814 (J. Arefjew) a) 1. Kg3! (je 6 mögliche Zügefolgen) b) 1. Kf2! (je 6) c) ohne Bb3: 1. Kg1! (je f) d) 1. Kh2! (je 4) e) 1. Kh1! (je 3) 'Schmarrn' (KF) 'Spielerei ohne Ambitionen' (MS) 'Eigentlich auch nur eine Materialstudie, aber zugegeben nicht ohne Witz' (HHS) - die Kommentare werden wohlwollender - 'Ansprechende Aufgabenstellung' (CC) 'Hübscher Einfall. Toll wäre es, wenn man dies mit vollem K-Kreuz/Stern hinkriegen könnte' (EB) Wo bleibt Ihr Versuch dazu? **1,2/I/12L./5x1P.**

LÖSERLISTE HEFT 119 UND 120

Heft 119, Okt. 1989

Heft 120, Dez. 1989

	≠ 2	≠ n	sh	Mä	Re	≠ 2	≠ n	eg	sh	Mä	Re	A	B	C	ABC
Maximum Autorlösungen	29	32	74	53	54	28	56	10	74	36	28	437	762	261	1468
Maximum Nebenlösungen	-	-	-	37	23	20	-	17	-	10	4	38	129	70	237
Maximum Gesamt	29	32	111	76	74	28	73	10	84	40	38	475	891	331	1697
Alex, Horst	28	29	-	4	-	-	-	-	-	-	-	312	4	-	316
Axt, Hemmo, Dr.	27	32	74	26	-	-	-	5	-	-	-	167	240	17	424
Bartel, Erich	-	-	39	-	-	-	-	-	22	10	5	-	222	5	227
Benn, Joachim	29	30	46	10	-	28	34	35	31	8	2	344	325	7	676
Berssenbrügge, Alfred	-	-	-	-	-	13	-	-	-	-	-	13	-	-	13
Binnewirtz, Ralf-Jürgen, Dr.	29	32	64	26	-	26	57	-	54	38	15	406	652	37	1095
Böhmer, Johannes	29	26	32	4	-	28	37	-	23	-	-	327	184	-	511
Bruder, Wolfgang Alexander	-	-	-	-	-	28	42	-	64	11	-	236	208	-	444
Christiansen, Thorwald	29	32	79	27	-	28	44	-	43	12	13	363	486	57	986
Czeremin, Claus	29	32	45	23	4	26	36	5	34	6	7	334	476	88	898

Ettinger, Alexander	29	31	56	26	-	28	52	5	50	32	15	398	550	33	981
Förster, Klaus	26	3	24	4	-	28	4	-	12	6	7	97	64	7	168
Geissler, Norbert/Werner, Dieter	-	29	59	19	-	-	47	-	44	36	-	246	421	-	667
Gruber, Hans	-	-	-	-	-	-	-	5	-	-	-	10	-	-	10
Hadan, Hans	29	32	45	6	-	26	52	-	37	6	-	377	405	6	788
Hagedorn, Helga	22	-	-	-	-	14	-	-	-	-	-	102	-	-	102
Hödl-Schlehofer, Josef	4	-	12	4	-	2	17	-	1	-	6	64	29	6	99
Hoes, Ed.	-	-	-	-	-	28	-	-	-	-	-	127	68	10	197
Hoffarth, Wilhelm	-	-	-	-	-	26	30	-	-	-	-	204	-	-	204
Hoffmann, Fritz	27	-	-	-	-	26	-	-	-	-	-	148	-	-	148
Holzvoigt, Gerhard	28	29	19	-	-	-	-	-	-	-	-	318	200	-	518
Hraba, Karl	28	-	17	4	-	-	-	-	-	-	-	110	56	-	166
Hübner, Dieter	29	26	-	-	-	28	22	-	-	-	-	270	5	-	275
Jung, Hans-Bert	29	31	32	-	-	28	48	-	24	-	-	320	153	10	483
Kienapfel, Jörg	29	28	12	0	-	37	26	-	22	-	-	274	89	-	363
Kuchenbordt, Rudolf	29	-	-	-	-	28	-	-	-	-	-	130	-	-	130
Lang, Herbert	-	-	53	23	-	-	-	-	-	-	-	-	415	-	415
Linß, Torsten	-	-	46	-	-	-	-	-	31	-	-	-	193	-	193
Ludes, Rudy	14	-	21	-	-	-	-	-	-	-	-	14	21	-	35
Moser, Hans	-	-	74	32	-	-	-	-	69	-	-	51	596	-	647
Nixon, Dennis	2	-	13	6	-	-	-	-	15	6	7	2	100	20	122
Petite, Efren	29	25	33	4	-	28	24	-	34	3	-	279	189	-	468
Praal, F.D.B., Drs.	29	31	24	-	-	28	33	-	22	-	-	331	103	-	434
Remling, Christian	29	32	54	-	-	28	53	5	59	-	-	147	113	-	260
Rüdiger, Harald	29	-	29	-	-	-	-	-	-	-	-	124	148	-	272
Rüggemeier, Bernhard	29	30	-	-	-	26	29	-	-	-	-	292	-	-	292
Schiller, Günter	29	32	41	14	-	-	-	-	-	-	-	325	285	-	610
Schmitz, Hans-Heinrich	28	-	63	30	54	28	44	-	59	32	26	271	638	236	1145
Schonert, Fritz	27	30	-	-	-	26	56	-	-	-	-	265	-	-	265
Schreckenbach, Michael	29	32	17	4	-	28	59	-	45	4	7	324	224	17	565
Seidel, Manfred	29	32	78	30	56	28	52	-	70	38	28	406	725	229	1368
Selb, Hans, Dr.	12	-	49	-	-	12	-	-	39	-	-	76	234	-	310
Sieberg, Rolf	29	32	87	21	1	-	-	5	-	-	-	336	393	34	763
Siehndel, Karl-Heinz, Dr.	29	32	22	4	-	28	62	5	-	-	-	259	26	-	285
Vitale, Luigi, Prof.	18	26	34	-	-	16	33	-	32	-	-	296	130	-	426
Werner, Gregor	-	-	-	-	-	-	-	5	-	-	-	5	-	-	5
Weßelbaum, Heinrich	29	32	36	8	-	28	35	-	59	4	5	387	321	5	713
Nachträge aus Heft 118:															
Benn, Joachim	-	-	-	-	-	23	29	0	29	19	-	218	230	5	453
Binnewirtz, Ralf-Jürgen	-	-	-	-	-	23	43	1	42	75	2	262	470	22	754
Holzvoigt, Gerhard	-	-	-	-	-	23	39	5	22	-	-	261	181	-	442
Lang, Herbert	-	-	-	-	-	-	-	-	41	25	-	-	339	-	339
Sieberg, Rolf	-	-	-	-	-	23	44	1	36	22	0	270	285	33	588
Nachträge aus Heft 115:															
Friedl, Friedrich	-	-	-	-	-	30	8	-	14	-	1	91	27	1	119

Als 247. neu Löser begrüße ich Alfred Berssenbrügge aus Cloppenburg.

Die Studien aus Heft 119 und Heft 120 sind in der obigen Liste unter Heft 120 zusammengefaßt. Der Preisbericht erscheint erst in einem der nächsten Hefte, da noch einige Lösungen fehlen...

A.Bu.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1986 DER 'SCHWALBE', ZWEIZÜGER von Hans-Dieter Leiss, Trier

Der Tod von M. Myllyniemi, der das Richteramt für 1986 übernommen hatte, hat es notwendig gemacht, einen anderen Richter für dieses Jahr zu finden. Da einige Anwärter ausfielen, weil sie selbst im Turnier als Komponisten beteiligt waren, andere gerade erst einen Entscheid für die 'Schwalbe' gefertigt haben, habe ich mich entschlossen, das Turnier selbst zu richten, zumal ich die Hauptarbeit, die Suche nach Vorgängern, auf jeden Fall hätte selbst leisten müssen.

1. Halbjahr

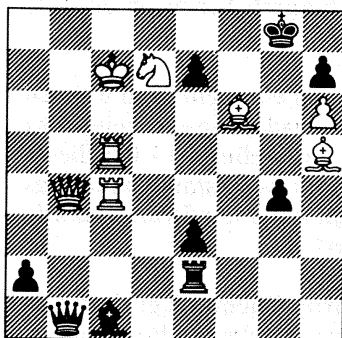
Das erste Halbjahr war insgesamt deutlich schwächer beschickt als das zweite. Obwohl ich als Sachbearbeiter bemüht bin, Stücke mit mangelnder Originalität von vornherein auszuschneiden, rutscht natürlich doch das eine oder andere Problem durch, so dass nun noch einige Anwärter auf einen Platz in diesem Entscheid als vorweggenommen ausgeschieden werden müssen:

Zu 5356 (Zajic) vgl. man C. Groeneveld, 10479 Die Schwalbe vi/1956, Ke1 De7 Le5 Sd1 f1 Bb7 b3 d4 f4 h3 h7 - Ke4 Be6 g7, b) Bg7 -- c7, a) 1. Dg7:!! b) 1. Dc7:!!

5357

H. Gockel

1. Preis/I

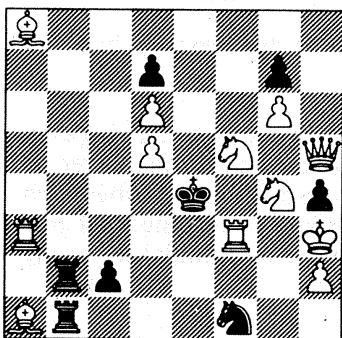


2 ≠ 1. Tf5? (2. Tg4) Tc2 2. Tg5 (1. ..., Tg2:!)
1. Te4! (2. Tg5) Tc2 2. Tg4

5481

N. Shankar Ram

2.-4. Preis/I



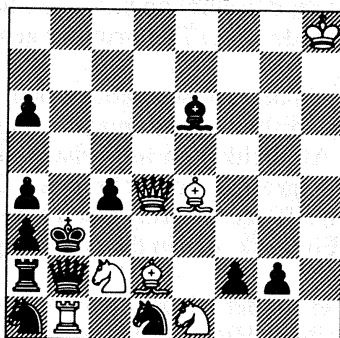
2 ≠ b) sBg6, eBh4 c) Bd7-e7
a) 1. Dh4:!! Tb3/Tb7 2. Se5/Sf6
b) 1. Dg6:!! ... 2. Sd4/Se7
c) 1. de! ... 2. Sf2/Sf6

5420V

J.M. Antonow und

C. Groeneveld

2.-4. Preis/I

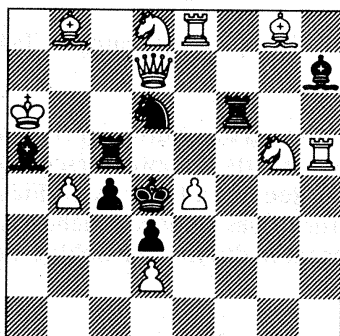


2 ≠ b) Le7-f7 c) Le6-g8
a) 1. De5! Db1:/c3 2. Db8/De6
b) 1. Df6:!! ... 2. Db6/Df7:
c) 1. Dg7! ... 2. Db7/Dg8

5479

J. Haring

1.e.E./I

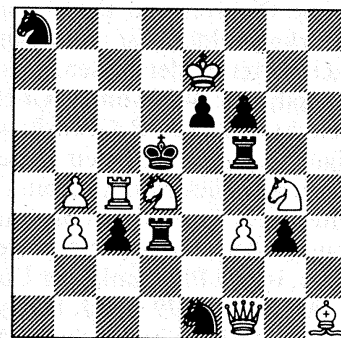


2 ≠ 1. Dg7!

5477

H. Ahues

2.-4. Preis/I

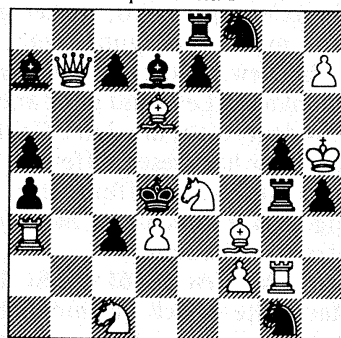


2 ≠ 1. Se6?/Tff3: 2. Sf4 (1. ..., Tdf3:!)
1. Sb5? Tdf3: 2. Sc3 (1. ..., Tff3!)
1. Se2!? Tdf3:/Tff3: 2. Sc3/Sf4 (1. ..., Sf3:!)
1. Se2!? Tdf3:/Tff3: 2. Sc3/Sf4 (1. ..., Sf3:!)
1. Sc6! Tdf3:/Tff3: 2. Se3/Sf6:

5485

H. Gockel

Spez.-Preis/I



2 ≠
1. Se/Sf6/Sc3:/Sc5/Sg3?
1. Sd2!

5363 (Kotljär) ist etwas besser konstruiert als A. P. Eerkes, 2. e. E., 2628 Probleemblad vii-viii/1954, Kh8 Db4 Td8 h5 Ld7 Sd6 e2 Bb5 c6 d4 e3 g5 g7 - Kd5 Dg3 Tg6 Le1 Se4 Bb6 c4 c3 h7, 1. Lf5!, bietet aber inhaltlich nichts Neues (es gibt noch einige weitere ähnliche Darstellungen).

Zu 5476 (Mächler) vgl. man die klassische Darstellung von L. Larsen, 3134 Revista Romana de Sah i/1949, Kd7 Tc8 e4 Sd2 e5 - Kd5 Lb8 Sc7 Bb6 b4 d4 d3 e6, 1. Sf7? S bel.! 1. Sec4/Sd6:/Sef3/Sg4? 1. Sg6!

5467 (Seidel) schliesslich ist besser vorweggenommen durch S. M. Birnow, 5. Lob Tschigorin-Memorial 1949, Kg3 Dg8 Te2 e4 Lf3 Sc2 g6 Bd5 h5 - Kf5 Dh6 Ta7 c4 La1 h3 Sf7 Bd4 f6 g5, 1. Td4:/Tg4/Th4/T4e3/Te6/Te7? 1. Te8!

Ich habe folgende Auszeichnungen vergeben:

1. Preis: 5357 von H. Gockel.

Über 250 LeGrand-Darstellungen haben die Gebrüder LeGrand inzwischen gesammelt, und ein grosser Teil davon dürfte auf recht farblose Darstellungen entfallen, die nur vom Mechanismus selbst leben und ansonsten keine nennenswerte und vor allem keine in beiden Phasen uniforme Strategie aufweisen. Die vorliegende Darstellung dagegen zeigt in beiden Phasen eine gleichartige (und welch ausgefallene!) Strategie: Mit zwei TT kann Weiss eine schwarze D-Linie verstellen, worauf jeweils der andere Turm diese Verstellung zum Matt zu nutzen droht. Die Fesselung des mattedrohenden Turms erweist sich danach als maskierte Verstellung der Thematik, so dass der andere Turm wieder selbst die Thematik ungestraft öffnen und selbst mattsetzen kann. Zusätzlich ergibt sich ein weiterer interessanter Mattwechsel nach Linienöffnung. Für mich das originellste und strategisch interessanteste Problem des Halbjahres.

2.-4. Preis: 5420V von J. M. Antonow und C. Groeneveld, 5477 von H. Ahues und 5481 von N. Shankar Ram.

Ich habe lange überlegt, welche Reihenfolge ich diesen drei Stücken, die vom Niveau her unter dem 1. Preis anzusiedeln sind, geben soll, habe mehrfach umgruppiert und mich dann doch letztlich entschlossen, sie gemeinsam auf den zweiten Platz zu setzen.

5420: Der Dreiphasenmattwechsel nach direkter und indirekter Entfesselung einer wD ist bisher selten dargestellt worden, da er offenbar technisch nicht einfach zu bewältigen ist. Dass dabei i. A. nur konkurrierende Matts auftreten, ist sachlich begründet; die gleiche Widerlegung beider Verführungen in Version c) ist ein Schönheitsfehler, den man tolerieren kann.

5477: Dreiphasenmattwechsel nach direkter Selbstfesselung zweier sTT ist bereits häufig gezeigt worden. Was die vorliegende Darstellung aus der Menge derartiger Stücke heraushebt, ist die Verbindung mit 'fortgesetztem Angriff': Gegenüber den Primärangriffen 1. Se6:? und 1. Sb5? mit Kontrawechsel ist 1. Se2!? ein Sekundärangriff, der allerdings noch an Selbstschädigung (Linien Sperre) scheitert. Zum Ziel führt dann ein weiterer Sekundärangriff. So entsteht eine harmonische und bis ins Letzte ausgefeilte Einheit.

5481: Ein interessanter Drilling, bei dem als Liniensperren motivierte Linienöffnungen (also schwarze Bivalven) zu Batteriespiel (in zwei Phasen direkt, in der dritten indirekt) genutzt werden. Die Mehrlingsbildung ist nicht ganz harmonisch; der Dual nach 1. ..., Tb8 hätte sich durch Versetzen des La8 nach b7 vermeiden lassen, was aber die Parade 1. ..., Tb7 brutaler gemacht hätte.

Spezialpreis: 5485 von H. Gockel.

Den doppelten L/B-Grimshaw ('Pickabish') mit selbstschädigenden Verführungen einer einzigen weissen Figur zu garnieren, ist ein Unterfangen, das bisher korrekt noch nicht gemeistert wurde, wie es scheint (das Vergleichsstück von Tinebra, das einige Ähnlichkeiten aufweist, hat eine illegale Stellung!) - bei dieser schwarzen Thematik ist die Variationsbreite ja auch nicht sehr gross. Dass der Autor es verstanden hat, das Ganze noch mit einem 'fortgesetzten Angriff' zu würzen, der zu Mattwechseln nach der Primärparade führt, ist ein Pluspunkt der Darstellung. Ein Task, der in die Anthologien gehört!

1. ehr. Erw.: 5479 von J. Haring.

Der verstorbene holländische Meister hat es immer wieder verstanden, altbewährter Thematik ein verblüffend modernes Gepräge im Detail zu verleihen. Hier wurden oft gezeigte S-Kreuzschachs mit hochmodernem Linienspiel kombiniert, was zu Recht Begeisterung bei den Lösern hervorrief.

2. ehr. Erw.: 5354 von J. M. Rice.

Laterale und diagonale Selbstfesselung durch K-Zug mit anschliessender direkter Entfesselung, ein vom Autor häufiger bearbeitetes Thema, hier in einer sehr luftigen Darstellung. Dass in der Verführung die beiden Themamatts einmal als Dual auftreten, ist ebenso ein Schönheitsfehler wie die Tatsache, dass die Verführung reichhaltigeres Spiel bietet als die Lösung.

3. ehr. Erw.: 5418 von F. Pacht.

Ein 3x3-'Sagorujiko', locker gebaut, aber ohne grosse Strategie. Ta4, der nur für die Drohung benötigt wird, macht keine gute Figur.

4. ehr. Erw.: 5364 von Y. Cheylan.

Diesmal ein LeGrand ganz anderer Art: während der Autor der 5357 Wert auf die Strategie legte, ging es in 5364 dem Autor um den Effekt, beide Themamatts von zwei verschiedenen BB auf einem Feld ausführen zu lassen (er hat diesen Effekt in anderen Stücken mit allen weissen Figuren durchgespielt und darüber auch einen Aufsatz veröffentlicht). Der Preis für dieses wahrlich nicht leicht realisierbare Unterfangen ist eine ungedeckte Flucht im Satz (doppelt unschön durch den Schlag des wS!) und eine kompakte, wenig attraktive Stellung.

5. /6. ehr. Erw.: 5361 von St. Klebes.

Man sollte es nicht für möglich halten, aber diese Kombination von Thema-A-Paraden und lateraler T/B-Halbesselung scheint vorher noch niemand realisiert zu haben. So findet man doch immer wieder auch auf klassischem Terrain noch ein unbeackertes Plätzchen.

5. /6. ehr. Erw.: 5484 von F. Karge.

Hier passt fast derselbe Kommentar wie zu 5361. Auch dieser Blend von Grimshaw und Java-Thema scheint neu zu sein.

7. ehr. Erw.: 5355 von A. Schönholzer.

Der Autor hat hier zwei moderne 'Buchstabenthemen' miteinander verknüpft: das, was unsere sowjetischen Freunde (eine leider unrichtige Namensgebung!) als 'Salazar' bezeichnen (gemeint ist der Tausch von Schlüssel und Matt bei identischer Parade) und das, was weit und breit mit einer völlig überflüssigen Bezeichnung als 'Pseudo-LeGrand' bezeichnet wird (Tausch von Droh- und Spielmatt bei veränderter Parade). Die Kombination ist bisher relativ selten (allerdings hat der Autor der 5355 bereits etwas auf diesem Gebiet gearbeitet), hier wird sie ohne besondere weitere Strategie gezeigt.

8. ehr. Erw.: 5362 von W. Berg.

Leider nur schwach ausgeprägter 'fortgesetzter Angriff' gegen eine Thema-B-Parade, im Primärbereich mit weisser Selbstbehinderung (Liniensperren), in der Lösung mit neutralisierender weisser Linienöffnung verbunden. Insgesamt leider etwas schmal.

Lobe ohne Rangfolge:

5352 von B. W. Borowik: In zwei Phasen maskierte Verstellung mit Matts durch denselben wT. Hübsch gemacht.

5417 von O. E. Backe und E. Backe: Auch dieses Vater/Sohn-Stück ist ein Fund auf klassischem Terrain. Zugwechsel mit Entfesselung eines sL ist zwar nicht neu, originell ist jedoch der Einbau einer Verführungsphase durch zwei alternative Möglichkeiten, verbunden mit Paradenwechsel.

5421 von K.-H. Ahlheim: Vierphasiger zyklischer Tausch von Droh- und Spielmatt, bisher selten dargestellt. Leider tauchen Thema-Varianten einzelner Phasen parasitär auch in anderen Phasen auf, was die Plausibilität erheblich stört.

5470 von A. Nikitin: Dreiphasiger Paradenwechsel bei linienöffnenden BB-Zügen in Letztform.

5474 von M. Parrinello: Fleck primär und sekundär mit T/T-Opposition im Sekundärspiel.

5480 von E. Backe: Die Erweiterung eines indischen Preisproblems um eine weitere Phase ist verdienstvoll, aber die Widerlegung der 'Verführung' ist fast ein Schlag ins Gesicht.

2. Halbjahr

Auch hier zunächst einige Vorwegnahmen:

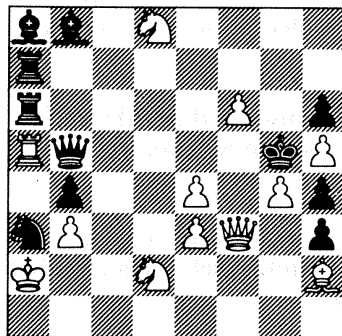
5598 (Reddmann) ist vorweggenommen durch: J. Fleck, 3316 DSZ viii/1974, Kg1 Dd4 Td3 f1 Lg5 Sh5 Sb3 h1 Bc2 - Ke2 De7 Td7 e6 Lb7 c7 Bb5 c3 d2 e3 f3 g3, 1. De4! usw.

Zu **5539 (Karge)** vgl. man z. B. I. Crisan, 407 Revista Romana de Sah xi/1953, Ka6 Db1 Th4 h6 La1 b3 Sb2 b5 Bc5 e3 e4 e6 g5 - Ke5 Df6 Ta2 Lg4 Sh2 Ba3 a5 c6, 1. Sc7! (es gibt weitere ähnliche Darstellungen). 'Nun zu den Auszeichnungen:

5544

H. Reddmann

1. Preis/II

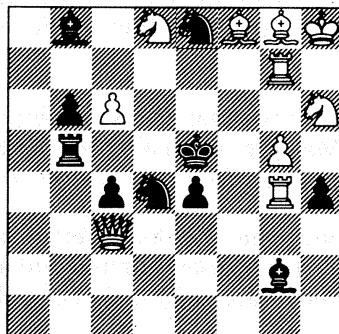


2 ≠ b) Lh2--Be4
a) 1. Le5/Lc7? 1. Ld6!
b) 1. Ld5/Lc6? 1. Lb7!

5661

H. Knuppert

2. Preis/II

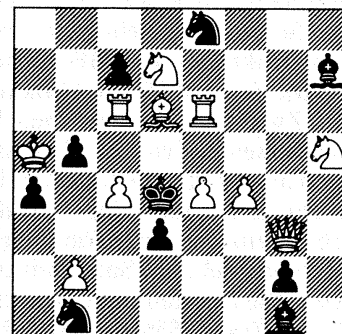


2 ≠ 1. Sb7/Le6/Lc4:/Dc4:c7/Td7?
1. Dd2!

5664

A. Motschalkin

3. Preis/II



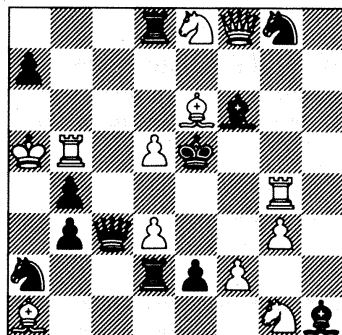
2 ≠ 1. -bc/Le4: 1. Dg2:? d2!
1. Sc5? Le3! 1. Se5!

5604

J.M. Loustau u.

J. Rotenberg

4. Preis/II

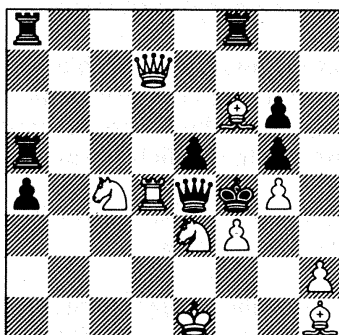


2 ≠ 1. Db4:? Td5:! 2. Tb4:? Ld5!
1. Dc5? Td3:! 1. Tc4!

5601

L.M. Szwedowski

5. Preis/II

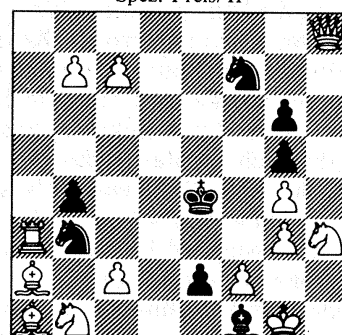


2 ≠ 1. De7/Kf2? ed/Dd4?:
1. Dd5!

5603

P. Gvozdjak

Spez.-Preis/II



2 ≠ Zeroposition
a) Ta3-f8 b) La2-g8
a/b) 1. c8D!

1. Preis: 5544 von H. Reddmann.

Eine ganz aussergewöhnliche Nowotny-Organie. Es ist schon verblüffend, wie der Autor es verstanden hat, durch einen Austausch von zwei weissen Steinen jeweils die Wahl zwischen drei ganz verschiedenen Nowotnys zu ermöglichen. Zwar spielt Sd8 in je einer Verführungsphase nicht mit, aber das wird m. E. durch den reichen Inhalt mehr als wettgemacht. Die gefesselte sD hat nur scheinbar T-Funktion: ihre diagonale Wirkung wird bei der raffinierten Widerlegung der Verführungen sichtbar, in denen sie verstellt aber gleichzeitig auch entfesselt wird.

2. Preis: 5661 von H. Knuppert.

Nicht weniger als fünfmal kehren Drohungen der Verführungen in der Lösung als Matts wieder. Das ist bereits beachtlich, macht aber nicht allein den Wert des Problems aus, zumal einige der Verführungen etwas künstlich wirken und den Tg7 als Nachtwächter herumstehen lassen. Genau so schwer wie das von einem Löser zu Recht als höllisch bezeichnete Verführungsspiel wiegt das reelle Spiel, das im Gegensatz zu manchen blutleeren Problemen, in denen es nur um einen modernen Mechanismus geht, gutes klassisches Variantenspiel ('fortgesetzte Verteidigung' mit Linienkombinationen primär und sekundär) zeigt.

3. Preis: 5664 von A. Motschalkin.

Ich habe lange gezögert, dieses Stück unter die Preisträger aufzunehmen, denn der wSh5, der in der Verführung 1. Sc5? überflüssig ist, spielt in der Lösung eine recht traurige Rolle (er wird nur gebraucht, um 1. ..., Ke4: nicht zu einer Widerlegung werden zu lassen). Aber der Inhalt ist schon überwältigend: Dreiphasen- Mattwechsel nach 1. ..., bc/Le4 mit Bikos-Thema zwischen Verführung und Lösung, dazu eine weitere Phase mit Paradenwechseln, also eine der sehr seltenen Darstellungen eines sogenannten 'Sago-Ruchlis'. Natürlich wird zum Teil mit bekannten Motiven und Effekten gearbeitet, aber das schmälert den Wert der Darstellung kaum.

4. Preis: 5604 von J.-M. Loustau und J. Rotenberg.

Selbstschädigende weisse direkte Selbstfesselungen werden durch direkte schwarze Selbstfesselungen gekontert - eine interessante und originelle, wenn auch etwas schwergewichtige Darstellung.

5. Preis: 5601 von L. Szwedowski.

Nur ein Dombrowskis, aber was für einer. Der raffinierte Schlüssel mit der doppelten Hinterstellung ist in seiner Art sowohl klassisch als auch für den Dombrowskis originell. Er vermeidet vor allem ein Manko vieler Darstellungen dieses Mechanismus: dass Satzmatts aufrecht erhalten werden, die durch die thematischen Fehlversuche zerstört würden. Auch die Widerlegungen der Fehlversuche können sich sehen lassen.

Spezialpreis: 5603 von P. Gvozdjak.

Zyklischer Mattwechsel in vier Varianten (bei zwei Fluchten mit Voraus-Fesselung von zwei sSS) - was zugleich 'Ideal-Ruchlis' bedeutet: das ist schon ein Kraftakt, der besondere Mittel (wie hier die Zeroposition) erfordert und rechtfertigt.

1. ehr. Erw.: 5651 von T. Szabo.

Zyklischer Paradenwechsel - unter Einbeziehung des Drohmatts - bei zwei alternativen T-Fluchtopfern in klarer und einprägsamer Darstellung.

2. ehr. Erw.: 5659 von A. P. Eerkes.

Hannelius nach direkter D-Selbstfesselung mit indirekter Entfesselung durch Thema-A-Paraden. Leider ist der Schlüssel naheliegend, zumal die thematischen Fehlversuche sehr direkt widerlegt werden, und die Konstruktion (mit 8 BB) nicht ideal.

3. ehr. Erw.: 5535 von G Bakcsi.

Ein Zwilling in der typischen Art des Autors: zweimal ganz verschiedenes Spiel, verbunden durch das Motiv der Fesselung: einmal als Fesselung im Mattzug, dann als Halbfesselung. Mit solchen Stücken vermeidet man ausgetretene Pfade und braucht um Originalität keine Angst zu haben.

4. ehr. Erw.: 5654 von G. Maleika.

Eine ganz aussergewöhnliche Darstellung eines Ruchlis: Verführung und Lösung zeigen verteilt vier Mattwechsel zum Satz, während diese beiden Phasen untereinander zwei Paradenwechsel zeigen. Leider wirkt die Darstellung etwas klobig, und die Strategie ist nicht besonders originell.

5. ehr. Erw.: 5536 von H. Zajic.

Der Autor hat alles herausgeholt, was die Matrix hergibt. Ergebnis ist ein auf drei Phasen verteilter reziproker Mattwechsel bei zwei verschiedenen Linienkombinationen. Dieser beachtliche Inhalt ist mit einer erheblichen Schwäche erkauft: b) ist im Prinzip identisch mit a) -nur gespiegelt.

6. ehr. Erw.: 5662 von E. Mira.

Vielleicht die bisher einprägsamste Darstellung des Ceara-Themas mit selbstschädigenden T-Verführungen, die hier - wie die Lösung - alle auf Felder einer Reihe erfolgen.

7. ehr. Erw.: 5600 von J. Kovalic.

Dreiphasen-Mattwechsel bei Primär- und Sekundärparade eines sS. Dabei wird - und das macht den Reiz dieses Stückes aus - das Drohmatt der Verführung zum Primärmatt der Lösung und das Primärmatt der Verführung zum Sekundärmatt der Lösung. Wäre das Satzspiel, in dem es praktisch keine Sekundärparade gibt, nicht so blass, wäre eine höhere Einstufung möglich gewesen.

8. ehr. Erw.: 5534 von A. Nikitin.

Ähnlich wie in 5470 zeigt der Autor hier Paradenwechsel nach BB-Linienöffnungen, diesmal zyklisch und mit vorwiegend T-Matts. Das sieht simpler aus, als es ist.

Lobe ohne Rangfolge:

5541 von H. Ahues: Der Autor hat hier ein früheres eigenes Stück (1. ehr. Erw. Main-Post 1970) um zwei Verführungen erweitert, deren Drohungen in der Lösung als Matts wiederkehren. Das ist zwar interessant, aber die in diesen beiden Verführungen sehr rührige wD ist wohl in der Verführung 1. f8S? ohne Funktion.

5542 von E. Gross: Eine sehr hübsche Task-Darstellung von fünf weissen Deckungsverlusten mit einigen kleinen Schwächen (zu denen ich den Umwandlungsläufer nicht zähle).

5543 von F. Kubat: Ungewöhnlich reichhaltiges White-to-play-Stück mit einem Mehrmatt.

5656 von Chr. Remling: Eine interessante Abart des Dombrowskis-Mechanismus, die allerdings bereits einige Male von sowjetischen Autoren gezeigt worden ist. Die Strategie selbst ist recht konventionell.

5658 von W. Grzankowski: Die Nowotny-Auswahl in Verbindung mit weissen Deckungsverlusten ist häufig schon mehr in Taskform gezeigt worden. Neu ist hier die Verbindung mit Paradenwechsel gegenüber Schachgeboten im Satzspiel.

5597 von H. Gockel: Zyklischer Bannyj, bei dem jedoch nur die Drohmatts differenziert werden.

5650 von T. Kardos: Fünfsteiner-Fund mit verteiltem Mattwechsel bei zwei Fluchten.

5655 von H. Zajic: Kombination von Mari und Bannyj - neuartig, aber mit technischen Schwächen.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER 'SCHWALBE' 1987 - ZWEIZÜGER

von Fritz Hoffmann, Weissenfels

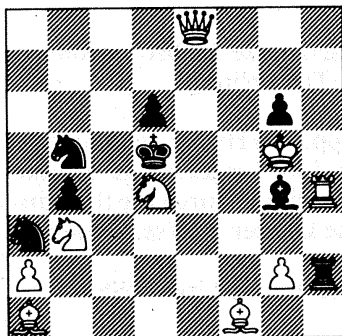
Angesichts des hohen Niveaus 1987 (bei Wertung von 43 Zweizüglern im 1. Halbjahr, 54 im 2.) bereitet die Rangverleihung kaum Sorgen, eher schon die Auslese zum Durchfallenlassen. Akzeptieren wir das! - als einen der Widersprüche, wie sie bereits in den zitierten Löserwertungen sichtbar geworden. Eine gedanklich nachvollziehende Wiederholung sind die platzierten Stücke allemal wert, darüber hinaus aber bestimmt noch einige andere mehr.

1. Halbjahr:

Nr. 5712

G. Rinder

1.Preis/I

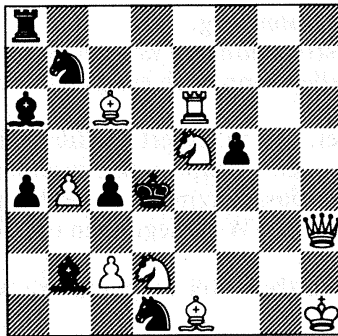


2 ≠ 1. Se6? (2. Sf4) Ke4 2. Sc7
1. ..., Le2! 1. Se2! Kc4 2. Sc3

Nr. 5713

N. Shankar Ram

2.Preis/I

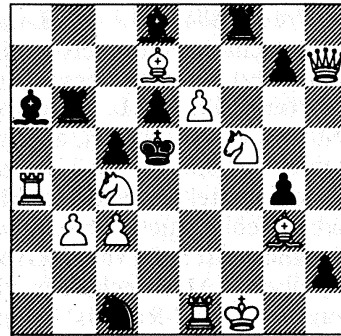


2 ≠ 1. ..., c3/Se3 2. Sef3/Sdf3
1. D~ (2.Sef3) c3! 1. Sdc4:!? (2. Dd3) Th8! (1. ..., Ld4: 2. Sef3) 1. Se~? (Sdf3) c3! 1. Sec4! Lc4: 2. Sdf3 usw.

Nr. 5776

Udo Degener

3.Preis/I



2 ≠ 1. Te2? (2. Sce3) Tb4!
1. Lf4? (2. Sfe3) g6! 1. Ld6:!
(2. Te5) Sd3/Lf6 2. Sce3/Sfe3

1. Preis: 5712 von Gerd Rinder.

Königsschritte in die Bindung und folgende Entfesselmeidung beschwören den Geist der 20er Jahre in der Wiederverkörperung der 80er. Das Sextett der Springerzüge bewirkt systemgerecht Batteriewechsel. Die Dame entfaltet ihre Macht. Sogar die Widerlegung des Scheinspiels fügt sich thematisch ein. Dieses Meisterwerk wird zu den Lieblingen meines Richteralbums gehören.

2. Preis: 5713 von N. Shankar Ram.

Die Springer erscheinen auf gleichem Feld im Satz, in den primär versuchten Drohspielen und sekundär in dem Themblock-Variantenpaar, nachdem sie auf dem Schlüsselzielfeld ebenfalls alternativ aufgetreten sind. Thematisch zentriert kommen Paradenwechsel zur Geltung. Vollendetes Linienspiel!

3. Preis: 5776 von Udo Degener.

Das Entfesselungsdoppel, mit der Thema-A-Kombination angereichert, lässt kunstfertig vorprogrammiert feine Manöver wirksam werden. Die Materialfülle ist mit geschickten Alibis ausgestattet worden.

4. Preis: 5778 von Alexander Kusowkow.

Vier-Phasen-Selbstfesselung in Schiffmanns Manier - taskgerecht ausgeformt: ein Vorhaben von beispielhaftem Standard! Wohl ohne Vorbilder, wird es selbst zum Vorbild.

1. Ehr. Erw.: 5838 von Walerij Kriwenko.

Die originäre Dombrowskis-Matrize nutzt als Diskriminanten Sekundärparaden, die reell als einfache Verteidigungen wiederkehren. Leider etwas füllig!

2. Ehr. Erw.: 5835 von René van Dooren.

Doppelt Beifall für ein Problem, das als klassisch und modern gleichermassen Begeisterung zu wecken vermag! Das Elementare daran dürfte bekannt sein.

3. Ehr. Erw.: 5773 von Gerhard Maleika.

Die Technik bei der Bewältigung dieses Sagorujko-Plans ist bewunderungswürdig. Die Symmetrie ist dabei ein quasi-thematischer Akzent.

4. Ehr. Erw.: 5774 von Rainer Paslack.

Der König als selbsthinderliche Räumungsfigur ist arg auffällig, aber die Feinheiten der Linienvorausstellungen verdienen Anerkennung.

1. Lob: 5775 von André Simonet.

Phasenverteilte Drei-Fesseln-Nutzung ist natürlich statisten-belastet. Aber sonst recht gut gelungen!

2. Lob: 5831 von Cornelis Groeneveld.

Vier-Phasen-Ruchlis mit verstreuten Pointen - da sind schon mal Schlüsselschläge nötig!

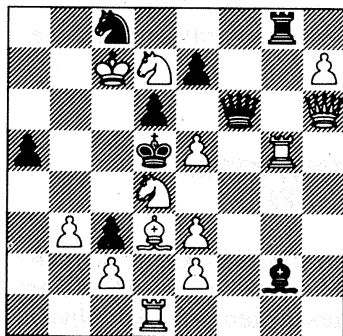
3. Lob: 5839 von Barry Barnes.

Sekundär-Nowotny-Entwürfe solcher Art können entzücken. Dieser hier ist sehr schlag-robust.

4. Lob: 5828 von Felix Sonnenfeld.

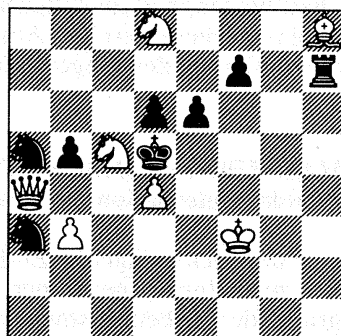
Block- oder Schlagnutzung - das richtig zu entscheiden fördert die Spannung!

Nr. 5778 Aleksandr S. Kusowkow
4. Preis/I



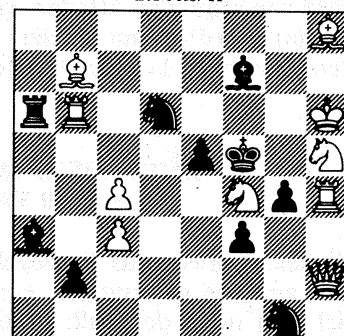
2 ≠ 1. ... De5! 1. Sf3? Df4!
1. Se6? Df1! 1. Sb5!

Nr. 6025 Herbert Ahues
1. Preis/II



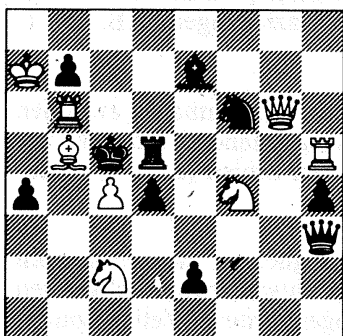
2 ≠ 1. Sd3? e5! 1. Se4? b6!
1. Sa6? f6! 1. Sd7!

Nr. 5967 Stefan Dittrich
2. Preis/II



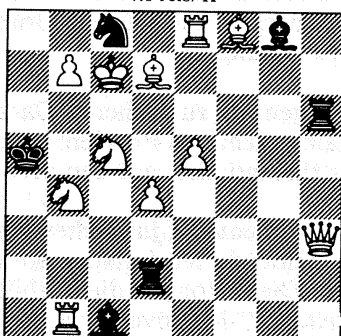
2 ≠ 1. ... Sc4/g3 2. Sg7/Sg3
1. Sd5! Sc4/g3 2. Sg3/Sg7 Ke4/Ke6
2. Dc2/Lc8

Nr. 5900 J.M. Loustau,
M. Caillaud, J. Rotenberg
3. Preis/II



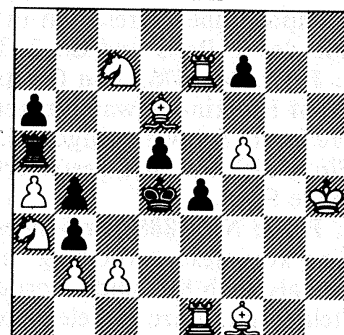
2 ≠ 1. Dg3? e1S! 1. Dg4? e1D!
1. De4!

Nr. 6027 H. Prins
4. Preis/II



2 ≠ 1. De6/Te6? Tb2/Se7!
1. e6!

Nr. 5964 U. Degener
(nach Shankar Ram)
5. Preis/II



2 ≠ 1. cb/Lb4:/Sa6/Tf7:/Sc4?
ba/Tc5/f6/e3/bc! 1. La6:!

2. Halbjahr:

Der Vorspann zum Urteil über das erste Halbjahr gilt uneingeschränkt. Ein Anstieg im Niveau ist indessen unverkennbar. Die Pauschalformel von Schluss bei den Lösungsbesprechungen im Heft 112 möchte ich deshalb abändern: Allerhand Masse mit mehr Klasse!

1. Preis: 6025 von Herbert Ahues.

Thema-A-Plus (laut Hoffmannschem Arbeitsnotat) hat den Richter von mehrerem überzeugt: dass Linienthematik noch ausbaufähig, Ergebnis geglückter Themenkombination beifallträchtig und der Bremer Meister weiterhin neuheitenforschend aktiv ist. Für mich ein beeindruckender Halbjahrsieger!

2. Preis: 5967 von Stefan Dittrich.

Als Ahues-Epigone erster Klasse hat der Autor Unübertreffliches geleistet. Auch hier wartet er mit einem Knüller auf: Reziprokwechsel mit Bezugsfelderwechsel bei Thema B - mit Freigabe zweier Fluchten! Da ist die Begeisterung nur zu dämpfen, um den unparteiischen Modus zu wahren.

3. Preis: 5900 von J.M.Loustau/M.Caillaud/J.Rotenberg.

Parallel zum 87er Memorial der Berliner URANIA für Professor Georg Klaus (1912-1974) zeigt das Dreigestirn aus Frankreich die von F. Hoffmann ausgeschriebene Thematik in blendender Form: Brennpunktspiel mit fortgesetzter Verteidigung. Ruchlis- und andere Schemen ergeben sich fast von selbst.

4. Preis: 6027 von Henk Prins.

Nowtny-Angriffe und Lewman-Paraden in gefälliger Kombination: hoch in Kompositionsniveau und Löschwierigkeit! - Auch wer zuerst nach dem Schlüsselbauern greift, fragt dann nach anderem.

5. Preis: 5964 von Udo Degener.

Die Sensation des 1+5-Phasen-Hannelius wird anerkannt. Aber Theoretiker behalten sich Bedenken wegen der Einordnung vor: Sind solche Zyklen unter dem Namen Hannelius zu buchen?

1. Ehr. Erw.: 6021 von Marian Banaszek.

Wladimirow-Thema per Miniatur - ein hervorragendes Belegstück für perfektionierte Verfeinerungskunst!

2. Ehr. Erw.: 5897 von Stefan Dittrich.

Thema C komplex - auf Grenzen weisend, die der Stufenleiter der ABC-Themen gesetzt sind!

3. Ehr. Erw.: 5969 von Slobodan Mladenovic.

Nicht irgendein Mattwechselgetümmel, sondern wohlgezählt ein 3x4-Sagourujko mit verzeihlichen Task-schwächen!

4. Ehr. Erw.: 5963 von Rainer Paslack.

Zu den Verbahnungen - für sich schon subtil - hier noch eine adäquate Schnittpunktbehandlung hinzu!

5. Ehr. Erw.: 5965 von Fritz Karge.

Lewman-Paraden-Häufung in artverwandtem Milieu und löserfreundlicher Formung - hübsch gelungen!

6 Lobe ohne Rangfolge:

5907 von René van Dooren: Le Grand & Thema B.

5959 von György Bakcsi: Le Grand in der Pseudoform.

5960 von J. Künzelmann & F. Pacht: Sagourujko.

5966 von Ralf Krätschmer: Entfesselungen beiderseits.

5968 von Rolf Richter: Le Grand in der Pseudoform.

6035 von Slobodan Mladenovic: Mattwechsel bei Doppelschachkonter.

Das unverhoffte Amt hat dem Ausführenden viel Freude bereitet. Aus dieser Stimmung heraus gratuliert er den Plazierten. Lob den Einsichtigen und Ermahnung den Ungeduldigen!

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE 1987, RETRO von Kjell Widlert, Stockholm (internationaler Preisrichter der FIDE)

Vielleicht erlebt das Retrogebiet aufgrund der (zeitweiligen?) Enthaltsemkeit von Caillaud, Dittmann und anderen gegenwärtig eine Krise, aber zu meiner angenehmen Überraschung war dies 1987 offensichtlich nicht der Fall: besonders aufgrund der Arbeiten sowjetischer Komponisten war das Niveau ausgezeichnet. Nach Ausschluß von 11 inkorrekten Kompositionen waren von mir 38 zu beurteilen und um die 28 davon könnten einen Platz im Preisbericht verdienen. Somit blieben bei 13 Auszeichnungen auch mehrere gute Aufgaben unberücksichtigt.

Der hauptsächliche Reiz von Retros macht das Intellektuelle aus; er liegt in der Argumentationskette, welche zu gewissen Schlüssen führt. Aber der Wert eines Retros kann durch künstlerische Merkmale, wie Ökonomie der Stellung, Schönheit oder Einheitlichkeit des Spiels usw. gesteigert werden. Einige Kompositionen erreichten in diesem Preisbericht aus solchen Gründen hohe Plazierungen, z.B. der 1. und der 3. Preis und die 3. Ehrende Erwähnung.

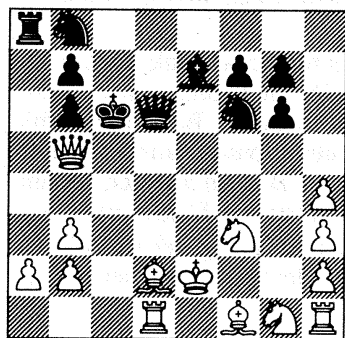
1. Preis: Nr. 5763 von Dmitri Pronkin

Die 4 Frolkin-Umwandlungen sind im Gegensatz zu früheren Darstellungen hier gleichmäßig zwischen Weiß und Schwarz aufgeteilt. Und deshalb macht das Problem einen sehr ausgeglichenen Eindruck. Die Einheitlichkeit wird gesteigert durch das thematische, auf den drei benachbarten Linien (c, d, e) ablaufende Spiel.

2. Preis: Nr. 5888 von Andrej Frolkin und Leonid Ljubaschewsky.

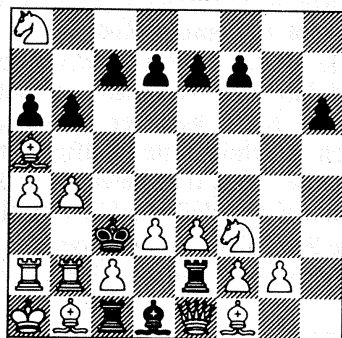
Eine komplexe Auflösung: um die entscheidende Rücknahme Kb2-c3 zu ermöglichen, müssen sowohl Lb1 als auch Ka1 nach Norden entrinnen. Dies erfordert die Mithilfe von zwei entschlagenen schwarzen Steinen und dazu ein elegantes "Wechselturm"-Manöver, welches an den sogenannten "Zeller-Spur"-Mechanismus in einigen Serienproblemen erinnert. (z.B. Otts Weltrekord sh = 154, Nr. 869 im FIDE-Album 80-82).

Nr. 5763 **Dmitri Pronkin**
1. Preis



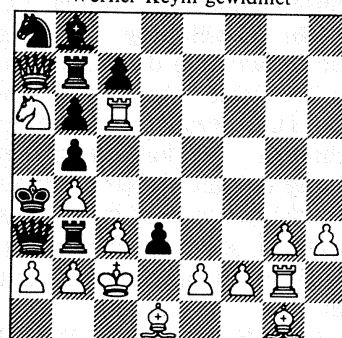
Beweispartie in (14 + 11)
24,5 Zügen

Nr. 5888 **Andrej Frolkin**
und **Leonid Ljubaschewsky**
2. Preis



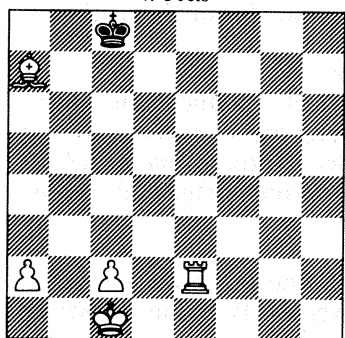
Löse die Stellung auf! (16 + 11)

Nr. 5760 **Andrej Frolkin**
Werner Keym gewidmet



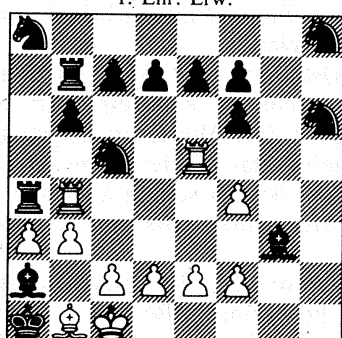
Welches waren die letzten (15 + 10)
34 Einzelzüge?

Nr. 5889 **Dmitri Pronkin**
4. Preis



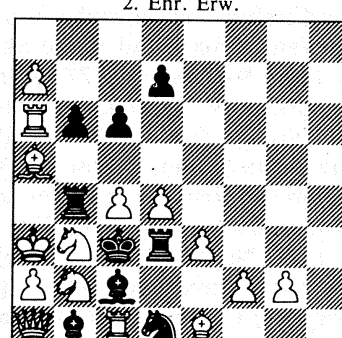
Beweispartie in (5 + 1)
16,5 Zügen

Nr. 5817v **Karlheinz Bachmann**
(korr. Ersatzversion von S.217)
1. Ehr. Erw.



Beweispartie in (11 + 15)
48,0 Zügen

Nr. 5761 **Andrej Frolkin**
und **Leonid Ljubaschewsky**
2. Ehr. Erw.



Löse die Stellung auf! (15 + 9)

3. Preis: Nr. 5760 von Andrej Frolkin.

Fünf schwarze Bauern marschieren rückwärts in strenger Folge von d nach h; vier davon werden von Weiß gerade rechtzeitig ent schlagen; dies alles geschieht, um Weiß Zeit zu geben, das entscheidende d2xSc3 vorzubereiten. Die Rochade ist eine zusätzliche Würze, in solchen Rückspielen zwar nicht un üblich, aber in der Diagrammstellung auch nicht unmittelbar augenscheinlich. Mir gefällt die lange ein deutige Zugfolge in den zunächst völlig leeren unteren rechten Teil des Brettes. Alles in allem eine sehr künstlerische Komposition, jedoch mit begrenzter Originalität.

4. Preis: Nr. 5889 von Dmitri Pronkin.

Der Start in ein neues Betätigungsfeld für Rekordjäger - aber wahrscheinlich auch zugleich das Ende, denn ich bezweifle, daß eine exakte Kürzeste Beweispartie mit weniger als 6 verbleibenden Steinen ge funden werden kann. Die Lösung ist notwendigerweise brutal, aber nicht ganz ohne Pointen: die schwarze Dame kommt genau im richtigen Moment heraus und der schwarze Turm muß dreimal anhal ten und warten.

1. Ehr. Erwähnung: Nr. 5817v von Karlheinz Bachmann.

Diese Version wurde nur in Notation, ohne Lösung veröffentlicht. Nachdem ich gelöst habe, bin ich überzeugt davon, daß sie korrekt ist und damit Caillauds berühmten Rekord für die längste eindeutige Kürzeste Beweispartie überbietet. Abgesehen von der Länge (was in diesem Fall das ist, was wirklich zählt) zeigt das Problem jedoch sehr wenig neues; normalerweise wäre Caillauds 45-zügige Version in Schwalbe April 1983, S. 53 eine klare Vorwegnahme. Aber ein Weltrekord in dieser Gattung verdient Beachtung, auch wenn er nur zeitweilig besteht (Wir wissen, daß der Rekord 1989/90 auf unglaubliche 57,5 Züge gesteigert wurde).

2. Ehr. Erwähnung: Nr. 5761 von Andrej Frolkin und Leonid Ljubaschewsky.

Eine wieder exzellente Auflösung im "good-old-fashioned"-Stil, bei oberflächlicher Betrachtung dem 2. Preis ähnlich aber mit ganz unterschiedlichem Abspiel. Um Lc2 heraus und nach c8 zurück zu bekom men, muß der weiße Springer zwei genau bestimmte Steine auf d2 und zwei weitere auf b4 ent schlagen. Interessanterweise ist der Entschlag der weißen Dame auf d2 nur notwendig, um Retropatt für Schwarz zu verhindern, während der Entschlag des ersten Springers auf b4 nur notwendig ist, um Retropatt für Weiß zu verhindern (während der schwarze Turm das Feld b5 freimacht).

3. Ehr. Erwähnung: Nr. 5819 von Werner Keym.

Ich finde es immer faszinierend, wenn weitreichende Folgerungen aus der Anordnung von einigen weni ge Steinen gezogen werden können. Hier kann das Schicksal von 16 fehlenden Steinen weitgehend bestimmt werden - sogar doppelt, denn die Verführung ist ebenfalls eine legale Stellung mit einer ganz unterschiedlichen Vergangenheit (scheitert aber, weil Schwarz am Zug ist und das Matt mit d7-d5 ver hindern kann). Es ist keineswegs offensichtlich, wie die kleine Stellungsveränderung des weißen Bauern so einen großen Unterschied verursacht.

4. Ehr. Erwähnung: Nr. 6085 von Andrej Frolkin.

Jeder Springer-Entschlag gibt Weiß ein Tempo. Es ist gut, daß das folgende Retrospiel, welches zwei

präzise Entschlüsse auf der D-Seite enthält, nicht unmittelbar klar ist - anders wäre auch der Eindruck ziemlich mechanisch geworden. Am Schluß ist das Schicksal von 11 fehlenden Steinen bestimmbar (einschließlich des weißen Lc1 auf b6, was in der Lösung nicht erwähnt wurde. Oder irre ich mich?).

5. Ehr. Erwähnung: Nr. 14 auf S. 191 von Alexander Kisljak.

Die Entwirrung des Käfigs in der a1-Ecke ist schwieriger und interessanter als man zuerst glauben würde. Der erste Schritt (a6-a5) beweist, daß Ta4 oder Tb2 umgewandelt wurde. Um mehr Steine außer Ta4 und Da3 herauszubekommen, muß Weiß einen weiteren umgewandelten schwarzen Bauern auf b3 schlagen. Ta1 kann erst herausgelangen, nachdem der Käfig mit d2xLc3 geschlossen wurde; daher schlug Be7 die anderen vier fehlenden Steine. Dies alles beweist, daß sich alle vier Bauern auf den Linien g und h umwandeln. Die gute Sache dabei ist, daß die Umwandlungsfolge eindeutig bestimmbar ist. (AUW!), aber natürlich nicht die genaue Zugfolge, da Tempozüge vorhanden sind. Ein gutes Retro, obgleich mit deutlichem Abstand zu den Meisterwerken von Hazebrouck und anderen im gleichem Artikel.

1. Lob: Nr. 5822 von René Jean Millour.

Die Analyse ist natürlich originell (es gibt nur eine Handvoll Alice-Retros), aber nicht sehr tiefgründig: sie besteht hauptsächlich aus elementarem Abzählen von Bauern-Schlägen. Die zentrale Pointe ist gut und sehr Alice-spezifisch: obwohl Bh2 mehrere Routen nach d7 auswählen kann, kann er nur einen der beiden von g8/d1 kommenden Springer schlagen. Schade, daß die Rochaderechte in der Forderung festgeschrieben werden müssen und daß einige Steine (namentlich die weiße Dame) nur für die Schlagbilanz notwendig sind und keine aktive Rolle spielen.

2. Lob: Nr. 7 auf S. 214 von S.N. Ravishankar und Narayan Shankar Ram.

Friedliche Verteidigungsrückzüge sind vielleicht eher eine Art Märchenschach (ähnlich wie Orterschach) als eine Art Retro, aber sie müssen ihre Werte an derjenigen Abteilung messen lassen, der sie zugeordnet sind. Dieses Problem scheint das Endergebnis der Suche der Autoren nach K/LL-Treppenstufenwanderungen zu sein und es ist mit seinen aufwärts und abwärts unterschiedlich langen Wanderungen sehr nett. Der weiße Springer spielt eine perfekte Rolle!

3. Lob: Nr. 6016 von Andrej Frolkin.

Der letzte Bauernzug war g6-g5, was nur dann ohne Retropatt für Weiß zurückgenommen werden kann, wenn ein weißer Läufer sich auf f6 oder h6 befindet. Bemerkenswerterweise werden 49,5 Züge benötigt, wenn Weiß zuletzt zog und über 50, wenn Schwarz zuletzt zog (also kein $1\pm$). Das Spiel erinnert an Sam Loyds 14/15-Puzzle, aber ich finde es eher langweilig und nicht so interessant. (Bem.: in der kritischen Stellung in Nr. 111 waren drei Fehler: wTg8 gehört nach g7; wTh8 nach h7, sTa7 nach e7).

4. Lob: Nr. 5820 von Andrej Frolkin und Andrej Kornilow.

Noch eine gute Auflösung, aber mit bekannten Elementen. Nach der Entwandlung auf f1 muß sich Schwarz beeilen, einen weißen Läufer zu ent schlagen, der wiederum muß sich eilends auf c8 entwandeln, ehe die schwarzen Rückzüge zu Ende gehen (wenn Schwarz auf h1 entwandelt, kommt der auf h3 ent schlagene weiße Läufer zu spät nach c8 - das ist die Pointe). Später und ohne Zeitdruck muß noch ein weißer Läufer ent schlagen und auf c8 entwandelt werden, ehe der Knoten mit c7xd6 gelöst werden kann.

Zu Nr. 5817v: Lösung (bisher unveröffentlicht): 1. Sf3 a5 2. Sd4 a4 3. Sb3 ab3: 4. a3 Ta4 5. Ta2 ba2: 6. Tg1 ab1:S 7. Th1 Sc3 8. Tg1 Sd5 9. Th1 Sb6 10. Tg1 Sa8 11. Th1 b6 12. Tg1 Sc3 13. Th1 Dc8 14. Tg1 Db7 15. Th1 Df3 16. gf3: h5 17. Lh3 h4 18. Le6 h3 19. La2 Lc4 20. Lb1 La2 21. b3 Sa6 22. Lb2 Sc5 23. Lf6 gf6: 24. Kf1 Lh6 25. Kg1 Kf8 26. Df1 Kg7 27. Dg2+ hg2: 28. h4 Kg6 29. Kh2 g1S 30. Kg2 Lf4 31. h5+ Kg5 32. h6 Lg3 33. h7 Sh6 34. Th4 Tb8 35. Tb4 Tb7 36. f4+ Kh4 37. h8T Sf3 38. Tg8 Se5 39. Tg5 Sg6 40. Kf3 h3 41. Ke3 Kg2 42. Te5 Kf1 43. Kf3 Ke1 44. Kg2 Kd1... 47. Kd1 Ka1 48. Kc1 Sh8.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1988 DER „SCHWALBE“, RETROS

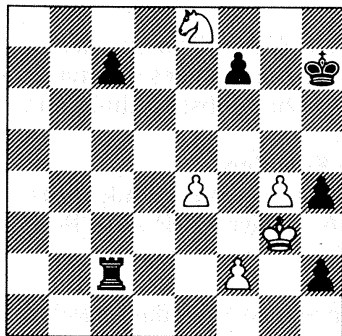
Von Manfred Rittirsch & Manfred Seidel, Rüsselsheim/Moers.

Von den 28 konkurrierenden Aufgaben mussten 6 wegen Inkorrektheiten ausscheiden, darunter auch die 6149 (Neufassung 1989) und die 6151 (Kein Kommentar des Autors zur von GS gefundenen Kurzlösung). Somit blieben 22 Stücke im Wettbewerb, von denen uns 10 auszeichnungswürdig erschienen. Bevor wir zum eigentlichen Urteil kommen, möchten wir durch eine kurze Stellungnahme zu älteren und neueren Phänomenen der retroanalytischen Schachkomposition unsere Bewertungskriterien transparent machen.

Einem zumindest formal als Schachrätsel angelegten Retro-Problem ist ein Minimum an konkreten Lösungshinweisen gerade recht. Insofern bietet die Tarnung der eigentlichen Fragestellung durch eine Vorwärtsforderung ein u.E. nicht nur legitimes, sondern willkommenes Mittel zur Lösungsverschleierung. Dabei sollte aber selbstverständlich sein, dass die Mimikry perfekt und das Vorwärtsspiel eindeutig ist. Eine (auch nach der Verbesserung noch) dualistische $h\pm$ -Lösung wie in der 6209 ist unzumutbar und wird mit Recht als Ballast empfunden.

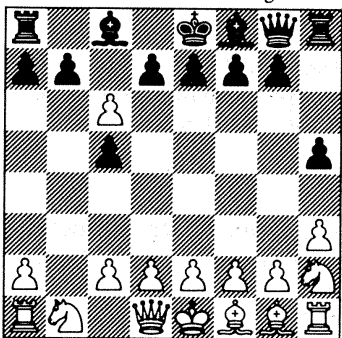
Anders verhält es sich mit den offensichtlichen Mattabschlüssen, deren einziges Anliegen nur darin bestehen kann, der vom Autor gefundenen Stellung finalen Charakter zu verleihen. Bei der 6269 z.B. hat die 'zufällig' vorhandene Mattführung, die auch noch vom Schwarzen gewonnen wird, mit dem Rückspiel wenig zu tun. Uns erscheint die Analogie der S-Entschlüsse auf der einen und der S-UWen auf der anderen Seite jedenfalls weitaus zufälliger als das Streben nach Beendigung des Spielgeschehens. Ohne die Aufforderung zur Stellungsauflösung, die bei der Veröffentlichung in Klammern ergänzt wurde, darf man das indessen nicht bringen!

nr. 6454 René Jean Millour
1. Preis



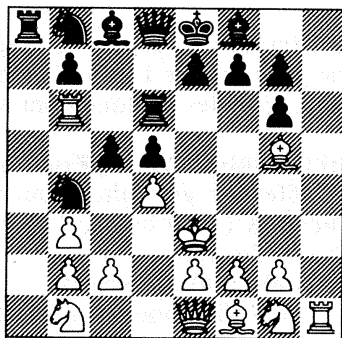
Monochromes Schach
a) In welcher Reihenfolge und durch welche Steine wurden die Springer geschlagen? b) Wo wurde die weiße Dame geschlagen?

Nr. 6455 Wolfgang Dittmann
1. Ehrende Erwähnung



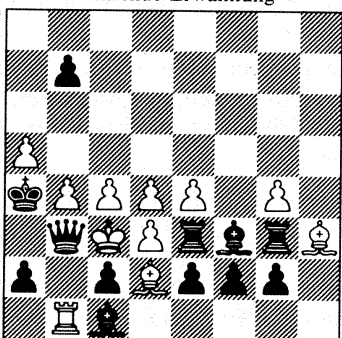
Schlagschach
Welches ist die geringste Anzahl aller geschehenen Königszüge?

Nr. 6210 Dimitri Pronkin
2. Preis



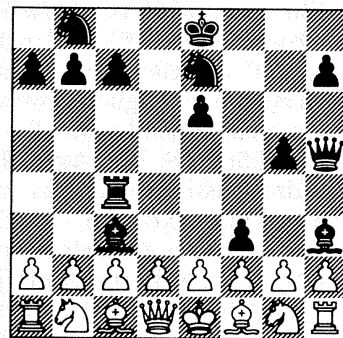
a) Beweispartie in 17 Zügen
b) sTd6 nach g8; Beweispartie in 16 Zügen

Nr. 6269 Guus Rol
2. Ehrende Erwähnung



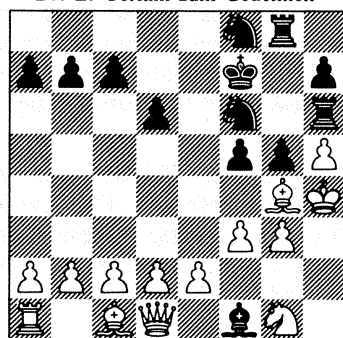
Schwarz setzt matt in 3 Zügen
(Löse die Stellung auf!)

Nr. 6271v Andrej Kornilow & Andrej Frolin
3. Preis



Beweispartie in 14 Zügen

Nr. J. auf S. 397 Dimitri Pronkin, Andrej Frolin & Andrej Kornilow
3. Ehrende Erwähnung
Dr. L. Ceriani zum Gedenken



Beweispartie in 16 Zügen

Wie alle Schachaufgaben dürfen natürlich auch Retros etwas kleiner sein; der Slogan 'Retro für alle' unterstreicht sogar eine besondere pädagogische Bedeutung der Kleinkunst gerade in diesem schwer zugänglichen Bereich. Für eine Auszeichnung kommen solche Leichtgewichte freilich nur selten in Frage. Bei den Stellungsaufösungen war vieles schon da, und das Übliche - nur anders - rechtfertigt keinen Platz im Preisbericht. Die 6269 zeigt, dass nur noch ozeanische Tiefe derlei Strukturen interessant und erwähnenswert macht, während die 6388 der Märchenbedingung zum Trotz in einem modernen Turnier keine Chance mehr hat.

Damit sind wir beim wirklich Neuen. Die Idee, die Kolorierung der Steine dem Löser zu überlassen, bietet Raum für noch nicht dagewesene Überraschungen und, wie das noch nicht ausgereifte IC 6211 zeigt, auch für ungeahnte analytische Tiefen. Der Witz dieser Idee kommt u. E. nicht in der hinlänglich genossenen Komplexität, sondern in der Prägnanz am besten zur Geltung, weswegen wir die 6330 der 6272 vorgezogen haben.

Doch geben wir nun unser Urteil bekannt:

1. Preis: 6454 von Rene Jean Millour:

Eine Crime-Story aus dem Wilden Westen, spannend bis weit nach Mitternacht, vom neuen Märchenretro-Virtuosens Frankreichs. Täter für den Mord an vier Rössern sowie Täter und Tatort für die Erdolchung einer weissen Lady sind zu ermitteln, wobei Kommissar Löser wegen der Spärlichkeit der Indizien überdurchschnittlichen Scharfsinn bei der Rekonstruktion des Tathergangs an den Tag legen muss.

2. Preis: 6210 von Dimitri Pronkin:

Reziprok wechselnde D/T-Phönixe in einem KBP-Zwilling mit weiteren, freilich mehr zufälligen Lösungsdetails (Platzwechsel der Schlagfälle c5 als erster und letzter Zug!) bei hinreichend verschiedenartigem Verlauf! Gäbe es nicht die zweifache Veränderung - gerade die b)-Verkürzung um 1 Zug muss den Autor ungeheuer 'gefuchst' haben -, man könnte den Löserkommentar 'One of the best retros ever composed' nach der Übersetzung ins Russische dick unterstreichen.

3. Preis: 6271(V) von Andrej Kornilow & Andrej Frolin:

Platzwechselnde wSS in der KBP gab es schon einige Male zu sehen; dennoch und trotz des mit Hilfe der Löser wegrationalisierten Rochade-Gags hat uns diese Letztform mit Wiederherstellung der weissen PAS so sehr beeindruckt, dass ein Preis nicht zu vermeiden war.

1. Ehr. Erw.: 6455 von Wolfgang Dittmann:

Zumindest als eines von mehreren Einstiegsstücken für einen Aufgabentypus mit neuartiger Strategie auszeichnungswürdig. Der Löser muss viel Geduld mitbringen, wenn er mit komplizierten Abschirmmanövern die immer wieder sich neu auftürmenden Hürden aus dem Weg räumen will. Auf Grund der inzwischen erschienenen Nachfolgearbeiten - speziell von WD - kann man bereits voraussehen, wohin die Entwicklung führen wird: Unterbringung von Rochade, ep.-Schlag (beide hier realisiert!), Unter verwand-

lung, Notwendigkeit der Ausschaltung der 50-Züge-Remisregel und vielleicht noch anderer 'Nickeligkeiten', natürlich alles in eine Partie!

2. Ehr. Erw.: 6269 von Guus Rol:

Auch wenn wir das Gefühl nicht loswerden, dass einiges am Auflösungskonzept durch Zufall entstanden ist (mit sBa7 anstelle sBb7 existiert z.B. eine ganz andere Lösung!), bewundern wir dieses 'Diesel-Patent': nach einer unerträglich gewordenen Kompression der Stellung kommt es plötzlich zur Selbstzündung und einem entspannenden Knall!

3. Ehr. Erw.: S. 397, Aufg. J von Dimitri Pronkin & Andrej Frolkin & Andrej Kornilow:

Die drei russischen cracks harmonisieren offenbar gut miteinander. Hier haben sie einen eindeutigen Schlagzyklus SxB,LxS,TxL,DxT,KxD und BxK (nach dem $\pm$) in einer nur 16-zügigen KBP aufs Brett gesetzt, als sei es das Selbstverständlichste von der Welt!

4. Ehr. Erw.: 6330 von Andrej Frolkin & Leonid Ljubaschewsky:

Brillanter Platzwechsel der beiden Damen zwecks Tempogewinn. Eine mit einem Schuss Witz dargereichte Werbung für die Farblosigkeit!

5. Ehr. Erw.: 6270 von Harry Goldsteen:

Erst im 12. Zug des Retrospiels offenbart sich der Gag im Form der grossen Rochade, um ein Tempo einzufangen.

1. Lob: 6272 von Andrej Frolkin:

Den 19. Zug hätten wir weggelassen, um den Effekt des 4-Ecken- Wechsels zu betonen. Im übrigen ist das wirklich Originelle der Idee in der kürzeren Zugfolge der 6330 zuhause.

2. Lob: 6328 von Jörg Varnholt:

Warum immer ein Sonderlob für einen Rekord verteilen, wenn es ein normales auch tut?!

Wir bedanken uns beim Sachbearbeiter für seine exzellente Aufarbeitung der Aufgaben, die uns eine grosse Hilfe war, bei den Komponisten für ihre teilweise hochklassigen Stücke und bei den Lösern für ihre interessanten Meinungen und Kommentare.

BÜCHER-SONDERANGEBOT

Einem grossen Teil der Auflage dieses Heftes liegt ein Bücher-Sonderangebot bei, das wir Ihrer Aufmerksamkeit empfehlen. Der Anbieter hat die Mindestgebote für die gegen Höchstgebot abzugebenden Werke so extrem niedrig angesetzt, dass durchweg von deutlich höheren Verkaufspreisen ausgegangen werden kann. Zu beachten ist: Bei Nr. 1a, 4, 19a ist "Einzeljahrgang" statt "Einzelband" zu lesen; bei Nr. 9 "Einzelband" zu streichen.

H.-D.L.

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Informalturniere 1990 von 'harmonie' für h2 $\pm$ (Richter: U. Degener), h3-n $\pm$ (R.: N.N.) und Märchenprobleme (R.: N. Shankar Ram). Einsendungen an T. Linss, Weberstr. 9, DDR-5500 Nordhausen.

Informalturniere 1991/92 von 'Troll' für 2 $\pm$ (R.: U. Degener), 3 $\pm$ (R.: G. Schiller). Einsendungen an U. Degener, E.-Thälmann-Str. 43, DDR-1590 Potsdam.

1. Intern. Turnier 1990/91 von 'Slovensky dennik' für 2 $\pm$ (R.: K. Mlynka), 3 $\pm$ (R.: B. Formanek). Einsendungen vor dem 30. 11. 91 an Redakcia Slovensky dennik, Martanovicova 25, CS-81932 Bratislava (mit Vermerk: Sach-Mat-Pat). 5 Preise (für Ausländer in Form von Problembüchern).

'Gesamtdeutsches Problemturnier' von Problem-Echo für Serienzug-h $\pm$ in 5 bis 10 Zügen mit mindestens 2 Phasen (Zwillinge, Mehrlinge, Zweispänner, Mehrspänner, Duplex). Märchenfiguren oder -bedingungen sind nicht erlaubt. Teilnahmeberechtigt sind nur in Deutschland ansässige Autoren. Richter: Kjell Widlert. Einsendungen (max. 3 je Autor: Gemeinschaftsaufgaben zählen als halbe Aufgaben) bis 30. 3. 91 an F. Fiedler, Neue Str. 16, Mügeln, DDR-7263.

Pongracz-Gedenkturnier des SK Taban für direkte Mattprobleme in 4 bis 6 Zügen. Richter: J. Taffermer. Einsendungen bis 30. 11. 90 an A. Földeak, H-1103 Budapest, Petróczy utca 55.

MITTEILUNG DES KASSENWARTS

Durch einen Fehler in der Datenverarbeitung wurde in der Liste der diesjährigen Schwalbe-Gratulanden leider einer unserer Jubilare ausgelassen. Wir bedauern dies und gratulieren verspätet, aber umso herzlicher Herrn Karl-Heinz Buschmann, Berlin, geb. am 6. 6. 1930. Aus diesem Anlass möchte der Kassenwart an alle Mitglieder folgende dringende Bitte richten:

Leider funktioniert die vorhandene Kassendatei als Quelle für die Daten der jährlichen Gratulanden mehr schlecht als recht: Unrichtige oder gar nicht vorhandene Eintragungen sowie die alphabetische (statt einer zeitlichen) Ordnung machen die Zusammenstellung der jeweiligen Geburtstage zu einem Glücksspiel. Ich bitte Sie daher um Ihre Hilfe bei der Einrichtung einer zweckmässigen Geburtstagskartei, genauer gesagt, um Einsendung Ihres Geburtstages auf einer Postkarte (bitte keine Briefe!) an: U. M. Scholz, Postfach 1822, 3340 Wolfenbüttel 1. Es wäre nett, wenn wir für unsere Statistik auch gleichzeitig Ihren Geburtsort erfahren dürften. Beides ist natürlich freiwillig.

U.M.S.

DR. JOHN NIEMANN VERSTORBEN

Während das letzte Heft gedruckt wurde, erreichte uns die Nachricht, dass Dr. John Niemann am 22. 7. 1990 verstorben ist. Wir werden seiner im nächsten Heft ausführlich gedenken. Vorweg sei bereits mitgeteilt, dass das als Dr.Niemann- Jubiläumsturnier ausgeschriebene Problemturnier als Gedenkturnier durchgeführt wird.

H.-D.L.